

25

Handwritten text in a central rectangular stamp, including the number '15' and some illegible characters.

alte No. 183

V
00

1) Beimeler, M.

2) Morelius, J.

M. V. 60.



Aufrottunge des Antichrists/
Das ist:

Auflegüg der

Offenbarung S. Johannis:

Wie vermittelst Aufrottung des Antichrists/ die Christenliche Kirche von ihm erlediget/ vnd dieselbige nach Gottes verheissungen seliglichen widerumb angerichtet werden möge.

Deme angehenckt eine wahrhafft vñ gewisse Maß den Streit auffzuhebē von dem

Hoch: Abendtmal des Herrn

Erstlich durch Ioannem Morelium der Religion halber vñ Franckreich verjagtē/

vnd seiner Güter beraubten an die Durchleuchtigste vñ Großmächtigste Königin in Engelland/

in Latein beschriben/ Jegundt aber dem gemeinen Mann zum besten durch Fridericum

Kranmenr Theologiae Studiosum/

in vnser teutsche Sprach vertiert/

vnd in Truck verfertigt.

M D. XCIIII.

Der Durchleuchtigsten vnd
Großmächtigsten Fürstin vnd Fra-
wen / Frawen Elisabethen / Königin
inn Engelland / Franckreich vnd Hi-
bernien / 2c. wünschet Johann Cro-
elius / von Christo vnserm Herrn
vnd Heyland / Frid vnd
Segen.

Durchleuchtigste / Großmä-
chtigste / Königin 2c. Ob
villleicht Ewer Kön: May:
wunder nehmen wurde /
was mich beweget / Demnach souiel
stattliche fürtreffliche Herrn vñ Land-
stände sein / die zu disem angehenden
Newen Jahr / ihren gehorsam gegen
Ewer König: May: zuerweisen / bene-
ben gewöhnlicher wünschung zu glück-
seliger Regierung vnd wolffart / Ewer
König: Ma: kostbarliche Geschäncke /
in dem es immer einer dem andern be-
A 4 vor

309 Vorrede.

vor thun will/ mit sonderm Fleiß ver-
ehre: Das auch ich alter/ so nun mehr
auff der Letzten Gruben gehet/ auß
Franckreich der Religion halber ver-
iagter vnd all seiner Haab vnd güter
beraubter Mann/ so bald ich Gelegen-
heit haben könden/ mit meiner gaab
herfür kommen dörfte/ die wölle es
dahin verstehen/ das gegen ewer Kön-
nig: May: ich des vnderthenigsten ver-
trauens vnd verhoffens bin/ die wer-
de ihren Christlichen eyser vnd von
Gott hochbegabtem verstandt nach
dise meine schänckung/ wie geringfüg/
gleich dieselbe anzusehen (dann was
kan geringers sein/ als Pappir) vor als
lem andern/ so ewer König: May: ver-
ehret worden/ angenehmen sein/ vnd ime
weder das Edelgestein/ noch Gold/
dern Landhern fürgezogen werden.

Vnd dieweil nicht ohne/ wie man
sagt/

Vorrede.

sagt/das denjenigen/ so vnbillich geschmähet vñ verfolget werden/nichts gewünschters vnd angeneimers wider fahren mag/dan wann sie sehen/das sie an iren verfolgern vnd beleidigern gerochen werden:ja auch nichts gewisers/das Gott der Herr/wie er selber sagt/die Raach sene sein/kein vbel vngestraft läset. Deswegen die vnbillich beleidigten/ da sie ihme allein die Ehr geben/vnd die raach heimstellen/endtlich/ ob er gleich bisweilen dieselbige lang auffzeuhet/ solliches wunsch ge wehren thut: So folgt hieraus/das die vergeltung der zugefügte schmach vñ schäden/vns am liebsten/ als auch die billichst sein solle/ welche Gott selber gegen vnsern feindē außgerichtet.

So ist nun Ewer König:May:ja selig zu preisen/ als welche ihr Regiment vnd wandel mit Christi vnser

A iij Herrn

Vorrede.

Herin Reich also vereinbart / das alle
die Christo zuwider / auch Ewer Kō:
Kray: ärgste feind vñ verfolger seind:
ja selig sag ich / ist Ewer Kōn:Kray:
als die ohne ihr verschulden / also an-
geseindet wirdt / vnd vmb Christi vnd
seiner Kirchen willen / auch der mäch-
tigsten Königen feindschafft vff sich
zuladen niemals sich gescheuet.

Derhalben nach dem Ewer Kōn:
Kray: fürnemlich zwen hefftige vnd
mächtige feind gehabt / haben wir ge-
sehen / das Gott der Herz seinem ver-
sprechen nach / Ewer Kō:Kray: an dē
einē also gerochen / das er sein vnber-
windtliche Armada / wie er sich rüh-
mete / vmb Ewer Kōn:Kray: gränze /
als zur züchtigung / vnd gebürlicher
woluerdienter straff herum. gefüret /
vñ dieselbige / da es Gott die rechte zeit
sein gedänchte an die felsen zeschmetert
vnd

Vorrede.

Vñ zertrümet / theils aber in die Fürt
getribē / vñ in die tieffe des Meers ver
sencket: das kriegsvolck aber zu Land /
so in grosser anzal / vñ vff dz bestegerüs
stet ward geschlagē vnd zertrennet.

Den andern feind belangēt / nemlich
den Hertzogē vñ Guise / welcher in sei
nes Vatters vnd Veters des Cardis
als fußstapffen getretten / vñ vnd ver
meint ime durch E. K. M. Land / einē
weg in Franckreich zumachē: der sich
deswegen an die Jesuiter / als des
Teuffels erwölten werckzeug / aller
Kreuteren gehenget / durch welche er
allerley list / vñ böse heimliche Pra
cticken angerichtet / inn dem er Ewer
Kö. Ma: nachdem leben vñ irem Re
giment gestellet: sehen wir / daß er
vnlangs hernach auß sonderlicher
fürscheidung Gottes vnseres Herrn /
zu gelegner zeit / vñ vnd da es der

Vorrede.

Christlichen Kirchen gleich am notwendigsten gewesen/ eines schändlichen vnd woluerdienten Todts hingerichtet/ vnd wie zu hoffen/ mit seinem ganzen stamē/ außgerettet worden.

So ist nun noch der Antichrist der Pappst vbrig/ der geschickteste meister aller heimlichen Praticken vnd ver- rähterischer anschlāge/ von welchem Ewer Kön: May: solche grosse vnbillichkeit vnd gefāhrigkeit begegnet/ der gleichen bey Mans gedenccken keinem Christlichen Potentaten von disem Erzbuben widerfahren/ in dem er durch sein nichtige Bulla/ Ewer Kö: May: Königreich/ Gron/ ia Leib vnd Leben/ mit seinen tobenden Bausstrahlen verfluchet vnd vermaledenet/ vnd dieselbige Ewer Kön: May: vngestü- mer weiß zuentziehen vnd andern zu- zueygnen sich vnderstehet. Vnd solches
alles

Vorrede.

alles gleichwol / auß sonderm rath /
vñ verhengnus Gottes / damit Erwer
König: Kay: dermal eins / beneben
andern Christlichen Königen vñ Für
sten / die Gott der Herz / wie er lange
zeit hievor auß dem mund S. Johan
nis des Apostels / Euangelisten vñ
Propheten / durch den Heiligen Geist
verheissen / dises Anticrists Reich gar
auszutylgen / vñ die Christliche Kir
chen von seiner Tyrannen zuerledigē /
erwecken würdet / sich desto raachgiri
ger vñ heftiger gegē disem Antichrist
erzeigen. Gleich wie Gott der Herz
auch geschehen lasset / das etliche für
treffliche Könige vñ Fürsten / ein zeit
läng vom Antichrist verblindet vñ ver
führet / zu seiner zeit aber widerumb
auß dem verderben vñ dienstbarkeit
des Antichrists heraus gerissen / vñ
auß krafft des Heiligen Geists beke

A v ret

Vorrede.

ret werden / damit dieselbige / wann
sie zu gemüth führen / wie schandtlich
sie von diser Purpurhuern / bey der
Nasen umbgeföhret worden / vnd
sich hierdurch so schwerlich an Gott
versündigt / das sie als dann ihren
vorigen Brynmen / den sie zuverfol-
gung der Christlichen kirchen gefast /
an ihme dem Antichrist auslassen /
von welchem alhie viel zusagen ohne
not / dieweil es die erfahrung gibet / dz
diejenigen / welche als einfältige leut
seiner gottlosen lehr angehangen / vnd
sich vor seiner vnmenschlichen Tyran-
ney gedrucket / nū nach erkandter / war-
heit des Euangeli vñ der gnaden Got-
tes sich desto ernstlicher vnd verbitter-
ter gegen dem Antichrist beweisen.
Dann also sagt der Heilige geist: Die
Sehenhörner / welche du gesehen hast
an diesem Thier / sein dise / welche die
Huren

Vorrede.

Huren mit feindschafft werden verfolgē/ sie verlassen vnd berauben: welche ir fleisch werden fressen/ vñ sie mit feur verbrennen. Vnd damit nit jemäd vermeine/ dz solche grosse feindschafft auß menschlichen zorn vnd haß komme/ oder das wir vns auß menschlichem Rath vñd witz rechen vnd verfechten sollen/ wirdt vns die vrsach solchen grollens vñd grosser verbitterung eigētlich erkläret/ wāher solches komme. Dan Gott/ sagt er/ wird inen in ihre hertzen eingeben/ das sie inen/ woz ime wolgefelt. Vñ wirt vns auch die weiß vñ maß/ der göttliche Raach vñ vrtheil Gottes zuuor verkündiget/ da also geschribē steht: vnd dz sie vnder einander einerley sins seyen/ biß dz die wort Gottes erfüllet werdē/ dz ist/ biß sie dē Antichristische Papsst/ mit aller seiner Gardinaln vñ Balspfaffen/ ja
sein

Vorrede.

sein gantzes Reich zugleich dē verruch
ten gottlosen stul/ mit der ewigen vnd
Göttliche maledemung dermassen vß
gereüttet/ das auch nicht ein fūcklin
desselbigen gottlosen wesens vberblei
be/ vñ man nit wissen kōnde/ wa Kom
gestanden seye. Das sollicher rath vñ
vrtheil Gottes vß dise zeit bestimmet/
oder ja nicht lang mehr dahin seye/ vñ
wie dasselbige inn das werck gericht
vnd volbracht werden solle erclart di
ses meingeringsfüg geschācklin. Wan
nun solliches alles geschehen/ als dan
kan Ewer König: Kay: den andern
feind/ der des Papsis fürnemste stütz
vñ auffenthalt ist/ gleichwol aber nun
auch von dem Herrn zimlicher massen
geschwechet/ vñd zum vndergang ge
richtet/ vnd Ewer König: Kay: noch
mercklich an ihme rechen will/ durch
weiß vnd weg/ in disem Büchlin ange
zeigt/

Vorrede.

zeigt/dahin vermögen / dz er für ohin
die waffen nider legen müsse: dar durch
also Ewer Kön: Ma: den jenigē / wel-
licher ober ganz Europa begert / vnd
verhofft ein Monarcha zu werden / zu
einem frieden vñ vertrags mittel trin-
gen mag.

Derhalben durchleuchtigste / groß-
mächtigste Königin / wie vor gesagt /
zweiffeln ich gar nicht / es werde dis
new Jahr / so ich Ewer König: Ma: von
irem Herrn vñ Gott verehrt / zu höch-
sten angenehmen sein / vñ souil an mir ist /
wünsche ich nur / Dz gleich wie Ewer
König: Mai. Ritterschafft vñ Adel der
selben mit sonderm fleiß jr verehrung
gethon / also sie hinwederumb mit irer
gaab vnd geschänck / sich bei irem Her-
ren / Gott / Erlöser vñ schirmer einstel-
le / da ime auch nichts angenehmer sein
würdet / dann wie er einmal in seinem
wort

Vorrede.

wort vnd Geist verheisset/das er Königen vnd Fürsten/so er von der Babylonischen huren dienstbarkeit erlöset/ein Herz vnd einen sinn geben wolle/dieselbe zuerfolge/sich Ewer Kön: May: auch hierinnen seinen willen vnderwerffe/solches das er inn seinem Göttlichen Rath beschlossen/kecklich vnd standthafftiglich in das werck zu richten/sich vnderfange/vnd von derselben Christlichen vnd Gottseligen Königen vnd fürsten allgemeiner verbundnis vnd Einigkeit mit ausschliesse. Wan nun solches beschehen (wird) auch als bald der außgang/wie Gott verheissen/folgen. Nemblich das sie dieselbe Huren mit krieg angreifen/vnd mit feur verbrennen werden/so lang biß sie den gar außhabe. Welches dan den König in Hispanien schrecken würdet/das er die Waffen fallen lassen/

Vorrede.

lassen/ vñnd den frieden/ welchen er
durch ganz Europa/ diese 25. Jahr
vber vnrüwig gemacht / vñnd mit ver-
giessung souil Gottseliger Leut blut/
in einen jämerlichen vñnd verderbli-
chen krieg gewendet/ vñnd noch vnauff-
hörlich durch die Päpstische Hellrü-
den antreibet/ auff's heftigste begern
vñnd annemmen würdet.

Bitte demnach vnsern einigen
Herrn vñnd Heylandt Jesum Chri-
stum demütigklich / er wölle Ewer
Königliche Mayestat: solchen herr-
lichen Wünschen vñnd Löblichen für-
nehmens / mit Ehistem theilhaftig
machen/ vñnd dieselbe zu Nutz vñnd
Wolffahrt der Christlichen Kirchen
vñnd ihrer Königreiche bey guter
gesundtheit vñnd langem Leben
erhalten.

Gegeben zu London /
den ersten tag Januarij im Jahr
vnser's

Vorrede:

vnser's heils / durch Jesum Christum /
vnsern Herrn vnd heiland erworben.

1589.

Erwer König: Mai.

Vnderthenigster vnd ge-
horsamster

Joan Korelius.



Der Allerdurchleuchtig=
sten Großmechtigen Fürstin/ Eli=
sabeth Königin in Engelland/ Hibernia
vnd Franckreich/ Wünschet Johannes
Morelius Heil vnd Ge=
gen/ 2c.

Gott hat sein Kirch von anbegin der
Welt bis vff dise gegewerti=
ge zeit einem iñnerwehrenden
vnd stetigen Creuz vnd Trübsal vnter=
worffen / nicht allein damit solches den
aufferwöhlten zu ihrem Heil vñnd wol=
fahrt gereiche/ sondern auch vilmehr/ dz
er seine grosse Macht vñnd Herzligkeit
an ihnen erzeigte. Vnd zwar weil wir
von Natur so gar verderbt vnd zu allem
argen geneiget / soll vns billich solche
Väterliche Zucht vnd Vermahnung
dahin vermögen / das wir vnser Leben
bessern / damit wir nicht mit diser Welt

Gott hat sein
Kirche vnter
dz Creuz ges
thon/ vññ ier
wofart vñnd
seiner Ehrs
willen.

Er mittelt aber dennoch das Creutz in der Verfolgung / vñ erwecket Propheten die sie eröffnen.

in das ewige verderben gestärkt werden. Dieweil aber vnser lieber Herz vnd Heyland Jesus Christus als ein ewiger König siset inn dem Haus seines Vatters Dauids / vñnd herrschen soll mitten vnter seinen Feinden / so seine Kirch auff das eusserste verfolgen / vñnd ganz vnd gar außzuthilgen sich vnterstehn: ist es hoch vonnöthen zur rettung Gottes ehr vnd seines großmechtigen Namens / dz die Feindt Christi zum Schemel seiner Füßen gelegt werden. Vnd ist auch fürwahr dieß ein sonderlicher rhum vñnd Herzigkeit eines widergebornen Menschen / daß er den Teuffel / so nur auff manicherley weiß vnd wege / sonderlich aber durch die Sünde zusetzet / auch entlichen zum Fal bringet / nichts desto weniger aber / vermittels Göttlicher gnaden / er sich widerumb auffrichtet / vñnd den Teuffel vnter seine füße tritt. Es gibt aber vnser lieber Herz vñnd Gott (dieweil ihm vnser schwachheit wol bewust) seiner Kirchen bißweilen ruhige vnd friedliche zeit / vñ mittelt das Creutz also /

des Antichrists.

also / damit die auserwöhlten nicht dar
vnter verschmachten / sonder sich erquie
cken vnd erlaben möchten : Darnach
schicket er auch trewe Lehrer vnd Predi
ger / welche durch Gottes Wort vnd
gnad des Heiligen Geists den Glauben
in vnsern Herzen stercken / vñ die Hoff
nung dann zumahl / so sie schon allbereie
t verschwunden scheint / widerumb inn
vns erneuere vnd mehren. Wann es
nur geschicht / das solliche hülf vñ trost
sich etwas lang verzeucht vnd außblei
bet : alsdann heben die Auserwöhlten
ihre Augen gehn Himmel / vnd seuffzen
mit grossem schmerzen / gleich als ob sie
von ihrem König vnd Herrn ganz vnd
gar verlassen weren / vñ sagē : Ach Herz /
jert ist kein Prophet mehr / vnd können
wir kein Zeichen oder vermüttig deiner
hülf vnd gnaden spüren / wie vorhin : vñ
ist niemand der wisse wie lang es wehren
soll ? Dieweil aber diese Anfechtungen
vnd Kämpff / so die Kirch Gottes vn
ter der schändtlichen vnd verfluchten
Tyranney des Römischen Antichrists

Vnd sonder
lich hat er sol
ches verricht
et vnter des
Papsts Tyr
ranney durch
die Offenbar
ung Johanne
nis.

hat sollen außstehn / dermassen beschaf-
 fen / das sie jhr bey nahe den gar auß het-
 ten machen könden : hat vnser einiger
 Seligmacher Christus wider solch har-
 te anstoß auch desto grösser hilff verord-
 net / vnd seine Kirchen gleichsam in irem
 hohen Alter mit starcken Seulen vn-
 terstützet : also das so wir diese vnser
 leste zeit mit den vorigen vergleichen werdē /
 wirt es sich befinden / das von der Apo-
 stel zeither inn der Christlichen Kirchen
 kaum jhemahls höhere Weißheit / glau-
 ben / vnnnd grössere standhaftigkeit der
 Märtyrer / so wegē Gottes wort durch-
 ächtet vnd ertödet / gefunden worden.
 Nun aber wie lang solche Verfolgungē
 vnter des Antichristen Wütheren weren
 sollen / ist vns von dem getrewen Diener
 vnd Apostel Gottes Joanne inn seiner
 Offenbarung angedeutet worden : Als
 so das so wir solche Prophecey mit ganz-
 hem fleiß vnd ernst erwegen / würd vns
 bedunckē / wie wir nit ein dunckle Weiß-
 sagung lesen / sonder werden es als ein
 wahrhaftige vnnnd als auff einer Tafel
 abge-

abgebildete Historiam anschawen. Der halben ist dieses wol zubedencken / dz wir solchen Schatz nicht im finstern verhalten oder verschliessen sollen / vnd gleich wie die Omeyssen in India das Golde verwahren / oder der Hund in der Krippen dem Ochsen das Höw nit gönnen mag: also auch wir solchen Herrlichen Schatz der gemein Gottes nicht wöllen zu nutz lassen kommen: sonder viel mehr sollen wir in dahin anwendē / das wir in allen vnsern nöten vnd anligen vns mit den unbegreiffliche Verheissungē Gottes trösten / vnd die Christliche Kirch zu disen letzten zeitten Gottes gerechte Brätheil vnd Gerichte lehrne erkennen / das von wegen vnserer Sünde solche grosse Irrthumb inn der Lehr / vnd zerrüttung eusserlicher Zucht vnd Erbarkeit durch den Antichrist seind eingefüret worden: vnd sich die frommen forterhin vor sollichem schaden wissen zu hütten / vnd ihnen selbs einbilden die schöne liebliche Verheissungen der zukünfftigen Erlösung / wann sie Gottes Wort vnd Bes

Was wir für
nutzen vom
selbigē Buch
haben.

Wir werden
nicht verge-
bens auffge-
mündert sol-
che Prophe-
cey zubeden-
cken.

fehl gehorsam werden leisten. Vnd zwar
bin ich nicht in abred / daß die Offenbar-
ung zukünfftiger ding nun mehr nicht
so gemein / sonder schier ganz vnd gar
auffgehoben. Dann so viel die streittige
Artickel der Lehr belangt / was bedarff
man der Weissagung bey solchem hellen
Licht des Worts Gottes? So vil aber
zukünfftiger ding Offenbarüg anbelan-
get / ist solches durch den Geist vñ Wort
Gottes also klerlich vñ deutlich entdeckt
vnd dargestelet / daß es deutlicher nicht
kõnte gewünscht werden: so fern wir vns
nicht selbs ein Nebel für die Augen ma-
chen / vñ mutwillig nichts sehen wollen.
Dann dieweil alles so geschribē ist / vns
zur Lehr vnd trost ist geschriben: sollen
wir nicht dafür halten / daß diese Pro-
pheceny von dem heiligen Geist allein der
vrsachen halben sey verzeichnet worden /
das wir vns darab verwundern / vnd sie
hoch vnd wert halten sollen. Vnd solli-
ches will vns der Heilige Geist zuverste-
hen geben / da er zu offtermahlen in dies-
sem Buch vns also ermahnet / vnd als
ob

ob er vns bey den Ohren rupfete / auff-
 mundert: Hie ist Weißheit der Heiligen: Wer verstand hat / ic. Item: Wer
 Ohren hat / der höre was der Geist den
 Gemeinen sagt.

Vnd lieber was köndten vns solche
 ding nutzen / so da vnerlandtlich vnd
 vnerforschlich sein? Vnd zwar weil
 der Heilig Geist die ihenigen selbs selig
 preiset / so die Wort dieser Prophecey
 verstehen werden: will er vns gewiß-
 lich nicht mit einer unnützen Arbeit ders-
 selben nachzuforschen bekümmern: son-
 der will viel mehr anzeigen / daß wie sol-
 che seligkeit allein von ihm herfließe: als
 so muß man auch den Verstand solcher
 Geheimnussen allein von jme erlangen
 Wan wir allein dieselbige mit gebürens-
 der Reuerenz in der forcht Gottes erwe-
 gen / vnd nicht dahin richten / daß wir sie
 nach vnserm lust vnd wolgefallen wol-
 ten deuten vnd auslegen / sonder allein
 GOTTES Ehr / der Kirchen nutz /
 vnd erbawung des nechsten hierinnen
 suchen.

Dise Prophe
 een können wir
 nicht auß vn-
 serem Kopff/
 sondern müs-
 sens vom H.
 Geist verstan-
 den lehren.

Welches alles doch ich nit dahin will
 gemeint haben / das man den frechen vñ
 vermehnen Köpffen hiemit soll plaz ein-
 raumen / solliche nach ihrem gutbedun-
 cken zumeistern vñnd außzulegen / dann
 weil die ganz heilig Schrift allein von
 Gott eingegeben / vñd jr Außlegung nit
 hinder ein priuat Person gelegt ist: son-
 dern wie die Heilige Männer Gottes
 vñnd Propheten auß trib vñd eingeben
 des Heiligen Geistes geredt haben / also
 muß auch noch derselbigen Verstand
 von dem Heiligen Geist allein gegeben
 werden: Were solches ein zuviel grosse
 frecheit an einem Menschen / solcher ho-
 hen Geheimnissen verstand auß seinem
 Hirn wöllen schöpffen / vñnd solche als
 vnfehlbare der Gemein Gottes fürtra-
 gen. Welche so sich zuthun vnterstehn /
 werden nicht allein von dem Propheten
 Zacharia hefftig gescholten / sonder sol-
 len auch von der Kirchen ernstlich ge-
 straffet werden. Derowegen soll man
 Maß vñnd Ziel hie stecken / damit man
 nit dem fürwitzige zuviel plaz gebe / son-
 der

des Antichrists.

Der alles zu erbawüg der Gemein Gottes gericht werde: doch mit diser bescheidenheit/ das wir alles so vns geoffenbaret wirdt/ nach dem Befehl des heiligen Apostels Pauli/ dem Urtheil vnd Erkandtnuß Christlicher Gemeine unterwerffen. Dann der Geist der Propheten befihlet/ das man von den Propheten sich prüffen lasse.

Vnd zwar halte ich genzlichen dafür/ es hab der heilige Geist in Versiglung dieser Prophecey einem jetwedern Alter der Kirchen wöllen sonderlich zuverstehn geben/ was von einem jeden geweissagt sey worden: Damit sie sich nit allein inn gegenwertiger gefahr wüsten zutrosten/ sonder auch vor dem künfftigen sich hüten möchten. Vnd dieweil dise Prophecey fürnemlich vff dise letzte zeit vnd Alter der Christlichen Kirchen gerichtet/ das man darinn als in einem Spiegel die schwere Vnfahl vñ gerechte Gericht Gottes so vber sie ergangen/ ersehe: sollen wir solches billich mit grossem fleiß betrachten vnd zu gemüt fürē/

Die Offenbarung Johannis dient sonderlich zu dieser letzte zeit vnd warum.

Zeit vnd Kun-
 de wissen/be-
 darff einer
 sonderlichen
 Offenbarung
 des H. Geis-
 tes.

vnd nach empfangenem schaden derma-
 len eines wisig werden. Dann gleich
 wie dise ding so in voriger zeit verlossen/
 vns die täglich erfahrung entdeckt hat/
 auch auß denselbigen wir das so sekunde
 gegenwertig/wol haben können schlies-
 sen vnd mutmassen: also auch kan wol
 geschehen / daß vermittelst Göttlicher
 gnaden zukünfftige ding mögen zuuor
 gesehen vnd verkündiget werden. Vnd
 ist nicht zu achten/das der Heilig Geist
 vns sein gnad wölle abgeschlagen habē/
 den künfftigen zustand dieser Welt auß
 den vorigen Leuffen zubegreifen vnd
 abzunehmen. Wiewol ich nicht deren
 meinung bin/so da vermeinen sie haben
 alle dise Geheimnuß schon in iren kopff
 gefasset/auch in rechnung der zahlen al-
 le tag / stund / ja auch alle augenblick
 wöllen außrecken. Von welchem fürwitz
 doch sie billich abhalten solte die Stimm
 des Engels / welcher da er Danieli ver-
 kündiget / was dem Volck Gottes bis
 auff die letzte zeit solte zuhanden gehn /
 vnd Daniel zuwissen begehret/ wann sol-
 ches

ches alles sollte geschehen / mahnet er ihn
 ab mit disen Worten / vñ heist in vil mehr
 für sich sorgē: Gehe hin Daniel: dan es
 ist verborzen vnd versigelt bis auff die
 letzte zeit. Aber du beharre bis das Ende
 komme / vnd ruhe das du auffstehest in dei-
 nem Theil am Ende d' Tage. Solliche
 fürwis will auch begegnen der H. Pro-
 phet Jeremias / da er also spricht: Dises
 werdt jr verstehn in den letzten tagen. Ja
 so auch Christus der Herz selber / in wel-
 chem alle Schatz der Weisheit verborzē
 ligen / die zeit oder stund des letzten Ge-
 richts nach seiner Menschlichen Natur
 nit gewußt hat / weil solches zuwissen al-
 lein Gottes eigenschafft ist: können wir
 leichtlich erachtē / wie gar es vns nit ge-
 bürē wolle / also fürwisiger weiß / zeit / tag
 vñ stund / ja auch augenblick außrechnē.

Jedoch aber dieweil ich dise meine red
 gestellet habe an die ihenigen König vnd
 Fürsten / die Christus der Herz von der
 Tyranney des Antichrists erlöset / vnd
 inn sein Reich versetzet hat / vñnd zu sol-
 chem gewalt vnd ehren erhaben / das sie

Warumb in
 diesem tractat
 die fürnemb-
 ste stück disen
 Prophecey
 erklere vnd
 der Kirchen
 Bithheit besor-
 gen werden.

seinen willen solten vollbringen: Dieses
 aber Gottes will ist / dz gleich wie er vor
 zeitten sein Volck Israel durch Mosen
 auß der Dienstbarkeit Pharaonis auß-
 geführt / also auch jezund durch Christ-
 liche Potentaten vnd Fürsten seine Kir-
 chē vß des Römischē Antichrists Wüt-
 terey erlöse. Vber das / dieweil nunmehr
 die zeit vorhanden / das Gott den Antis-
 christ straffe vnd endlich stürze: auch
 Gottes ernstlicher will vñ meinung ist /
 dz allermēiglich mit eintrechtigem ge-
 müt dises verflucht Antichristisch Reich
 helffe außrotten / hergegen aber der Kir-
 chen Heil vnd Wolfahrt also befürdn /
 damit innerlich vnd eusserlich der liebe
 Friede auffgerichtet / vnd das Himlische
 Jerusalē / welches so hoch von den Pros-
 pheten gerhümet wirdt / erbawet werde.
 Damit nun solche grosse gnad vnd gut-
 that Gottes seinen fortgang habe / hat
 Gott etliche besondere fromme vnd Gottes-
 selige Fürsten erwecket / vñnd gleichsam
 als Dawleut angestellt / welche sein Kir-
 che / so nun mehr schier zu bodē von dem
 Antis-

Antichrist gerichtet gewesen / widerumb
auffrichteten / vnd dieselbige auff die
grundvestin der Vhralten Apostolis-
schen Lehr gegründet / wider allerley euf-
serlicke gewalt vnd anlauff beschützten
Damit sie also in guter rhu vnd Friden
der seligē Zukunfft des Herrn erwarten
möge. Zu dem / weil ich mir fürgenom-
men Christliche vnd Gottselige Fürsten zu
ermahnen / daß sie / so viel an ihnen ist / den
Antichrist helffen außrotten vnd vertil-
gen: erheischet auch die notturfft / das ich
zuvor auß Gottes Wort Bericht thue /
wer der Antichrist seye: woher er seinen
Vrsprung genommen: wie er zugenom-
men vnd so hoch sich erhaben: vnd letzt-
lich / was es für ein ende mit ihme nemen
solle. Vnd solches nicht darumb / das es
so hoch vonnöthen: sonder diewil ich da-
mit verhoff auch den jhenigen so solches
wol vnd gründtlich wissen / ein besonder
gefallen zuthun: dann es sehr viel daran
gelegen / das wir das so wir thun / mit
frölichem vnd vnangefochtenē gewissen
thun: Hoffe auch daneben / die jhenigen

so noch in disen sachen keinen satten Bes
 richt haben/ werden ihnen dise meine ar
 beit nicht vbel gefallen lassen. Derowes
 gen vmb dieser vrsachen willen ich den
 günstigen Leser will gebetten haben/ so
 ich auß Gottes Wort mein meinung
 wirt anzeigen/ das er mir solches zu gut
 halten wolle: auch so ich inn einem oder
 mehr Puncten solte fehlen (wie ich daß
 von Herzen bekenne/ das ich nicht allein
 ein Mensch/ sonder auch der geringste
 vnter den Kindern Gottes sey) bitte ich
 alle fromme Christen/ welchen allein zu
 gutem ich solche arbeit hab fürgenom
 mē/ sie wöllen solches nach Gottes wort
 richten vñ vrtheilen: Will auch freunds
 lich hiemit alle Brüder/ so mit mehrern
 Gaaben von Gott gezieret sein/ ermane
 haben/ daß sie diß mein angefangen ein
 feltiges Werck nach irer Weißheit vnd
 Verstand verbessern/ vñnd hiemit der
 Kirchen nicht geringen nutz schaffen.

Weil aber die Christliche Kirch eine
 Gemein vñ Leib ist/ welcher Alter alle in
 diser Prophecey der H. Geist beschreibet/
 vnd

vnd danebē was sich bey einem jetwed'n
 alter begebē werde / anzeige vñ fürmalt /
 also dz leichtlich eins vß dem andern zu-
 schliessen: kan ich nit vmbgehn die gan-
 ze Histori kurz zuoberlauffen vnd in ein
 sum̄ zufassen. Dann gleich wie man nit
 kan vß d' Hand / Fuß / ja auch Haupt ab-
 nehmen / wie der ganze Leib beschaffen: al-
 so vnd eben so wenig kan man vß einem
 einzelnen Alter der Christlichen Kirchen
 alle jr gelegenheit mercken vnd verstehn.
 Vber das / dieweil Gott allein Einen vñ
 vnwandelbarē willen hat / auch zu disen
 lestē zeiten die Christliche Kirch solcher
 schwachheit / damit sie vö anfang behafft /
 noch nit oberhaben: wirdt es nit vnnütz-
 lich vð vergebēs sein anzuzeigen / was in
 verloffnen zeitē für irrthum̄ eingerissen /
 vnd wie vber dieselbige Gottes gerechte
 Gericht ergangē: damit wir vns wissen
 zuhüttē vor dem / vß welchem so vil Kot-
 ten vnd Käzereyen entstanden / vnd dar-
 rauff so grewliche vnd erschrockenliche
 straffen erfolget / vñnd der Antichrist
 gleich als vff den Achßlen d' Bischoffen

Man muß
 die gāze His-
 toriam der
 Kirchen von
 anbegin inn
 irer Ordnung
 nach einander
 wissen

in die Kirch Gottes eingetragen worden/
vnd mehr dann Egyptische Finsternuß
das Wort Gottes ganz vñ gar verdun-
ckelt haben.

Unter den
Gemeinden
in Asia wer-
den alle auf-
serwölte ver-
standen.
cap. 1.2.3.

Vnd damit wir nun zur sach schreit-
ten/ ist erstlich zu wissen/ daß das ihenis-
che so gleich im anfang dieser Offenbar-
ung der Heilige Geist seinem getrewen
Knecht Joanni befehlet den siben Ges-
meinden in Asia zuverkündigen / nicht
allein dieselbige/sonder auch alle andere
in andern Orten versamlet/angehe: das
rumb es dann auch der heilige Geist nie
allein vmb deren wegē hat auffzeichnen
lassen / vber welche er Joānem zu einem
Bechter vnd Hüter gesetzt hat: sonder
auch vmb dem willen / so in der ganzen
weitē Welt durch die Apostel gepflantz
vnd auffgericht waren/ ja auch denen so
noch heutiges tages biß an das End der
Welt durch das Wort versamlet werdē.
Dann gleich wie auß einem Gefes viel
tropffen nacheinander herfließen: also
ist die Kirch gleich als ein jñnerwehren-
de Wasserquell/ auß welcher ob wol viel
Bäch

Bächlein rinnen/wirdt doch der Brun-
 quelle bleiben biß an das end der Welt.
 Darumb auch was der H. Geist dreyet Apoc. 6. 2. 5.
 den Gemeinden inn Asia/ sollen wir ged-
 dencken/Dz eben solches auch vns getrö-
 wet sey. Tröwet nuhn aber der Heilige
 Geist/ wann wir nicht in wahrem glau-
 ben / erbarer Zucht vnd Wandel / vnd
 vnsträffligkeit des Lebens verharren/ vñ
 von den Sündē/so auch dazumal schon
 im schwancf gangen / aber jekt zu dieser
 zeit sonderlich die Kirchen ganz vnd gar
 zerrüttet/vns enthalten / vñnd zu einem
 Gottseligen leben schicken werden: wöl-
 le er vns das Liecht des Glaubens vnd
 seines heiligen Worts ensziehen.

Wie nuhn in solchem rhüwigen vnd
 seligen Stand die Gemeinden ein lange Apoc. 1. 4.
 zeit gelebt vnd sehr zugenommen: wirdt Wie die Bi-
 bel verfinstert
 worden.
 vns im vierdten Capitel beschriben / wie
 es so wol mit der Christlichen Catholi-
 schen Kirchen gestanden: Vñnd wie so
 ein feine liebliche einhelligkeit beider der
 Kirchen so noch auff diser erden kämpf-
 fet/ vñnd so im Himmel nuhnmehr mit

Christo triumphieret/gewesen/ Gott vñ
 seinem Gesalbten lob zusingē. Aber dies
 weil wir Menschen sein / das ist/ lautter
 Eitelkeit: hat sich bald hernach zugetra-
 gen / dz etlich/ ja der mehrertheil von der
 reinen Lehr abgewichen: Daher dann als
 lerley schädliche Käzereyen entstanden.
 Weil nun dieselbige/ so vorhin vnter et-
 lich wenigen angefangen/ zu disen vnser-
 ren zeiten sich so sehr außgebreitet haben:
 soll man von Gottes gerechtem Urtheil
 reden: nicht/ daß dazumal ganz vnd gar
 keine Kotten vnd Secten gewesen / son-
 der dieweil sie vñ der Apostel Nachköm-
 ling / so dazumal auß Gottes gnad vnd
 Barmhertzigkeit / nit wenig gefunden/
 gleich bald seind widerlegt vnd auffge-
 haben worden: als da gewesen / Ebion/
 Cerinthus / Marcion / Valentinus /
 Theodorus Coriarius / Samosatenus /
 Manes / Sabellius.

Woher die
 Spaltungen
 entsprungen.

Als nun der Ehrgeiz in den Bischöf-
 fen vnd Geistlichen sehr einwurzelte/vñ
 sie allein den eusserliche schein der from-
 keit füreten / auch die Kirchenzucht an-
 fienge

fienge sehr geschwecht/ ja auch ganz vnd gar verderbt werden: habē die alten Käzereyen / so nunmehr hingelegt vnd vertuscht waren/ widerumb anfahen herfür zubrechen vnd mit gewalt einzureissen: Vnd dieweil man sie dazumal für new gehalten/ seind ihnen auch newe Namen gegeben wordē: als da gewesen die Sect der Arrianer/ Macedonianer/ Nestorianer/ Eutychianer vnd Monotheliten. Zu aller lest ist auch kommen das Papstthumb/ welches nit allein Hæresis, das ist/ Käzerey oder Sect / sonder vil mehr ein leidiger abfall von Christo vnd seinem Wort/ genennet werden kan: Welches vnterm schein der Frombkeit Christi Stul vnd gewalt so er vff diser Wele gegen seiner Kirchen besitzt/ zu sich gezogen vnd geraubt hat/ vnd also nach dem es / auß thorheit od vilmehr meinendigkeit etlicher dazumahlen / das Geistlich vnd Weltlich Regiment zusammen gebracht/ grosse vñ vnerträgliche Tyranney geübt hat.

Da nuhn in solchen dicken Finstern Apoc. 13

h ij

nussen so vil mancherley Käkeren die
 Christliche Kirch jämmerlich vntergetru-
 cket vnd verborzen lag: ist der Herz inn
 seinem Zorn seiner Barmhertzigkeit ein-
 gedencck gewesen: hat derothalben zu al-
 len vnd jeden zeitten fromme vnd getre-
 we Lehrer erweckt / welche wider dz wüt-
 ten der Ehrgeizigen vnnnd Fridhessigen
 Bischoffen / die reine vnnnd Apostolische
 Lehr widerumb herfür brachten / vnd der
 Menschen Herzen von dem Antichrist
 wider zu Christo bekerten: vnd sich be-
 flissen des Herrn Wort als ein Samen
 aufzuwerffen vnd auffzupflansen / da-
 mit hernach ein schöne vnd volle Ernde
 dem Herrn inn seiner Gemein erfolgen
 möchte. Inn diesem Kampff ruh'n vnd
 Streit ist die Christliche Kirch inn viel
 Secten vnd Spaltungen zertrennet wor-
 den: vnnnd ist des Herrn Wort so thewr
 worden / das auch das Buch / das ist die
 Heilige Schrift / nach art vnd gewon-
 heit der Schrift zu reden / versigelt von
 dem Heiligen Apostel Johanne genen-
 net wirdt.

Yedoch

Wedoch aber wirt in sollichen grossen
 trübsalen vnnnd beträngnuß ein schöner
 Trost im sibenden Capitel dises Buchs
 fürgehalten/das nemlich die Christliche
 Kirch werde ergänzet vnd wider auffge-
 richt werden auß allen Stämmen Israel/
 vnd auß der fülle der Heyden. Wie nun
 durch die Secten vnd Kotten die War-
 heit verdunckelt wirdt/vñ gleich als mit
 einem Sigel vermacht vñ versigelt / al-
 so das man sie nicht mehr recht verstehn
 kan: also wirdt die Offenbarung der E-
 uangelischen Wahrheit / einer auffthu-
 ung vnnnd zerreißung aller Sigillen / so
 auff das Heilige Buch Gottes Worts
 auffgetruckt gewesen / nicht vneben ver-
 glichen.

Vnnnd dieweil sonderlich solche Fins-
 ternussen von den sibem oberzelten Ses-
 cten herkommen / hat der Heilige Geist
 solches zuuor durch die Zahl der sibem
 Sigel anzeigen wollen. Wann nun sol-
 che Sigel abgerissen / vnd solliches helle
 Licht des Worts Gottes widerum her-
 für bricht/so wütet der Sathan/vñ stekt

b iij

Apoc. 7.
 Der Kirchem
 wirt verheiß-
 sen dz sie soll
 wider zu recht
 gebracht vnd
 die H. schrift
 wider erleuc-
 tert werden.

sich grausam / vnnnd die leute toben vnd
bäumen sich auff. Dieweil nun ihr Herz
hen also verstocket / vnnnd die Bischoffen
durch Neid vnd Haß die Kirch in man
nicherley Secten vnd zerrüttungen zers
trenneten / weissaget der Heilige Geist
zuvor / das die Schalen des Horns Got
tes sollen ober den Erdboden ausgegos
sen werden.

Apoc. 8.
Dicke grosse
Finsternuß
im Dapstth.

Insonderheit aber werden verkündi
get grosse vnd abschewliche Finsternuß
sen / so der Antichrist mit sich in die Kir
chen einführen werde : Dagegē aber wer
den sich Gottsförchtige Lehrer finden /
die solliche abzuleinen kein fleiß noch ar
beit sparen werden. Welches zwar das
lete Geheimnuß ist der vngerechtigkeit.
Vnd ist solcher grewel die aller schädli
chest / wie auch lete / Käzerey : Welche
auch allein das Heilige Buch versiegelt
vnd versperret hat. Dann was ist dz für
ein schöne Lehr / mit dem Munde bekenn
nen / Christus sene Gottes Sohn / vnnnd
auch wahrer Gott : Hergegen aber ein
andern an sein statt erwöhlen vnd setzen /
der

Der Regiere / vnd Christi verdienst auß-
 theile / Seligmache vnd Verdammie: als
 ob Christus nicht mehr gegenwertig / o-
 der aber nicht starck genug wer solche zu
 regieren vñ beschirmē: Vnd was hülffs
 mit vollem Mund der heiligen Schrifft
 warheit bekennen / doch aber sagē / solche
 sey dunckel / vñ kōnde von niemandt ver-
 standen werden? Von andern mehr vn-
 gereimten vñ Gotteslesterlichen Pun-
 cten / so vber die massen viel / will ich hie
 nichts meldē. Ja es ist auch dahin kom-
 men / daß welcher die heilig Schrifft las-
 se / der mußte ein Kezer sein / vnd gestraffe
 werden / außgenommen die so das Mal
 oder Zeichen des Thiers hatten: ja es
 dörffte auch niemandt anderst verstehen /
 dann wie es der Antichrist fürschrreibet:
 Dann er hab den Heiligen Geist in dem
 schrein seines Herken / daher man die H.
 Schrifft verstehn lehrnen muß.

Diesen Grewel nun zu offenbarn / er-
 wecket der Herr sieben Engel mit sieben
 Posaunen. Wer aber solche Engel sein /
 ist abzunehmen auß dem Anfang dieser

Apoc. 9.
 Wz die Eng-
 gel vnd Pos-
 saunen bez-
 deutten.

Offenbarung / Nemlich die so eben da
mit solchem Namen genennet werden:
Von welchen der Heilig Apostel Pau-
lus sagt: Wir seind in Bottschafftweisz
bey Euch / vnd bitten das ihr Euch mit
Gott wölt versünen / von welchen auch
geschriben stehet: Erheb dein Stimm /
wie ein Posaune: durch die Posaune as-
ber wirt in Heiliger Schrift verstanden
die Predig des Euangelij: Welliche der
H. Geist durch den Mund seiner Dies-
ner allenthalben verkündigen last. Die
siben Engel aber sind nichts anderst dan
fromme Lehrer vñ Prediger so da Gott
der Herz nach vnd nach erweckt hat / den
Antichrist zu offenbarn / vñ die Finster-
nussen von den Käzern eingefürt / zue-
leuchten: Welche zu erzehlen zuviel ar-
beit erforderte / dieweil solcher Männer
gedechtnuß samit irer Lehr von dem An-
tichrist verdampt vnd vermaledent wor-
den: als da sein gewesen Petrus Blesen-
sis, Valdo, Vuiclefus, Taulerus, Guiliel-
mus de sancto amore, vñ andere mehr:
auß wellicher zahl auch nit außzuschlies-
sen

sen Gregorius / Römischer Bischoff /
welcher des Antichrists Zukunfft zuvor
verkündiget hat: Desgleichen Bernar-
dus / welcher auff in da er jetzt schon auff
dem Stul saß / mit Finger hat gedeutet:
Item die ihenige Kirchenlehrer / welche
obgemelte Irrthumben vnd Secten wi-
derlegt haben. Welliche alle hie zu erze-
len / zuviel weitleuffig were. Was nun
für schreckliche vnd grosse Finsternus-
sen inn sollichem des Antichrists Reich
werden einfallen / wirdt in dieser Offen-
barung am neunnden Capitel beschrie-
ben / Nemlichen da angezeigt wirdt / daß
der Römische Bischoff / so dauor gleich
als ein schöner vnd lieblicher Stern in
der Christlichen Kirch war auffgegan-
gen / sey von wegen seiner Bosheit auß
dem Himmel auff die Erden von den hei-
ligen Engeln gestürket worden / vnd sey
ihm gegeben worden der Schlüssel des
Abgrundts: Wellichen er auch auff-
geschlossen. Darauß dan gegangen ein
Rauch als auß einē grossen Ofen / wel-
cher Rauch die Sonn vnd Luft verfin-

Apoc. 9.
Der Bischoff
zu Rom wird
abtrünnig vñ
d' Antichrist.

Was die
Höwſchrecke
und Rauch
aus dem Ab-
grunde bes
antzen.

stert. Dieser Rauch nun ist nichts and's
dann Menschen Lehr vnd Sazungen/
so die Warheit des Euangelij schier gän-
z vñ gar vertunckelt vñ vntergetruckt ha-
ben: als Verdienst der guten Werck / dz
Fegfewr / das Opffer der Mess für die
Lebendigen vnd die Todten / die Anrüs-
fung der Heiligen / Ablass fram / vnd der
vermeint Himmelschlüssel / dessen sich
der Pappst verhämet / so doch der Heilig
Geist hie sagt / das er allein den Schlüs-
sel zu dem Abgrunde habe. Anderer un-
zahlbarer Irrthumben vñ falsches Ges-
dicht / will ich jezund geschweigen. Die
Höwſchrecken aber so auß dem Abgrunde
mit Hauffen kamen auff die Erden / vñ
tödlich verwundten vnd queleten die so
das Sigel des Glaubens von dem Hei-
ligen Geist nicht haben / seind gewesen
der erst Orden d' Benedictiner Mönch /
welche zugleich mit dem Antichrist vff-
kamen / vnd wie ein grosses Schwarm
aus dem Abgrunde herauff gestigen / vñ
den Erdboden erfüllet haben. Diese hat-
ten nun ihren König vber sie / den Röm-
schen

schen Bischoff: welliches Namen er sich doch hernach geußeret; aber vñ dem H. Geist wirt er geneuet Abbadon / oder in Griechischer Sprach Apollyon / das ist Verderber / Tyrann vnd Zerstörer der Christlichen Kirchen: nemlich eben der / welcher wann er auch unzählbar viel Menschen mit sich in die Hell fürte / soll doch niemands darwider mucken / oder sprechen / warumb thust du das.

Der Römisch Bischoff wirt genent Abbadon.

Welches schedlich vñ groß vbel / ob es wol als ein Gift durch den ganzē Erdbodē ist außgesprengt wordē: jedoch hat es sondlich die Kirchē in Occidēt durchtrügen vñ ganz vñ gar eingenommen / außgerechtē Zorn Gottes. Dieweil aber die Kirchen in Orient / gleich als Samaria die Schwester / nit mind als die jenigen in allerley grewlichē Irthümern vñ gotslosem Lebē gesteckt (wie dan im Anfang diser Offenbarung der H. Geist solches klärlich anzeiget) ist bald hernach kommen die grausame Geißel Gottes / Mahomet / hernach die Saracener / hernach die Türcken vñ Persier: welche als die Wilden schwein / den Weinberg des Herrn /

Der Antichrist ist derē Kirchen gegē Nidergang der Mahomet der Kirchen gegen Aufgang zur Straffe vber den Hafs geschicket worden.

so von Gott erwöhlet vnd biß daher mit grosser mühe vñ arbeit gepflanket ward/ verderbet vnd zerstöret haben. Diese verwüstung wirt angedeutet durch die vier Engel / so da gebunden waren an dem grossen Wasser strom Euphrate. Diese muhn so bereit waren / seind hindennach auffgelöset worden / vnd haben ertödtet das dritte Theil der Menschen: Viel zwar mit dem leiblichen Schwerdt/ aber vielmehr durch die Gottlose Lehr vñnd Abgötterey: Darumb weil die so nicht getödtet wurden von diesen Plagen/ nit Bus theten für die Werck ihrer Hand / daß sie nit anbetteten die Teuffel / vnd Guldene/ Sylberne/ Erine/ Steinern vñ Hölzine Gözen / welche weder sehen noch hören/ noch wandlen köndten: die auch nicht Bus theten für ihre Mordt/ Rauberey/ Hurerey vnd Dieberey.

Apoc. 10.
Es wirdt der
Kirchen ver-
heissen / daß
sie vom Anti-
christ vñ Ma-
homet soll er-
löset werden.

Aber vnser getrewer Herz vnd Gott / welches vnendliche Gerechtigkeit gleich ist sein vnerschöpfliche Barmherzigkeit / verheißt seiner Kirchen / sonderlich in Occident / daß er sie wöll dermal eins erlösen

erlösen vor d' Tyränen des Antichrists. Dann im Zehenden Capitel/ da der siebende Engel Posaunet/ weil dazumal vollendet war das Geheimnuß der Ungerechtigkeit/ wirdt geweissagt daß auch das Geheimnuß Gottes soll vollendet werdē/ wie der Herr seinen Dienern den Propheten versprochen/ vnd das Euangeliū wider geprediget werden. Mit den Kirchē aber in Orient laßt sich ansehen/ als wann es ein lengern Verzug mit derselbigen Reformation haben sollte/ nemlich kurz vor dem Ende d' Welt/ nach außrottung der jenigen Völcker/ so solche zerstöret haben: Welche ohne zweifel durch den Namen Gog vñ Magog angezeigt werden. Dieses aber soll dazumahl erst geschehen/ wann die Kirchē in Occident wider zu recht gebracht worden: vnd solliches allein durch hülff vnd beystand frommer König vnd Fürsten in Occident. Nach der Stimm aber des siebenden Engels/ in welcher sieben Donner redeten/ ervolget gleich bald ein neue abmessung des Tempels Gottes.

Der Kirchen
widerbrin-
gung vnter
dem Antis-
christ.

Apoc. 10.
Welches die
Stimme der
Döner seien/
so nit geschriben
worden.

Durch die Stim̄ der siben Donner/welche der Engel nicht hat wöllen zugeben das sie geschriben wurden / ist bedeutet worden / das auß Forcht vor dem Antichrist / vnd vmb der Leut Sünde willen die Predig Göttliches Worts geringen nutz schaffen werde: Welches dan erfüllet worden inn Vualdone, Arnolde de Villa noua, Petro de Rupe scissa, Vuclefo, Albensibus, vnd and'n mehr so zu denselbigen zeiten gelehret haben: weltlicher Stim̄ wegē des Antichrists Tyraney/vñ der Geistlichē/ sondlich d' Mönchen grausamkeit/so sie an solchē geübt/nit ist geschribē oder behalten wordē: vnd hat jr Lehr/ob sie wol in Fräckreich/ Hispania vñ Italia außgebreitet/keinē forgang haben könen/wie es zu wünschē gewesen. Vñ ob zwar solche Lehr den frommen süßer gewesen dan Honig: aber vō wegen vilfeltiger Verfolgung vnd Anfechtungen ist sie bitter worden/ vnd hat sie sehr im Bauch gekrimmet. Nach diesem nun laßt Gott seinen Tempel widvmb abmessen/ vnd sendet zwen Mäner die

Die Lehr des
Euangelii vn-
er dem Pap-
stumb.

die

die das Fundament desselbigen legten: welche als zwei Fackeln in dem Tempel des Herrn leuchtē solten/ stehend für dem Gott der Erden/ von welchen Joannes bezeugt/ daß sie in dem Geist Helie kommen werden / vnd werden umbkommen mitten inn Babylon / so das Geistlich Gomorrha ist. Welche zwey Propheten gewesen sein Joannes Hus / vnd Hieronymus von Prag / welche im Concilio zu Costenz / welches das Geistlich Gomorrha vñ dz Geistlich Babylon gewesen / mit fewr verbrandt worden. Zu welcher zeit Joannes Hus / da er jetzt mitten inn dem Fewr gefessen / Propheceyet hat / daß er in dem Ehrwürdigen Herrn D. Luthero wider solle aufferweckt werden. Dañ da er jetzt im Scheiterhauffen gefessen / vñ dz Fewr noch nit oberhandt genommen / hat er geschrien vnd gesagt: Ober Hundert Jar solt ihr Gott vnd Mir antworten / wie dann auch geschehen. Dann auff ernante zeit hat Gott gemeldten Doctor Lutherum erwecket / welcher sich dem Antichrist widersetzet / gleich wie dem Achab vñ Zesabel / sampe

Apoc. iii
Johann Hus
vñ Hieronymus
von Prag
resituierē die
Kirchen.

Diese zwey
seind wider
erweckt in D.
Luthern vnd
Zwinglio.

ihren falschen Propheten / der Mann Gottes Helias. Eben zur selbigen zeit hat auch Zwinglius angefangen das Papstumb anzugreifen / vnd darwider predigen.

Der Heilige
Prolockung.

Dieser Geist nun des Heiligen Propheten Elie / so auff D. Lutherum kommen / ist die siebende Posaunen gewesen / auff welcher Schall grosse Stimme im ganzen Himmel gehört worden / die der Kirchen glück wünschten vnd sprachen : Es seind die Reiche vnser Herz vnnd seines Christis worden / vnd er wirt regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Vnd ist dazumal der Himmel auffgethon / vnd die Archa des Testaments im Tempel gesehen worden. Was ist aber der Tempel anderst / dan ein Fürbild der Christlichen Kirchen ? Vnd was ist die Archa anderst / dann die Versammlung der Auserwählten ? Welche stehet nebē der Lenden des Bundts / von welcher sie durch den Heiligen Geist vberschattet vnd bedeckt wirdt. Ferner mit was Maieset vnd Herzlichkeit erscheint die Christliche Kirch

Kirch am Himmel? Nemblich mit der Sonnen bekleidet / das ist / der Gerechtigkeit / welche da ist der Glantz der Herrlichkeit vnseres Himlischen Vatters / welcher die Finsternuß des Sathans vnd Antichrists vertreibet / vnd vnserer Herrschē mit seinem Gnadēstern erleuchtet. Die Kron aber von Zwölff Sternen / so sie auff dem Haupt tregt / seind die Zwölff Artickel vnseres Christlichen Glaubens. Dann was hat die Christliche Kirch für ein andere Kronen / dardurch sie das Ewig Leben erlanget / dann den Glauben? Dz sie aber den Mon vnter den Füßen hat / wirdt damit angezeigt / daß fromme Christen allein das Ewig groß achten / vnd diser Welt / so ganz eitel vnd vbestendig / nichts nachfragen. Es erscheint aber auch ein grosser rotter Trach / welcher das Weib vnd ihr Kind begert zu fressen. Was nun diß für ein Trach sey / zeigt Joannes selber an / da er saget / Es sey die alte Schlang / die da heist d' Teufel vnd Sathanas / welcher mit seinem Schwanz das dritte Theil der Stern

Der Kirchent
nach dem sie
wid zu rechte
gebracht / Ab-
bildung.

12. Stern

M. J. V. v. v.
J. H. K.

Wer der rote
te Trach sey /
vnd was die
Stern sey /
so vom Him-
mel geworfs
sen.

auff die Erden geworffen. Ist aber hie nicht zgedencken/das durch die Stern verstanden werden die Aufferwöhlten/von welchen sonst die Schrift sagt/das sie leuchten wie die Stern am Firmament / vnd deßhalben sie auch $\Phi\omega\sigma\eta\pi\epsilon\varsigma$, das ist/Lichter nennet/ dann derselbigē erwöhlung vnwandelbar ist ohn alle enderung: wie auch der so sie erwöhlet/vnser Herz vnd Gott/vnwandelbar ist vnd bleibet / dann seine Schaaß kan im niemands auß seinen Händē reissen. Sondern es werden ohn zweiffel die ihenige verstandē / so in Gottes Namen getauffet/vnd für rechtgeschaffne Christen vñ Kinder Gottes allhie auff dieser Erden gehalten wordē/doch zu letzt auß trib des leidigen Sathans vnter das Antichristisch Reich gerahen: wellicher list vnd betrug des Teufels eigentlich angedeutet wirdt durch den Schwanz des Trachen/ mit wellichem er viel Seelen tödtlich verwüdt/wie auch sonst die Schlangen vnd Ottern ihr schädlichst Giffte in den Schwenzen haben/vnnd damit am meisten

meisten Schaden zufügen. Das Kind aber / so die Braut die Christliche Kirch ihrem Breutigam dem Herzen Christo gebozē hat / ist das Häufflein der Gläubigen vnd Aufferwöhlten / so er im Geist geboren: Welliche alle weil sie in Christo ein Leib sein / doch Geistlich / welches Haupt Christus ist / werden sie durch ein einzele Person bedeutet. Dann auch Paulus bezeuget / das alle Aufferwöhlte ein Leib mit Christo sein / in einem Neuen Menschen zusammen gebunden. Dieses nuhn Newgeborne Kind / welches die Christlich Kirch als die Säugam mit d' Milch des Worts Gottes vfferzeucht vnd ernehrt / mit den Sacramenten versiehet / vnd in rechtem Gottesdienst vnd heiligkeit des Lebens vnterrichtet / will der grosse Kotte Trach mit auffgesperstem Rachen verschlingen / Aber durch Göttliche hülff wirdt es auß solcher gefahr errettet / vnd vor dem Antichrist erhalten / vnnd zu Gott vnd seinem Stul entzucket. Dann vnser Burgerschafft ist im Himmel / vnd ist der Stul des Herz

Was das
Kind des
Weibs seye.

ren Christi/so zur Gerechte seines Vaters
 sitzet/ mitten in der Christliche Kir-
 chen gesetzt/ ab welchem er gegenwertig
 vns siehet/horet/ vñ all vnser thun/nach
 seinem willen vñnd wolgefallen richtet.
 Ob nun wol solches Kind in den Him-
 mel enckcket wirt/muß es doch von dem
 Trachen so auff die Erdē gestürzet wor-
 den/ noch viel Verfolgung leiden/ wel-
 cher ihr mit aller Macht zusetzet: aber
 der Erzengel Michael vñnd seine En-
 gel/so da dienstbar Geister seind/ beschüt-
 zen vñnd beschirmen die Kirch/vñnd sigen
 wider den Trachen / welcher doch auch
 nicht faul ist/vñnd sich so vil er kan/weh-
 ret. Darumb auch alle Seelige Geister
 vber sollichem Sig/so durch des Lambs
 Blut vñnd durch das Wort des Ewigen
 Zeugnuß erlanget / sich freuen vñnd fro-
 locken:es wirdt aber solcher Sig nit oh-
 ne grosse mühe vñnd trübsalen erlanget/
 sonder kostet vil frommes vñschuldiges
 Blut/ ist auch noch nicht vollkommen/
 sondn es muß die Christliche Kirch noch
 vil Kämpff außstehn/ ehe sie den Sathā
 vñnd

vnd die Welt überwindet. Vnd ist sollicher Sieg nicht Leiblich / sonder Geistlich zuuerstehn / vnd wirt erlangt durch beständige Bekandnuß des Glaubens / standhafftigkeit der Heiligen Märtyrer / welliche wider das Fleisch / die Welt vnd Teuffel durch den Glauben im Geist obzigen.

Nach dem nuhn der Sathan auß der Christlichen Kirchē außgeworffen / seyret er nit / sonder wirt noch zorniger / vnd verfolget sie daß er sie verschlucke / vnd scheußt nach dem Weib auß irem Mund Wasser wie ein Strom / daß er sie erseuffe: Das ist / richtet in der ganzen Christenheit vnter allen Völkern Mordt vñ Blutvergiessen an / vnd gibt den hohen Potentaten vñ Fürsten dieser Welt ein / daß sie sich wider Gott vñ sein Wort verbinden. Aber die Erd die thut ihren Mund auff vnd verschlinget den Wasserstrom / so die Schlang auß ire Mund schüßet: Das ist / etliche Fürsten so auff erden herschē / vnd angeborne Weißheit vnd Verstandt der Menschen / so der leiz

Die Kirch muß sich sonderlich durch die Flucht vor dem Antichrist bewahren.

Was die Ström seuffen so der Trach ausspeyet.

Wie sie die Erde verschlinge.

dig Sathan nicht hat können ganz vnd gar auffheben oder verthilgen / steuhret vnd wehret des Antichrists Tyranney noch täglich : also daß ob er wol mit gewalt fehret / jedoch sich alle zeit beflisset einen schein des Rechten zuhaben. So nuhn durch solches Mittel **G D E** der **H E R R** dem Antichrist nicht gewehret / vnd die Fürsten dieser Welt derselbigen Blutdürstigen Anschlägen hetzen folgen wollen : were die Christenlich Kirch in irer angehenden Blut erstöckt vnd ganz vnd gar auffgerhaumbt worden : dann sie ohn zweiffel sich eben des vnterstanden / so sie sich hernach / da die Kirch schon starck vnd erwachsen war / vnterfangen. Darumb dann vnser lieber Herz vnd Gott solches seiner Braut der Christlichen Kirchen Kind so grosse sorg getragen / vnd hat ihm ein Orth gegeben in der Wüsten / dahin es ein sicher zuflucht möcht haben.

Was die
Einöde oder
Wüstin be-
deute.

Was wollen wir aber durch die Wü-
stine anders verstehen / dann das Theil
der Erdreich / so für die vnerbawesten
von

von den Leuten gehalten werden? als da ist Dennmarck / Schweden / Schottlandt / zu welchen auch wol möchte gezogen werden Sachssenlandt / inn welchem die Christenlich Kirch als inn ihrem Brauthbetth dem **J E X X E N** Christo ihren Sohn geboren: das ist / in welchem die reine unverfälschte Lehr des heiligen Euangelij hat angefangen in welche örter vnd Landt des wütenden Antichrists Herrschafft nicht mehr dan einmahl / vnd zwar mit grosser Mühe vnd Arbeit / hat können gebracht werden / vnd darinn statt vnd platz haben: nicht darumb daß sie so weit entlegen / sondern auß besonderer schickung Gottes / welcher solches Ziel des Antichrists Tyranney gesteckt hat.

Deßgleichen ist auch hie nicht außzuschliessen die löbliche Eydgnoschafft / nicht darumb daß sie rings vmb mit hohen Alpen vnd rauhem Gepürg vnd Thälern beschlossen: sondern allein auß lauter Gnad vnd grosser Barmherzigkeit des Allmechtigen **G D T E S** /

wellicher seine Gemein inn diesen orten vor des Antichrists greuel behütet. Inn andern Königreichen vnnnd Landschaften Europe / hat der Sathan gewalt bekommen / die Christliche Kirch durch den Antichrist zuverfolgen / vnnnd wider die Aufferwöhlten zu streitten.

Der Antichrist ist ein Thier einem Drachen gleich.

Damit er nun in solchem Streit desto besser gefasset were / richtet dieser Note Trach auß dem weitē Meer aller Käzkeren vnd falscher Lehr ihm ein Thier zu / welliches im gar ehnlich vnd gleich / vnd ein Warhafftē Bildnuß aller seiner Abgötterey ist. Vnd zwar wie köndte es anderst sein / dann daß dem verdampften Sathan gleichförmig sein das Kind des Verderbens / der verdampft vnd Kirchē rauberisch Mensch / welcher sich in Christi Stul gesetzt / vnd im selbs den gewalt die Sünd zuverzeihen oder zuerlassen / zugemessen / ja auch vnerschampt fürgeben / daß er könne den Heiligen Geist durch das öl vnd andern Ceremonien, so er zum theil der Kirchen auffgetrunge / zum theil aber die so von Christo besolten

fohlen/ deprauiert, mittheilen/vnd den
 leuthen einsalben: er sey Christi Statt-
 halter vnd das ander Haupt der Christ-
 lichen Kirchen: vnd dergleichen vnzals-
 bare Gotteslesterung wider Gott auß-
 gespewet. Dieses Kind nun wie solt es
 seinem Vatter nicht gleich sein/also das
 er ihm nicht ehnllicher sein könnte? Weil
 aber der Antichrist nit ein schlecht mon-
 strum oder Wunderthier ist / sondern
 auß vielen also zusammen geschmelzet: ist
 er nit allein einem Trachen od' Schlans-
 gen gleich / sondern ist auch anzusehen
 wie ein Pardel/nemlich darinn/ dieweil
 er eben so gewlich: vnd hat Füß wie ein
 Bär/damit angezeigt wirt / daß er eben
 so grausam vn' fressig sey/als diser Thier
 eines. Ist demnach nit zuverwundern/
 daß sich die Leuth zum theil entsetzen vn'
 verwundern sich des Thiers / zum theil
 aber auß Gleisneren das Thier anbet-
 ten vnnd sprechen: Wer ist dem Thier
 gleich? vnd wer kan mit ihme streitten?

Vom Antichrist
 wirdt
 verkündiget /
 daß er sich
 werde anbet-
 ten lassen.

Damit auch Gott der H E R R von
 Sünden vns zur Buß anhalte / vnd in

Dem Thier ist
gegeben eine
zeitlang zu v-
berwindē die
Heiligen.

seiner Kirchē die Sprewer von den Ker-
nern absondere : ist sollichem Thier ge-
geben nicht alleyn zu streitten mit den
Heiligen / sonder sie auch zu oberwin-
den. Darumb auch der Engel / so Jo-
hanni solliche traurige Zeitung verkün-
diget / us vermahnet / daß wir uns wap-
nen vnd gerüst zum Streit machen sol-
len. Was sollen dann nun vnserer Wehr
vnd Waaffen sein? Nemblich dise / so der
Heilig Apostel in sollichen Worten bez-
greiffet / da er sagt: Hie ist Weißheit vnd
Glaube der Heiligen / Hie ist Gedult.
Vnd wer zwar zuwünschen gewesen /
daß wir wider diese Geistliche Anläuff
des bösen Feinds / mit Geistliche Waaf-
fen allein hetten streitten dörfen: als da
ist Glaub / Gedult / Gebett / Hoffnung /
das Schwerdt des Worts Gottes / vnd
seines Namens Bekentnuß. Fürwahr
es hatte die Christliche Kirch vor lengest
den Antichrist mit solchen Waaffen ge-
schlagen vnd überwunden.

Da er nun gemercket / daß sein gewalt
wider solche starcke Rüstung keines wes-
ges

ges bestehn möchte/ sondern wurde bald zu boden gestossen vnd vntertrucktet werden: Hergegen aber köndte er sich ein zeitlang mit dem zeitlichen Schwerdte erwehren: hat er sich beflissen alle Potentaten der Erden vnnnd alle Völcker mit allerley bösen Practicken wider die Christlich Kirch **G D T E S** auffzuwicklen vnnnd zuerhehen: deren hoffnung/ daß so sie von andern solte geplazget werden / solten sie sich vnter sein Joch begeben: oder aber so sie sich ihe nicht wehren wolte/ werde sie also leichtlich auffgeriben vnd verthilget werden. Daß nuhn fromme König vnd Fürsten mit gewalt wider den wütenden Antichrist sich geleet haben/ vnnnd nicht haben zugeben wollen / daß die Christlich Kirch angesicht ihrer Augen/ also jämmerlich solte hingerichtet werden: seindt sie alle inn sollichem ihrem fürnehmen Mosei weit fürzuziehen / wellicher den Egyptischen Mann / so dem Israeliten vbertrang thete / erschlagen. Dañ Moses hiemit allein das vnrecht /

Der Antichrist suchet immerdar Krieg.

Fromme König habē sich billich vnnnd Gottseliglich wid den Antichrist zur wehr gesetzt.

So an einem einzelnen Mann von dem E-
gyptier geübet/gerochē hat/vnd ist Mo-
ses mit diesem Eysfer seinem Ampt vnd
Beruff zuuorkommen. So nun der Herz
den Fürsten vnd Regenten das Welt-
lich Schwerdt befohlen den frommen zu
gutem/den bösen aber zur straff: warum
soltten sie sich nicht vil mehr solliches zu
rettung vnd schirm der ganzen Christli-
chen Kirchen gebrauchen? oder warum
soltten sie dasselbig inn die Scheiden ste-
cken / vnd leiden sie vnter ihren Augen/
gleich wie ein schlacht Schaff solte vñ-
gebracht werden?

Seind demnach solche dapffere Hel-
den/vnd die ihnen nachgefolget/ in son-
derheit aber Königliche Maiestat in En-
gellandt/ mit weniger Lobs vnd Rhums
würdig als vor zeitē die Machabeer vñ
andere Juden gewesen/so auß tringender
noth ihr Volck vnd Religion zubeschü-
zen / Leib vnd Leben vnverzagt gewagt
haben. Dann sie sich nicht mit weniger
gefahr dem Antichrist widersetzet / vnd
all seinen Zorn mit hauffen auff sich ge-
laden/

laden / ja auch den Todt vmb des Bes
kennnuß willen zu leiden / nicht gescheu-
het haben. Aber Gott sey gelobt / das es
nun forthin dem Antichrist nicht mehr
gelingen soll / wie bißher / ja das es bald
mit ihme wirdt auß sein. Dann ime ge-
wiß Stund vnd Zeit fürgeschriben / wie
lang sein Wüth vnd Tyranney weren
solle: Welche ob sie gleichwol vns noch
verborgē / jedoch können wir die Zukunfft
derselbigē / wie auß der Morgenröte den
anbrechenden Tag / wol abnehmen. Vnd
hat Gott solche Zeit frommen vñ Christ-
lichen Fürsten heimgestellet / solliche zu-
erlengern oder befürdern. Vñ wer wol-
te zweiffeln / das sie teglich mit inbrünsti-
gem Gebett Gott nach dem befehl Chris-
ti ersuchen vnd anruffen / das sein Reich
komme? Dieweil wir nun wissen / das es
an ihrem willen nicht fehle / vnd das sol-
ches ihz fürnehmen allein von dem Herrn
herkomme: ist noch vbrig dz sie dem Reich
Christi entgegē gehn / vnd dasselbig mit
freuden empfangen. Dann also verheiß-
set der Herr / dz er wolle den Königen vnd

Des Antis-
christis gewalt
soll nur ein
zeitlang wes-
ren.

Solche zeit
stehet in ges-
walt der
Fürsten.

So sie vnter
einander sich
verbinden de
Antichrist vñ
zu rotten/ vñ
die Kirch an-
zuschicken.

Fürsten ein Sinn vñnd Herk geben /
das Reich der Babylonischen Huren
zuerstören/ vñnd sich von dem Joch irer
Dienstbarkeit zuerledigen. Darumb
wir Gott trewlich bitten vñnd anruffen
sollen / das er den Sinn vñnd Muth so er
einem jetwedern in sonderheit gegeben /
denselbigen auch allen samptlichen vñnd
einhelliglich mitteilen wolle: damit als
so der Bundt wider den Antichrist ge-
macht / vñnd das herrlich vñnd Gottselig
fürnehmen den Antichrist außzureut-
ten / ins Werck gerichtet werde.

Apoc. 13.
Beschluß des
vorigen: vñnd
was forthin
zusagen/ ent-
werffung.

Weil nuhn von sollichem ich mir zu-
schreiben fürgenommen/ ist es nothwen-
dig gewesen zuerkleren/woher der Anti-
christ seinen Anfang genommen / vñnd
durch was stucken vñnd geschwindē grif-
fen sein gewalt so hoch gestigen vñnd zu-
genommen. Wollen nuhn forthin auch
fürzlich vermelden/ was mittel vñnd we-
ge er solch an sich gebrachte Tyrannen
zuerhalten fürgenommen/wie er endlich
soll außgerottet vñnd zerstöret werden/ vñ
wz nach sollichem für Zeit sollen erfolgē.
Vñnd

Und erstlich dz Thier so d' Sathan auß dem Meer/das ist/der Hellen herauff erweckt / ist nichts and's dan die Möncherey vnd Ordenslebē. Und zwar sind die Päpst so nach Bonifacio dem Dritten dieses Namen komen vnd regiert haben / grosse Schälck vñ Buben gewesen / also dz es mit jnen keinen bestand haben konnte. Dan wie hat man den vnersettlichen Ehrgeyz der Päpst / die grosse vñ vnershörete hoffart erleiden können? Desgleichen die schandliche schmeichlerey / so nie allein ire gegen jnen / sond' auch sie gegen Weltlichē Fürsten geübet / damit sie also vnter dem schein eines gehorsamen willfahrēs / sie vnter jren gehorsam brächte / vnd zu allem jrem thun willfährig vñ bereit hettē. Was soll man nun sagen von der schandlichen Hurerey vnd Ehrbruch so die Päpst getriben / von öffentlicher vnd vnlaugbarer Simonen / von grosser vermessenheit vnd freueln stucken / da sie nit allein Römisch Bischoff sein wölle / sond' auch Keyserlichē gwalt meisterlich geübt / in dē sie selbs zu Feld gezogen /

Was es für ein Thier sey / so auß der Erden herfür kommen.

Nach dem 8 Antichrist gefallen / ist die Möncherey dē Papsttum auffzuhelffen außgebracht worden.

143

Stett belegeret vnd erobert? vnd ihre widerspenstigen mit Wehr vnd Waaffen vnter jnen vnterthenig gemacht? Was haben nuhn für seltsame Händel getrieben Sergius / Formosus / Stephanus III. Theodorus / da einer den andern verbannet / seine decreta vnd Handlung vernichtiget vnd auffgehoben / ja auch einer des anderen abgestorbenen Körper auß der Erden außgegraben / vnd in die Eyber werffen lassen? Wie ganz vnd gar seind sie der Zauberey ergeben gewesen / als ob sie des Sathans Lehenleut / ihm mit solcher pflicht zugethon / ohne schew getriben haben? Weil sie nuhn in solchen erschrecklichen vnd abschewlichē Sünden ersoffen gewesen / ist es mit ihnen dahin kommen / daß die Keyser / sonderlich aber die Griechische / etliche in dz Elend verstoffen / etliche aber inn ewige Gefengnuß geworffen / ja auch etlichen als den vnfinnigen Thieren / die Augen außgestochen. Daher es kompt / das zu anfang des Antichrists in vierzig Jahren mehr Päpst gezehlet werden / dann darz

vor

Vor in dreyhundert Jahren : zu welcher zeit ein Bischoff zu Rom nichts anders war als die Martyrer sein.

Demnach nuhn der Sathan gesehen das er seine Sach also kaum behaupten würde / dieweil ob er schon sonst kein widerstand hette / würdē doch im die Päpst mit iren vielfeltigen vnd groben Lastern das Spiel verderben : hat er ein neuen List erdacht / sein fürnemmen handt zu haben.

Dann da die Benedictiner Mönch / so in allerley Bollüsten vnd Ueberfluß lebeten / faul vnd laß worden / hat er etliche andere Orden auffgebracht : sonderlich die zwen Bettel Orden der Franciscaner vñ Dominicaner / dz ist / der Barsfüßer vnd Prediger Mönch / welche Johannes durch die zwen Hörner bedeutet : so da vnter dem schein der Armut / anderer leuth Heuser fressen / vñnd der Welt Gut an sich ziehen : vnd durch den verdienst ihrer Werck den Verdienst des bittern Leidens vñnd Sterbens Christi schmälern / vnd gar vernichten : ja auch

Zwen Hörner
des Thiers

Fam. 6. 1. 10.
vñ 1. 1. 10.
c. 10.

Gewaltliche
Lasterung der
Möncheren
vnd zwenen
Hörner.

mit allein mit ihren guten Wercken den
Himmel verdienen/sonder auch noch so
vil vbrig haben/das sie ander leuten da-
mit zu dem ewigen Leben befürdern kön-
nen. Dieses nun dienete dem Papst vnd
seinen Creaturen wol in die Kirchen/vñ
haben sie auß sollichen ihren Wercken
grosse vnd unsägliche Schatz gesamblet.
Dann sie solliche ihre Verdienst hauf-
fenweis vnter das gemein Volck außge-
theilet/doch ihnen solliche wol bezahlen
lassen. Eben auß solcher Hellschē Pfü-
zen vnd Schlund seind dazumal herfür
kommen die Gözen vnd Bilder/so der
Antichrist allenthalben auffgericht/vnd
anzubetten befohlen/Item Ablassfram/
die Mess sampt der erdichten vnd unge-
reimten Transtantiation, welliche
allein das Fundament Christlicher Lehr
vnd Glauben umbstosset/als durch wel-
liche Christo sein warer Leib vnd dessel-
ben Eigenschafft genömen vnd abgestri-
cket/vnd hergegen die Göttliche Sacra-
menten zum Gözendiensten/ja Teufels-
diensten angewendet worden. Was soll
ich

ich redē von vile der Sacramēten/ so sie
selbs erdacht/ vñ der Kirchē auffgetrun-
gen: an welche/ wie sie fürgeben/ der H.
Geist also gebunden/ das er sich daruon
nit absündern möge: derohalben sie mit
den Sacramenten auch den H. Geist
nach irem lust vnd wolgefallen/ vmb dz
Geldt schändtlichen verkauffen. Von
anderem will ich jekunde geschweigen:
vnd weil sie sollichen Brewel haben ein-
füren dörffen/ was solten sich die schnd-
de vnd geizige Buben doch schämen?

Derohalben ist die Möncheren das
Thier so von der Erden herauff gestigē/
vñ hat zwey Hörner gleich wie dz Lamb/
vnd redet wie der Trach/ vñnd thut alle
macht des Thiers vor ihm/ nemlich des
rotten Trachē/ des Sathans. Vnd ist
kein vnterscheid hiezwischē/ dan das
vorige Thier/ dz ist der Sathan/ durch
dieses/ nemlich die vermeintē Geistlichen
sein Giffte vñnd Vnraht ober die Kirch
ausschüttet. Daruñ sie dann kein fleiß
noch müß sparē/ dz die Erd vñ die daruff
wonē/ anbeten dz erste Thier/ ab welchem

Die Wunde
so der Antis-
christ em-
pfangen.

Die Leut/wie oben angeregt/ein abscheu-
wen anfiengen zutragen. Aber es ist sol-
ches Thier tödtlich verwundet worden
von trewen Lehrern vnd Prediger/so der
Herz zu jederzeit erwecket hat/sonderlich
aber ist es von Johann Hus vnd Hie-
ronymo von Prag: hernach aber von
D. Luther vñ auch Zwinglio schier gar
zu boden geschlagen vnd erwürget wor-
den. Dises Thier nun/das ist/Mönch
vnd Pfaffen/damit sie ihren Abgott den
Papist bey Ehrn vnd gewalt erhielten/
theten grosse Wunder vnd Zeichē/ aber
lugenhaffte (wie dann in sollichen Zau-
berischen stücken die Prediger Mönch
Anno 1514. Zu Bern ergriffen) also dz
sie auch machten Fewr vom Himmel fal-
len vor den Menschen/aber das war das
Fewr des Zorns Gottes: welchem her-
nach die Pāpst solches nachzuthun mit
ihrem Bann sich vnterstanden/ vnd je-
derman damit erschreckt.

Bildnuß des
Papsts.

Es gebeut aber denen/die auff Erden
wonen/das sie dem Thier ein Bilde ma-
chen sollen/das Wunde vom Schwerte
hatte/

hatte/vnnd lebendig worden war. Wel-
ches Papsts Bilde nichts and's ist / daß
 die Cardinal / wellichen er ebenmessigen
 gewalt die Sünden zuverzeihen vñ Ab-
 laß außzuteilen gegeben/vnd sie gleich-
 sam als Trabanten vnd Hoffjunctern
 angenommen / damit sein Gewalt vnd
 Regiment desto grössern schein vnd an-
 sehen für der Leuthe augen hette. So ist
 nuhn diesem Bild des Papsts der Geist
 gegeben/vnd redet/vnd macht/das wel-
 liche nicht des Thiers Bilde anbetten/
 ertödtet werden. Vnnd damit nicht je-
 mandt möchte entrinnen / seind gewisse
 Malzeichen von dem Antichrist erfuns-
 den vnd gegeben worden / durch welche
 seine Knecht vnd Diener von den Dies-
 nern Gottes möchten erkennen werden:
 vñ sonderlich auff dem Haupt der schö-
 ne Character oder Malzeichen/so nim-
 mermehz kan außgeleschet werden / die
 Rasur oder abscherung des Haars / der
 Chrisam an den spizen der Finger beider
 Händ/vnnd an der Stirnen. Vnd das
 mit solliche ja von den frommen wol könn

Cardinal.

ten vnterscheiden werden / haben sie ein sonderliches Merckzeichē erdacht / nemlich grewliche Gottslesterung des Namen Gottes vnd Abgötterey.

Welches die Zahl dieses Thiers sey.

Ist demnach dieser Antichrist vns also entworffen vnd abgemahlet / daß es auch ein Blinder / wie man sagt / sehen köndte : jedoch damit niemandts einige vnwissenheit zur entschuldigung fürwēden möchte / vermahnt der Heilige Geist mit sonderm ernst die Christliche Kirch also : Hie ist Weißheit / wer verstand hat
 ,, der vberlege die Zahl des Thiers / denn
 ,, es eines Menschen Zahl / vnd seine Zahl
 ,, ist Sechshundert vñ sechs vnd sechzig.
 Welche Zahl ist nun / so dem Menschen eigentlicher köne zugeschribē werdē / daß die so desselbigen Substanz vnd Wesen des Menschē ? nēlich zweierley / als Leib vnd Seel. So man nun weiter die Seel in seine theil od' vilmehr kräfte will abtheilen : wirt es sich befinden dz nit allein der Verstand / sonder auch der Will des Menschen in zwen theil füglich vnd wol kan abgetheilt werden. Sonst ist es auch
 mit

mit des Menschen Leib also beschaffen/
 Das fast alle Glieder desselbigen in zwey
 getheilt sind/als da sein zwey Augē/zwey
 Ohren/zwo Hände/zwen Fuß/ 2c. So
 demnach bekandelich/das die Zahl zwey
 sonderlich dem Menschen zugehöre: ers
 folget auch darauß dz solches sonderlich
 sich auff den Römischen Papst reimet.

Dañ wer ist der Römisch Papst/vñ wie
 heist er? Nemlich/Papa. Welches wort
 nur ein einzige Syllaben ist / vñ allein
 zwey Buchstabe in sich begreiffet: welche
 doch / damit man ja sehe dz etwas beson
 ders dahind stecke/gedoppelt sind. Hie

ruff nun will ich mit Pasquillo beschlies
 sen: Bistu der da kommen soll/ oder sollen

Welches die
 Zahl 666.

wir eins andern warten? Weil wir nun
 solchen des Antichrists Namen erfunde
 vñ außgegründet / ist es ohn noth mit
 der Zahl 666. vns ferner zubekümmern.
 Dañ wir vorhin vns Protestiert haben
 in außrechnüg der Zahlen/so ohn beson
 dere Offenbarung vñ eingebung des
 Heiligen Geistes nicht erkandt werden/
 aller spissfindigkeit vns zuenschlagen:

D iij

Dann hierzu Menschlicher Verstande vil zu schwach ist. Dieweil aber der Heilige Geist vns sonderlich auffmunderet vnd sagt/darinnen steht die Weißheit/das welcher verstandt hat / des Thiers Zahl lehre erkennen: solches aber nicht vß den numeris Pythagoreorum, auch nicht auß tunccken Zeugnissen der Heiligen Schrifte/sondern auß täglicher erfahrung vñ verlossnen Geschichten genommen werden kan: Wollen auch wir vns vnterstehn etwz so dem Wort Gottes vnd der sachen an ihr selbs nicht vngemäß/herfür zubringē: doch dergestalt das hiemit der Christlichen Kirchē Brtheil nichts benommen. Vnd halte ich dafür/das was schlecht vnd recht/vnd nicht mit Menschlicher Weißheit vmbgehet / solches sonderlich dem Heiligen Geist wolgefalle. Wie ich mir nun anderer Gedancken allhie gefallen laß (als da ist das Wörtlein Latinus, so Irenæus erdacht/oder Ecclesia Italica, welche beide solliche Zahl inn sich begreifen) also hoff ich werden andere meine Arbeit vnd fleiß

Latinus
Ecclesia Italica

fleiß hierinnen nicht verwerffen. Weil
 aber die Warheit durch vil vnd manni-
 cherley Zeichen kan angedeutet werden:
 ist es nichts selkams/so durch ein Zeichē
 auff mannicherley weiß solche Warheit
 bekrefftiget vnd bestettiget wirt. Dem-
 nach achte ich darfür das durch dise an-
 geregte Zahl 666. zwey ding verstanden
 werden: Erstlich die Zeit/ nach dem bit-
 tern Leiden vnd Sterben vnser Hey-
 lands Christi anzurechnen/ in wellicher
 der Antichrist erstmahls eingetrun-
 gen: vnd dann auch die bestimpte Zeit/ wie
 lang solches des Antichrists Wesen vnd
 Gewalt weren soll. Dann es auß Gre-
 gorij des Ersten dises Namēs/ oder Leo-
 nis/ so vor ihm gelebt/ Prophecey offens-
 bar/ das Bonifacius der Dritt/ so zu bes-
 lonung seiner Meinydigkeit vō Phoca
 dem Brudermörder den stolzen vnd vffs-
 geblasnen Tittel eines allgemeinen Bis-
 schoffs erlangt/ diese Tyranny inn der
 Christenlichen Kirchen angefangen gar
 nahe im sechshundersten Jar. So wir
 nun zu solcher Jarzal thun die 33. Jar/

666.

Bonifacius 63. iii

D

so Christus auff erden umbher gangen /
 biß er das Werck vnserer Erlösung voll-
 brachte: vnd dan auch die zeit/in welcher
 das Thier (der Antichrist) erwachsen vñ
 erstarckt/wirt es sich bey nahe auff 666.
 Jar erstrecken: Vnd ob wol etwas felet/
 vnd der Antichrist zuvor ehe sein bestim-
 te zeit war / sich hat sehen lassen: sollen
 wir gedencken/ das solchs wegen vnserer
 Sünde/auß gerechtem Vrtheil Gottes
 also geschehen / wellicher sein Barmher-
 zigkeit vnd Gericht also temperiert vnd
 vermischet/das es zu vnserm nutzen vnd
 frommen diene.

*Auffrottung
 des Antichrist*

Dann so viel die wehrung vñ Bes-
 ständenus solcher Tyrannen des Antis-
 christs belanget / ist dieselbe offenbaret
 worden durch die Stimme des sechsten
 Engels/so da Posaunete/ das ist/durch
 Johannem Huf vñ Hieronymum von
 Prag / welliche wie der Engel Johanni
 zuvor verkündiget / mitten in der Statt
 Sodoma/das ist/ dem Concilio zu Cos-
 stenz erwürget/ vnd die Kron der Mär-
 tyrer erworbe: Zu welcher zeit man nach
 Christi

Christi Leiden vnd Sterben zeleet 1415.
 also das so wir die Sechshundert vnd
 sechs vnd sechzig Jar nach des Anti-
 christs Anfang zu den 666. Jaren/inn
 wellichen er sein Tyranny getrieben/
 rechnen/vnd es zusamen summieren/ wer-
 den heraus kommen Tausent dreyhun-
 dert vnd zwey vnd dreissig Jar. Das a-
 ber solches Antichristisch Papstumb v-
 ber gemelte Zahl noch zwey vnd achtzig
 Jar gewehret/ist solliches vnserer Sün-
 den zuzuschreiben: wirt auch hie beuoh-
 len/das wir solliche Zeit auff die Offen-
 barung des Antichrists rechnen vnd ze-
 len sollen/welche mit obengemelter Jar-
 zeit wol vberlein stümet. Daneben sollen
 wir auch nicht zelen von anfang an des
 Antichrists/sondern wir sollen zelen von
 der zeit an/da der Antichrist inn der Kir-
 chen mechtig worden vnd sich ganz ra-
 sende erzeigt hat / bis auff die Offenba-
 rung so durch die Propheten vnd Lehrer
 Gottes Worts soll geschehē: welche sol-
 ches Reich nit allein sehr gemindt / son-
 der schier gar zu boden gerichtet haben.

1532

Aber hievon zu vrtheilen/will ich gemeis-
ner Christenheit vnd allen frommen Her-
zen heimgestellt haben.

Was forthin
got behandelt
werden.

Auß diser vnser erklerung vber die Of-
fenbarung Joannis haben wir verstan-
den / was vnser Herz vnd Gott der Kir-
chē getrewet/wa sie nicht mit allem ernst
vnd fleiß vber der reinē Lehr halten / vnd
ein Gottseliges Leben führen wurde. Als
nun hernacher die Käzer Gottes Wort
vñ den rechten Gottesdienst verfelschee/
vnd allerley Irrthumben eingeführet :
Deßgleichen auch grosse vnd erschrock-
liche Sündē / zum theil auß ergerlichem
Leben vnd bösen Exempel/zum theil auß
fahrlessigkeit der Bischoffen eingerissen
vnd vberhand genommen / also das der
alten Apostolischen lauterkeit kaum ge-
ringe anzeigungen vbergeblieben / vñnd
die Kirchen damahls erbärmlich zerrüt-
tet ward: haben wir drobē angezeigt/wie
das Gott der Herz auß gerechtem Vr-
theil/seinen Zorn vber sie außgeschüttee/
in dem er gegen Morgen durch grausas-
me vnd Abgöttische Völcker / so er auß
den

den eussersten Landen biß an den Fluß
Euphratem gebracht/vnd daselbs sie ni-
dergesezet / hat den Christlichen Glau-
ben außthilgen lassen / vnd vns also hiez
mit zur Buß reizen wollen: gegē Abend
aber hat er den Antichrist erwecket / die
Saracenen vnd andere Wilde Völcker
vns vber den Hals geschickt / das sie vns
züchtigten / vñ zu rechtgeschaffner Buß
anhielten. Nach dem nun die Christli-
che Kirch etlich vil hundert Jar solliche
Dienstbarkeit des Antichrists erlitten /
vnd in ihrem solchen jämmerlichen wesen
anfieng zu Gott seuffzen vñ flehen: stel-
let vns der Heilige Geist in nachfolgen-
den für den vber auß schönen Trost / da-
mit Gott der Herz seine Kirch widerum
auffrichtet / vnd vertröstet sie das jr Er-
lösung nahe sey: Hergegen aber verheiß-
set er / dz er bald den Antichrist wöll samt
seinem Reich vnd Anhang stürzen / vnd
die wolverdiente Straff vber ihn ergehn
lassen. Es verheißt aber das Lamb Got-
tes / dz da stehet auff dem Berg Syon /
das es wöll in die Christliche Kirch ver-

Verheißung
das die Kirch
vom Antis-
christ soll er-
lediget vñ
wider resti-
tuiret wer-
den.

Apoc. 14.

senden die fülle der Heyden: Ja damit
angezeiget würde die Menge der Auffer-
wöhlten / vnd der selige vnd langwiri-
ger Friede / den dazumahl die Christli-
che Kirch haben werde / sehet er die Zahl
auffertruckenlich: welche weil sie allenthal-
bē gevieret / wirt dardurch ein besondere
vollkommenheit vnd Bestendnuß an-
gedeutet. Dise aber / sagt der Text / seind
erkaufft auß den Menschen zu Erstlin-
gen Gotte vnd dem Lamb. Derohalben
wirt allhie verheissen / das die Christlich
Kirch solle wider zu recht gebracht wer-
den durch das eusserlich Predigampt /
vnd solle das Euangelium verkündiget
werden allen denen die auff Erden sitzen
vnd wohnen / vnd allen Geschlechten /
vnd Sprachen / vnd Völkern. Damit
nun solches heiligē Predigampts krafft
vnd Wirkung desto baß außgetrucket
würde / wirt im Text gemeldet / das ein
Engel mitten durch den Himmel geflo-
gen vnd dz Euangeliū verkündigt habe /
mit welchem d. H. Geist vns sonderlich
auffmundern will / das wir nit allein mit
eusser-

Extraordina-
ri Veruff des
Predigamts.

eusserliche. Ohren dasselbig hörn/sonder
 vilmehr dem innerlichen trieb vnd bewe-
 gungē des H. Geists folgē. Darum̄ daß
 hierauff die Heiligen einhelliglich mitei-
 nander ruffen vnd vns also vermahnen:
 Fürchtet Gott vnd gebet ihm die Ehr. ..
 Dañ die zeit seines Gerichts ist komen.
 Bettet an den der gemacht hat Himmel
 vnd Erden/vnd Meer/vnd die Wasser-
 brunnen. Damit wir in verstehn das bald
 auff solche Stimm̄ des Euangelij der An-
 tichrist fallen solle / folget bald ein ander
 Engel hernach/welcher vber solchem fal-
 frocket vnd spricht: Sie ist gefallen / ..
 sie ist gefallen / Babylon / die grosse ..
 Statt / welche hat mit dem Wein ihrer ..
 Hurerey getrencket alle Heyden. ..

Damit aber niemand gedechte dz dise Des sterbens
den Antis-
christis letzter
Angriff.
 Babylonische Hur ohn allē widerstand
 also werde zu bodē geschlagen werdē: zei-
 get vns der H. Geist weiter an / dz gleich
 wie ein Mensch der auff den Todt verz-
 wundet/alle seine krefften anwendet/vñ
 sich zu widerholen begeret: also werde
 auch der Antichrist sein eusserst vermō-
 gen daran strecken / daß er sich an der

Christlichen Kirchen reche/vnnd so viel
 möglich / ihr schaden zufüge. Darumb
 dann mit grossen ernst die Aufferwöhl-
 ten vermahnt werden zur Beständigkeit.
 Hie ist/sagt der heilig Geist/ Gedult der
 Heiligē: hie sind/ die Gottes Befehl vn̄
 den Glauben Jesu Christi halten. Vnd
 wirt vns verheissen/das solcher Tyranz-
 ney nicht lang weren soll: vnd daneben
 fürgestellet ein schöner Trost von des-
 nen/so vnter disem Wüt sollen auffgeris-
 ben werden / damit sich niemandt weis-
 gerte vmb Christi wegen zu leiden vnnd
 ein Martyrer zuwerdē. Sagt nun weiter
 Johannes: Vnd ich höret ein Stimm̄
 vom Himmel zu mir sagen / Selig seind
 die Todten die inn dem Herzen sterben.
 Dann sie ruhen von irer Arbeit/vnd ire
 Werck volgen ihnen nach. Ja der Geist
 spricht/ das sie bald sollen gerochen wer-
 den. Dann es gehet auß dem Himmel ein
 Engel / das er die Sichel anschlage vnd
 Erndte die Erden/vnd samble das Un-
 kraut in das Ewige Feuer: Desgleichen
 last sich ein ander sehē mit einer scharpf-
 fen

Das Gericht
 Gottes vber
 des Antis-
 christs Reich.

fen Häyden / daß er anschlage / vñ schneide die Trauben auff Erden / vnd werffe sie in die grosse Kelter des Zorns Gottes / auß welcher gehn werde das Bluth biß an die Zähne d' Pferd / durch Tausende Acht hundert Feldwegs. In wellichen Worten ein herzlich Sieg vñnd Victori frommen Königen vñ Fürsten wider den Antichrist vñ seinen Anhang verheissen wirt / welchemassen dan solcher im fünffzehenden vnd neunzehenden Capiteln dieses Buchs beschrieben wurde. Vnd wirdt sonderlich angezeigt daß das Meer auch solcher grossen herzlichen Siegen werde theilhaftig werde. Dan das allhie steht / die Heiligen so den Sieg behalten am Thier vnd seine Bilde / wandlen auff dem Gläsern Meer / mit Harpffen / vñnd singen das Gesang Mosi des Knechts Gottes : wirdt hiez mit angezeigt die grosse Freud so die Heiligen auß solchem erlangtē Sieg schöpfen werden. Dann das Meer das den Heiligen gläsern ist / das ist dem Antichrist vnd seinem Hauffen mit Fewr vñ

Apoc. 15.
Weissagung
des Meeres
ges der Eng-
gellender / so
mit der Auf-
führung des
Volcks Got-
tes vsf Egypten
verglühē
wirdt.

Schwefel vermengen. Auß wellichem dann wir vns nichts anders einbilden sollen/dañ das so die erfahrung mit sich gebracht: nemlich das in sollichen worten ein Herzlicher gewaltiger Sieg auff dem Meer gegen dem Antichrist vnd seinem Anhang/ so sich wider die Christliche Kirch verbunden/ werde verheissen: wellichen zwar die Aufferwöhlten nicht durch ihr selbs stercke vnd macht/sond'n allein durch Gnad vnd Beystandt des Herrn Zebaoth erlangen werden. Dann ob wol das Meer sonst ungestümm vnd stehts voll Ungewitters: jedoch wirt es hie den Heiligen gläsern fürgemalet/vñ damit angezeiget die grosse Freud vnd Glückseligkeit/die dazumal den Heilige widerfahren solle. Das aber hie gesagt wirdt/ die Heiligen wandlen auff sollichem Meer / vnd singen das Lied Mosi des Knechts des HERRN: ist solches nichts anders dann das Sieglied/so die Aufferwöhlten Gott werden singen/ vñ ihm für solliche grosse Gnad vnd Gutthat danck sagen.

Vnd

Vnd ist fürwar die Hispanische Armada vber die massen erschrecklich gewesen: Dañ sie nit allein ein grosse Menge Schiff gehabt/ sondern seind auch solliche dermassen erbawet vnd versehen gewesen / das auch der Türckische Keyser vnd Könige in Arabia hetten darab sich mögen entsetzen. Vnd mit warheit zureden/ so vil mir ingedenck/ ist in Tausent Jahren dergleichen nicht auff dem Meer gesehen worden. Die ganze Zahl/ außgenomien die Lastschiff/ ist gewesen hundert vnd dreissig/ vnter wellichen Sechzig so groß/ das kaum jemahls auff dem grossen weitten Meer grössere gefundē: vnd sollen sonderlich viere darunder gewesen sein/welche vor etlich Jarn in dem Herzlichen Sieg/ so die Christenheit zu Wasser wider den Türckē bey Naupact erobert/ vil außgericht haben/ vnd nicht ein geringe vrsach sollicher erlangtē Victori sollen gewesen sein. Mit Soldaten waren sie auff das aller best versehen / mit Spanier/ Italianer/ Teutschen/welche Völcker für allen andern Nationē gut

S. L. A.

130

Ambracia
nus sinus.

te Kriegsmänner sein wöllen / aufferlesen
 ne Knecht waren auff das aller wenigste
 bey 23000. der Spanier angezeigt nach /
 welliche damit sie jedermenniglich ein
 schrecken einjagten / vnd ire grosse macht
 desto mehr an tag legten / selbs in offent-
 lichen schreiben hin vnd wider außgebē /
 Das sie 30000. gerüster Mann besamen
 hetten. Daneben war die ganze Armas-
 da mit allerley Kriegsrüstung versehen /
 also dz sie 6000. stück Geschütz darauff
 gehabt / Kugel aber vnd Puluer so viel /
 das sie etlich Jar lang gnugsam zuhabē
 vermeinet. Desgleichen mit Prouiant
 ist sie dermassen versehen gewesen / das
 ein halb jar solche grosse Anzahl gnug
 zuessen gehabt. Haben derohalben die
 Spanier sollichem eusserlichen ansehen
 nach nicht ohne vrsach sich gerhümet /
 das solliche ihr Armada vnd Kriegsheer
 vnberwindlich seye / vnd werde ihr nie-
 mandt widerstehn können. Darumb sie
 dann in ein solliche vermessenheit gerah-
 ten / das sie meineten sie zögen nicht auß
 zum Streit / sondern zum Triumph: vñ
 wa

6000 Mann
 rüstung

wa ihnen solches nicht gefehlet / würden sie fürwahr mit dem armen Engelland eben also gehandelt habē / wie sie mit den Wilden vnd nackenden leuten in India pflegen umbzugehn. Dann sie im sinn hatten / sie wolten ein newes Hispaniam an der Ostsee auffrichten / vnd alle Einwohner derselben auffraumen vnd vertilgen / damit sie nicht etwan wegen der Spanier wenige / wider von jnen abfallen möchten: Ja sie hetten der kleinen Kinder nicht verschonet / welchen sie ein Mahlzeichen zu ewigem hohn vnd spott der vbrigen von sollichen Volckern an die Stirn brennen wollen.

Nebē sollicher Armada hatte der König auß Hispania noch ein Kriegsheer zu Lande / vnter dem Regiment des Herzogen von Parma / welches er lange zeit in Flandern mit vnsäglichem kosten erhalten. Dann wie Bernardinus Mendosa / Hispanischer Legat bey R. Maiestet in Fräckreich vermeldet / hat solches Kriegsvolck Monatlich kost 1500000. Cronen. Es waren aber bey 40000.

Abüstung
Spanisches
Kriegsvolck
zu Land.

ausserlesener Fußknecht / obgemeldtens
 Mendoze fürgeben nach / vnnnd 12000.
 Reutter / welliche er zum theil schon im
 Feld gehabt / zum theil aber Monatlich
 mit Wartgelt bestellet / das sie auff sein
 erfordern alsbald zum Anzug gerüst we-
 ren. Wie disem grossen vnd gewaltigen
 Heer hat er ihm nicht allein fürgenom-
 men Engellandt zubekriegen vnd dassel-
 big mit andern Leuthen zubesehen: son-
 dern hoffte auch nach außrottüg des E-
 vangelij ganz Europam vnter sich zu-
 bringen / vnnnd ein Monarcha darüber
 werden. Dann vielgemelter Bernardis-
 nus Mendoza öffentlich sich verlauten-
 lassen / er hoffe sein Könige dasselbig jar
 ein Monarcham in ganken Europa zu-
 sehen. Dañ nach dem er Britanniam vnt-
 er seinen gewalt gebracht / werde ihm
 Franckreich / so zum größern Theil jeso
 ihm schon anhengig / wegen der sancta
 Liga , an sollichem seinem fürnemmen
 nicht sonders hinderlich sein können. So
 er nun dise Königreich erobert vnd ihme
 vnterthenig gemacht / seye allein noch
 Teutsch

Teutschland vbrig/ welches weil es inn
viel Landschaften zertheilt/ vñ in man
nicherley Religion zertrennt / werde es
solchem grossen gewalt zu Wasser vnd
zu Land nicht lang widerstehn können.

Scheinet nuhn vor menschen Augen
solliche Macht vñ gewalt vnberwind
lich zusein : lasset vns aber hergegen be
sehen/mit was grossen Thaten vnser lie
ber Herz vnd Gott seine Kirch auß sol
cher gfahr errettet habe. Es ist zwar En
gelland mit Schiffen/ Wehr vñ Waaf
fen / Kriegsleuthen vnd allem was zum
Krieg erfordert wirt/ dermassen versehē/
das es keinem Königreich in gankē Eu
ropa etwas beuor gibt. Als nun solches
angestellten mechtigē Angriffs geschrey
erschollen/ ist alsbald ein solliche Armas
da zugerichtet worden : das vermütlich
gewesen/ sie werde der Feindt Schiffrü
stung nicht allein abtreiben vnd inn die
Flucht schlagen / sondern es solle auch
des von Parma Zeug/ so er zu Land vers
samlet / dardurch verhindert werden/ dz
sie nicht zu den andern stossen/ vñnd zus

Mit was
Macht Gott
dise Schiffrü
stung anges
griffen.

mahl den Angriff thun könnten. Danes
 ben war auch des Kriegsvolcks zu Land
 so viel / das die Häfen vnd Porten des
 Meers nicht allein mit starcken besatzū-
 gen (die sich mehr ganzen Kriegsheeren
 verglichen) wol verwahret / sonder auch
 mit Prouiant / Kriegsmunition vnd an-
 dern zu solchem gehörigen auff das best
 versehen gewesen. Vber das damit nicht
 etwann die anstößende vnd Nachbaw
 ren in sollichem Tumult etwas Feindli-
 ches fürnehmen möchtē / seind die Gränz-
 ken mit einem starcken Heer belegt wor-
 den: Desgleichen innerhalb des König-
 reichs waren Reutter vnd Fußvolck inn
 grosser Anzahl bestellet / das man sie zur
 notturfft bey der Hand hette. So warē
 auch jr Königliche Maiestat mit einem
 treffentlichen wolgerüsten Zeug versehen /
 mit wellichem der von Parma / so er mit
 den seinen ans Land setze / solte abgetri-
 ben werden. Vnd seind die Vntertho-
 nen mit darstreckung Leibs vnd Lebens /
 Haab vnd Gütter / zu beschützung ihrer
 Königlichen Maiestet vnd zu gutem des
 Vatterz

Vatterlands so freudig vnnnd willig erfunden worden / das sich hoch zuverwundern: Ja auch die ihenige so der Papissten Lehr noch anhengig / auff welche die Spanier sich sonderlich verlassen / dz sie ihnen wurden beystehn / dermassen sich embfig vnnnd geflissen erzeigt haben / das sie auch die andern / vber welche doch sonderlich solliches Wetter gerichtet ward / vbertroffen. So ein grosse lieb gegē dem Vatterlande angeborn. So hat auch Königliche Maiestat auß Schottland / welche man nicht ohn vrsach geförchtet sich nit allein gewogen vnd auff's freundlichist erzeigt / sonder auch in eigener Person zu hülff erscheinen / sich erbotten. Dann er als ein Verstandiger Christlicher Fürst sein eigen nutzen nicht hat suchen wollen / sonder sich vielmehr beflissen fromme vnschuldige Christen zu beschirmen / vnnnd Gottes Ehr zuverthedisgen vnd befürdern. Nicht weniger haben auch vil andere Außlendische Fürsten / so eintweder vorhin mit irer Königliche Maiestat freundschaft gepflogen / oder

aber gemeiner Christenheit Heil vnnnd
Wolffahrt ihnen angelegen sein lassen /
auß Teutschland / Deñmarck / Holland
vnd Franckreich sich nach ihrem besten
vermögen (welches fürwahr nit gering-
schelig / sonder vber die massen groß) irer
Königlichē Maiestat zugefallē sein / sich
anerbotten. Dann sie wol verstanden / so
dise angestellte Practicken iren fortgang
soltten haben: wurde mit inen gleich bald
eben also gehandelt werden.

Gott hat nit
wollen hierzu
Menschlicher
Hülff gebrau-
chen / so vbrig
genug vort-
handen ges-
wesen.

Vnd zwar hat **G D T T** auß laute-
ster Barmhertzigkeit solche grosse eusser-
liche Hülff Königlicher Maiestat inn
Engellandt verschaffen vnnnd zuwegen
gebracht: aber es hat **G D T T** son-
derlich mit seiner vsichtbarn Hülff sei-
ner Kirchen vnd dem angefochtenen Kö-
nigreich erscheinen wollen. Dann er so
allenthalben gegenwertig ist / seine rech-
te Hand außgestreckt / vnd sein Mache
gegen seinen Feinden gewaltiglich erzei-
get hat. Dann nach dem dise grosse vnd
erschröckliche Armada in Hispania von
Landt gefahren / vnd nicht anderst mein-
ten

ten/dieweil sie von Päpstlicher Heilig-
keit geweyhet / sie vermochten auch den
Himmel zu stürmen: Sihe da wirdt sie
mitten des Sommers / als dazumahl
das Meer ganz still / plötzlich von Gott
angegriffen / das die aller beste vnd son-
derlich drey größte Schiff zu grund gan-
gen: eines aber vbel verderbet vnd zer-
rissen mit grosser arbeit vnd gefahr inn
ein Hafen eingeloffen. Mit den ande-
ren Schiffen ist es zimlich wol forth-
gangen / also das sie auch neher dann in
dreyzehen tagen von Lisibona gegen En-
gellande geseget: vnd gleich wie die Ses-
gel voll Wind / nicht weniger war der
Spanier gemüth voll troß vnd Hoch-
muth. Als nuhn gegen außgang des
Sommers die Engellender sich keiner
Schiffart mehr besorgten / vnd deshal-
ben etwas sicher worden: Sihe da lassee
sich alsbald die Hispanische Armada ses-
hen. Vnd dieweil dazumahl die En-
glische Schiff mehrertheils in den zwen
Häfen Portum vnd Plemme / welli-
chen der Ostwindt / so eben dazumahl

Ein unverse-
hener schre-
cken kömte die
Spannische
Armada an.

starck wähet / zuwider / in Anckern geles-
gen : ist solliches den Englischen nicht
ein geringe beschwernus oder verhinde-
rung gewesen. Nichts desto weniger als
man der Spannischen innen worden / ist
gleich bald durch den Amiral vñ seinen
Leutenant Franz Dracken verordnung
gethon / die Schiff bestellet vnd zur ab-
fahrt fertig gemacht worden. Als nuhn
kaum derselben sechzehē abgelauffen / die
andere allgemach in einer langen Ord-
nung hernach folgeten : Hat vnser Herz
vnd Gott ein solchen vnversehnen schre-
cken vnd forcht den Spanniern einge-
steckt / das sie sich nicht wagen dörfen /
da sie doch / Menschlicher vernüfft nach
zurechnē / so fern sie so vil Mutts gehabt
hätten ihre Feind anzugreifen / inen ein
merklichē Abbruch hetten thun können.
Aber was wolten sie sich vnterstanden
haben / weil sie der H E R R schreckete ?
Nach diesem ersten Angriff haben die
Spannische bald die Flucht geben / dar-
zu dann ihnen der Wind nit wenig be-
fürderlich gewesen : wellichen die Engli-
sche

sche mit grossen ernst nachsetzten / vnd
 sind in sollichem Strudel zwey fürneme
 vnd der aller besten Schiff / auff welchen
 sonderlich viel Gelt zur Besoldung der
 Kriegsknechten gefüret / dahinden blie-
 ben / vnd von den andern verlassen wor-
 den: welche als sie sich vbermannet be-
 funden / habē sie sich ohn sonderm Streit /
 alsbald ergeben. Nach diesem als sich
 nun die andere zufliehen schämten: ha-
 ben sie wider ihr Schiffordnung ange-
 stellet / vñ sich zum Streit gerüstet. Der-
 halben sie ein Herz gefasset / vnd die
 Schand ihrer vorigen Flucht wider ab-
 zulegen verhoffeten: also das sie auch an
 Anckern still ligen / vnd des Feindts er-
 warten dörrften. Es haben aber die En-
 glische etliche darzu mit sonderem fleisz
 von Bech vnd andern bereitete Schiff
 angezündet / vnd gegen dem Feind getri-
 ben: ab welchen als einem vngewren
 Gesicht sie dermassen erschrocken / das
 sie die Ancker verlassen / die Segel fallen
 lassen / vnd darvon gefahren. Als aber
 inen die Englische mit aller macht nach-

Öffentliche
 Flucht der
 Spanier.

geenlet vnd hefftig zugesezt / sind etliche Schiff zu grund gangen / etlich aber haben in seichten ortten gescheitert. Ob aber wol sie sich vnterstunden an das Land zu stossen / vñ hülff bey dem Kriegs volck des von Parma zu hand suchen: jedoch dieweil sie sich besorgeten / das sie in seuche orth gerahten / oder sonst vom Wind inn vnbequeme orth möchten geworffen werden / haben sie sich in öffentliche Flucht begeben: ist aber vö den Englischen ihnen dermassen mit Geschütz begegnet worden / das sie zum theil vbel zerrissen vnd verdorben / zum theil kümmerlich entrunnen.

Bestattung
dieser Ges-
schichten.

Vnd damit nicht jemandt gedechte / das wir Gott dem Herrn ohn vrsach solches erlangten Siegs Lob vñd Ruhm zuschreiben: kan ich nicht vnterlassen zu mehrerer bescheinung alhie zusezen was von solchem der Englische Admiral inn öffentlichem schreiben meldet / vñ Gott allein die Ehr gibt. Aber (sagt er) solliches ist verrichtet worden wider aller Menschen Gedancken vnd Meinung /
allein

allein auß lautter Barmhertzigkeit vnd Gnade Gottes. Dann Menschlicher Vernunft nach vermochten wir nichts weiter dann solliche mechtige Armada allein mit verwunderung vnd schrecken anschawen. Vnd seind von anfang bis zu End des Streits auff vnser seitten kaum zwey od' drey vnd zwenzig Schiff gewesen/ so sich dem Feind nehern dörfen: Da hergegen auff jener seitten wol in die Neunzig starcke vnd wolgerüste Schiff ohn vnterlaß den vnsern zusetzen. Dises nuhn bezeuget der Englische Admiral selbs / so nicht allein in Kriegs sachen wol geübet vnd erfahren / sondern auch mit allen löblichē Tugenden/sonderlich aber der Gottseligkeit gezieret. Mit welchem ich allhie beschliessen will/ **G D E** hab mit sollichem Sieg seines Nammens Ehre errettet vnd herzlich gemacht / welliche Ehre ihme allein gebüret. Zum andern hab er solliches Triumphs auch wölle theilhaftig machen Königliche Maiestet in Engelland/ sampt iren Kriegsobersten vnd Rhäten/

so sich dapffer wider ihre Feind erzeiget
haben/vnd Ritterlich gestritten. Es ha-
ben aber die gefangne hernach selbs be-
fant/ das ein solcher Schreck vom Her-
ren auff sie gefallen / das wa man ihnen
näher kommen vnd die Haeken an ihre
Schiff geschlagen hette / wurde ihr Ad-
miral die ganze Armada vbergebē habē.

Das 15. Cap.
Apocal/reis
met sich hiez
her.

Als nun solches von Gott gegebener
Siegs die Englischen sich von herren
freweten/haben sie auff dem Meer so ih-
nen Gläsern / den Spanniern aber mit
Fewz vermengert gewesen / Gott ihrem
Herzn dz Lobgesang des Knechts Got-
tes Mose gesungen: Groß vnd wunder-
sam seind deine Werck / Herz Allmech-
tiger Gott/Gerecht vnd Warhafft sind
deine Weg/du König der Heiligē. Wer
soll dich nicht fürchten Herz/vnd deinen
Nammen preisen? Dann du bist allein
Heilig. Derhalben alle Heyden werden
kommen vnd anbeten für dir / denn dei-
ne Vrtheil sind offenbar worden. Mit
solchem vnd andern dergleichen Lobge-
sang sind die Englische Schiff dē flüch-
tigen

tigen nachgeeylet/ vnd so fern kommen
 dz sie auch den 60 Grad des Mitnäch-
 tigen Poli erreichet haben. Als nun die
 zeit sich gegen dem Winter neigete/ vnd
 man der Spänischen sich nicht mehr be-
 sorgete: haben die Englische daselbs/ so-
 vil in eyl geschehen konte/ sich Prouian-
 tieret/ vnd kurz ehe die Spanischen all-
 da ankömen/ abgefahren vnd sich heim-
 werts begeben / weil an Puluer vnd an-
 dern Kriegsrüstungen/ wie auch an Vi-
 ctualien ein Mangel sich erzeigete. Bñ
 ist sonderlich hoch zuverwundern / das
 ob wol die Feind bey 6000. grosser stuck
 Geschütz auff ihren Schiffen hattē (wie
 sie selbs nicht allein solches zuvor bekenn-
 net / sondern auch gerühmet haben) je-
 doch nicht ein Schiff von ihnen ist inn
 grund geschossen/ ja auch verlest wordē.
 Seind also die Englische mit grossen
 freuden vnd Triumph ohn allen schadē
 wider anheim kommen/ vnd vil Gelde
 vnd Gut so die Spanier zu ihrem selbs
 eignen schadē zusammen in die Schiff ges-
 tragen/ mit sich gebracht: Vnd also ein

Die Englis-
 sche Schiff
 kommen wie
 der heim.

glückseliges End an das nachjagen der Feind gemacht.

Gott volle
streckt den
Sieg in ab-
wesen der
Engellender.

Es hatt aber Gott der Herz darumb noch nit auffgehoret seine Feindt zuverfolgen/ sondern hat den Sieg noch weiter erstreckt/ vnnnd der Schiff etliche inn Norwegen/ etliche in die Insel Orcades genant/ geworffen/ also das sie zum theil in feuchten orten gescheitert vnnnd zu boden gangē/ zum theil in der Feind Händ gerathen: wellichen doch etlicher massen nicht vbel gangen. Dann wegen vile der Kranken/ vñ vnleidenlichen geschmack des verdorbenen Prouiant vnnnd anders gerächte/ sonderlich aber des süßen Wassers/ ein solcher grosser Sterbē eingefallen/ das sie dahin porzelten/ vnd in grosser Anzahl sturben. Wie wehe es aber inen gethon/ das die Herrn selbs/ so stolze Keutter/ mit ihren eignen Händen so schöne Hispanische Kopf inn das Meer gestürzet/ wegē mangel des süßen Wassers/ ist leichtlich zuerachten: Desgleichē so vil starker Maulthier / welche sie allerley Kriegsgeräch damit nachzuführen / mit

mit sich genommen. Ist also die arbeit-
selige Armada auß gerechtem Urtheil
Gottes zwen Monat lang hin vnnnd her
auff dem Meer geschweiffet: vnnnd weil
sie in kein Hafen einlauffen können/ent-
lich an Hibernia oder Irreland mehr an-
gestossen dan angelendt/ da dann zwölff
fürnemier Schiff jämmerlich zu grunde
gangen: die andr ehe sie mehr vffs Meer
sich wagen/ vnd solche noth mehr leyden
wolten / ehe haben sie sich von den Wils-
den Irrländer vmbbringen wollen las-
sen. Also hat Gott der gerechte Richter/
der Herz Zebaoth dises stolzen vnnnd wis-
derspenstige Volcks hochmut gedemü-
tiget/ vnd ihre Anschlag zu nicht gema-
chet: Die oberbliebne/nach dem sie den
Wind für sich bekönnen / wolten wider
auff Hispaniam zufahren / vnd sich auß
dem Staub machen: Aber sihe/es wirfft
sie Gott wider hinder sich vnd verhinde
sie an der Flucht/das nach dem sie auch
biß in Hiberniam verworffen/ der mehr-
rertheil daselbst von den Einwohnern
auffgeriben worden: Vnnnd ist man des

in erfahrung kommen / das auß der ganz
hen Anzahl kaum dreissig Schiff dar
von kommen / vnd zwar allein die gerin
gere / außgenommen das drey grosse dar
runder gewesen sein sollen: Des Volcks
aber auff den Schiffen ist kaum 3000.
vberblieben / so mehr Todt dann leben
dig waren. Ob sie nun gleichwol solli
che Straff wol verdienet / jedoch sollen
fromme Christen betten für derselbigen
Heil vnd wolfahrt / das der gnedig güti
ge Gott / welches vnendlichen Gewalt
vnd Gerechtigkeit gleich ist sein vner
schöpfliche Barmhertzigkeit / etliche v
berlasse / die seine grosse Wundersame
Thaten / so er seine Kirch zuerretten ge
thon / bezeugen: vnd erkennen nicht mit
verstocktem / sonder glaubigem Herzen /
so sie selig wöllen werdē / müssen sie Bas
bylon / dz ist / den Antichristen verlassen /
damit nit Gott noch einest vber sie kom
me / vnd sie ganz vnd gar auffreume. A
ber weil die Menschen also verblendet
sein / das sie durch solche plage sich nicht
vom Antichrist zum Herzē Christo wer
den

den lassen abwenden / vnd also ihnen ihre verderben selbs werden vber den Hals richten / wiewol Johannes sagt / das der Tempel Gottes auffgethon vnd voll Rauchs sey vor der Herzigkeit Gottes / jedoch wirt bald hernach angezeigt / das kein Gottloser in denselbigē werd gehn / bis das die siben Plage der siben Engel vber das Bapstumb außgeschüt vñ vollendet wurden : welches dann auff das fürderlichst zu volbringen / die Engel einander selbs vermahnē.

Ehe wir aber von solcher Prophecey handeln / kan ich diß nicht vnuermeldet lassen / das so Johannes hie sagt / Es haben die Knecht Gottes auff dem gläsern Meer / so ihnen ganz still / den Feinden aber mit Fewr vñ Schwebel vermischet / das Lied Mosi des Knechts Gottes gesungen / könne vnd solle auch von diser vnser Victori verstanden werden / dz wie dazumahl die Israeliten diß schöne Lied dem Herren gesungen / da Pharaon mit seinem Hauffen / Ross vnd Wagen im Roten Meer erseuffet worden :

Propheetische
vergleichung
dieses Siegs
mit dem Untergang der
Egyptier im
Roten Meer.

Exod. 14.

Also auch werde die Christliche Kirch /
 nach dem Reutter vnd Kopf ihrer Feind
 in dz Meer gestürzt / den Herrn Gott lo-
 ben vnd priesen / welcher diesem andern
 Pharao gestewret / vnd seinen Auffer-
 wöhlten wunderbarlicher weise Sieg vñ
 Heil verliehen hat. Dann so vil dise Hi-
 storia belangt / stimmen sie fein miteinan-
 der vberlein in dem / das gleich wie die Is-
 raelitē durch ein grosses Wunderwerck
 seind errettet worden: also auch kan man
 allhie die Allmechtige vñ kräftige Hand
 Gottes spüren. Vnd zwar haben wir
 einerley Verheiffung gehabt: Fürchtet
 euch nicht / stehet fest / vnd sehet zu was
 für ein Heil der Herz heute an euch thun
 wirt. Dann dise Egypter die ihr heut se-
 het / werdet ihr nimmermehr sehen ewig-
 lich. Der Herz wirt für euch streitten vñ
 ihr werdet still sein. Vnd sihe also bald
 sprechen die Egypter: Last vns fliehen
 von Israel. Dann der Herz streittet für
 sie. Vnd an dem Tage halff der Herz
 Israel von der Egypter Hand. Vnd sie
 sehen die Egypter Todt am Ufer des
 Meers /

Meers / vnnnd die grosse Hand vnd Ge-
wale / den der Herz an den Egyptern er-
zeigt hatte. Das Volck aber fürchtet dē
Herzn / vnnnd glaubten ihm vnnnd seinem
Knecht Mose.

Damit wir nun auff vnserer fürgenō-
mene Materi kommen / weissaget Jo-
hannes / das grosse Straffen vnd Pla-
gen / als Schalen des Zorns vnnnd Ge-
richts **G D L E S** / ober des Anti-
christis Stett sollen außgegossen werdē.
Dan also rufft der Engel auß den Was-
ferstromen: Herz du bist gerecht / der da
ist / vnnnd der da war / vnnnd Heilig / das
du solches geurtheilet hast. Denn weil
sie das Blut deiner Heiligen vnd Pro-
pheten vergossen haben / hastu inen auch
nach ihrem Verdienst widerumb Blut
zutrincken geben / denn sie sind werth.
Es wirdt solches Göttlichen Vrtheils
weiß vnd maß beschriben / da er sagt / Es
werden nichts destoweniger die Könige
der Erden sich mit dem Antichrist wider
Christum verbinden / vnnnd die Volcker
so voll von dem Wein ihrer Hurerey /

Apoc. 16.
Becher des
Zorns Gots
tes wider
des Papsts
Reich.

Der Antis-
christ wirdt
sich wider
auffrichten /
wirdt aber
von frommen
Fürsten wi-
der zerstört
werden.

Apoc. 17.

werden toben vnd wüthen. Aber nun was werden sie anders mit solchem zuwegen bringen / das sie also wider den Stachel lecken / dann das sie des Herrn Christi Triumph werden hauffen / vnd ihr verderben desto grösser machen / vnd baldt vber den Hals richten / ja ihrem Bapstum ganz vnd gar zu grund helffen? Wiewol nun Gott Allmechtig ist / vnd inn einem Augenblick des Antichrists Reich könnte umbkehren: jedoch beut er solliche Ehr frommen Königen vnd Fürsten auch an / vnd will sie solches Siegs theilhaftig machen. Derhalben zu außreuttung solches Grewels sie auff dem ganzen Kreiß der Erden zusammen beruffen werden: Vnd damit sie nichts verhindern möchte / verheißt der H. Geist das grosse Wasser solle außgetrocknet werden. Mit wellichem dann angezeigt wirt / das Gott alles das jenig so an solchem möchte hinderlich sein / wölle auß dem weg thun / vnd ihnen den weg zum Sieg bereitten / also das weder die hohen Alpen noch feste Stett vnd Schlöffer /

ja

ja auch kein Kriegsmacht fromme König vnd Fürsten an sollicher Rache des Herrn möge hinderen. Mag nuhn der Römische Antichrist durch sein Jesuiten vnd ander Teuffelgeschmeiß seine Fürsten vñ Völcker/so er mit seiner Abgötterey bezaubert/zum Streitt versamlen/da hat er platz genug in Armagedon/in wellichem orth er vnd die seinen sollen hingerichtet werden. Ja auch der Antichrist Hauff/so jesund den Thurn Babel hefftig beschützen/wirdt bald in drey theil abgesündert werden/weil die Gottlosen nicht lang Frid mit einander halten können. Als dann wirt erfüllet werden was Christus sagt: Alles Reich so mit ihm selbs vneins/wirt wüst vnd zerstöret werden. Vnd haben wir sollicher spaltung heuttiges tags ein augenscheinlich Exempel an Fräckreich/da des Antichrists Larue dem König vnd vielen Landschafften/so nit gar von Gott verblendet/zimlicher massen ist offenbaret worden/das sie besser in sich selber gehn/vnd der sachen auß Gottes Wort nachsinnen.

Apoc. 17.
Eigentliche
Abcontrafes-
tung des An-
tichrists.

Nom der
Sitz des
Antichrists.

Vnd damit sich niemandt könnte ent-
schuldigen/ vnnnd klagen ab seinem Ver-
damniß/ weil er nit gewußt/ wer der Ant-
tichrist gewesen: mahlet vns der Heilige
Geist denselben als in einer Taffel so ei-
gentlich ab / vñ streicht in mit seine Far-
ben dermassen heraus/ das solches nicht
klärer könnte gewünschet werden. Dann
also sagt er: Nun/ich will dir zeigen das
Brtheil der grossen Huren/ die auff vie-
len Wassern sitzen/ mit welcher gehuret
haben die Könige auff Erden / vnnnd die
da wohnen auff Erdē/ truncken worden
sind von dem Wein ihrer Hurerey. Die
Wasser aber/ da die Hur sitzen/ wie es der
Engel selbs aufleget/ sind Völker vnd
Scharē/ welche als die Gießen von den
Bergen herab fallen mit grosser Unge-
stüme: welches auch die Babylonische
Hur vñ desto mehr vnruhiger zuma-
chen/ an sich hencket. Das aber Johan-
nes bald hernach sagt / er hab gesehen dz
Weib sitzen auff einem Thier/ wirt dar-
durch Rom/ so ein Sitz der Römischen
Monarchey/ angedeutet/ welche der Ant-
tichrist

tichrist vnter dem schein der Frombkeit/
eingenommen/ vnnnd vnverschämbt das
Wort Gottes zu sollichem seinem fürne-
men gezogen vnd fürgeben. Was aber
für ein grossen Pracht vnd Pomp er für-
ren werde/ zeigt er an/ da er spricht/ das
Weib sey bekleidt gewesen mit Scharla-
cken vnd Rosenfarb: welche Farb jr son-
derlich zugehöret/ weil sie so vil Purpur-
farbes blut der Heiligen vergossen/ vnd
sich damit besudelt. Beneben ist sie auch
gezieret mit Gold vnd Edelgesteinen vñ
Perlen: der gulden Becher aber so sie in
der Hand hat voll Grewels vnd vnsau-
berkeit irer Hurerey/ ist nichts and's dan
der Grewel der Menschenfakungen/ in-
sonderheit die Mess/ zu welcher weil son-
derlich d' Kelch gebraucht wirt/ wirt hie
der Becher sond'lich benamset. Vnd lei-
der haben wir erfahren/ erfahren es auch
noch täglich/ wie die König vnd alle so
auß diesem Becher des Grewels getrun-
cken/ so gar betaubet vnd inn grewliche
Thier seind verwandelt worden/ gleich
wie man von Circe bey den Heyden li-
set/ das alle die so auß ihrem Becher/

mit Zauberey zugericht / getruncken /
 Menschliche gestalt vnd Vernunft ver-
 lohren / vnd zu Wilden Thieren worden
 seyen. Der Tittel aber oder Name so an
 irer Stirn geschriben / bedeut nichts an-
 ders dann die Verwandlung der Trans-
 substantiation des Brots vnd Weins
 in den Leib vnd Blut Christi: Ja es be-
 deut auch das Geheimnus des Päpsts-
 lichen Gewalts / da er fürgibt / er hab den
 Heiligen Geist in dem schrein oder viel-
 mehr Heiligen Tempel seines Herzens /
 ja er hab macht auff Himmel vñ Erden
 Selig zumachen vñ zu verdammen
 wen er wolle / König ab vnd einzusetzen /
 vnd alle Herrschafften nach seinẽ wolge-
 fallẽ vñ zu theilẽ / zu verendn / zu sich zu zie-
 hẽ / 2c. So wir aber solches Geheimnus
 mit fleiß anschawen vnd erwegen / werdẽ
 wir im Grundt desselbigen also geschris-
 ben finden: das ist der Antichrist / der
 Sohne des Verderbens / welcher sich in
 Christi Stul gesetzt / vnd in der Kirchen
 zu herrschen sich vnterfangen. Wie gar
 eigentlich aber / ja also zu reden / lebendig
 wirt

wirt er in disem stuck abgebildet / da Johannes sagt / das Weib sey trunckē von dem Blut der Heiligen vnd der Zeugen Jesu Christi? Dann wellicher Mahomet / welcher Saracen / wellicher Türck oder Tartar hat jemahls die Christliche Kirch so jämmerlich verfolgt? vnd zwar sind diese jehergelte Völcker so grausam / das sie weder Kind'n noch Weibern verschonen: noch vil gewlicher aber ist die Babylonische Hur / welche auch / so einer ein einzigen Artickel irer Gottlosen Lehr sollte in zweiffel stellen / mit keinem Tode kan ersettigt werden. Das sie aber genennet wirt ein Mutter der Hurerey vñ aller Grewel auff Erden: ist solches zu verstehn von den Fünff Concilien / inn wellichen der Römische Antichrist geherchet (deren drey zu Rom gehalten) vnd seine gewliche Abgötterey / sonderlich aber die Transsubstantiation oder verenderung des Brots vnd Weins inn den Leib vñnd Blut Christi angerichtet / ja auch noch ein Artickel des Glaubens zu den Zwelffen hinzu gethon / vnd densel-

bigen zuglauben befohlen. Ander vil vns
gereimpte vnnnd Gottlose sachen laß ich
hie anstehn/ weil von solchen allhie nach
notturfft zureden vil zu lang were: Vnd
zwar kan ein jegliches frommes Herz auß
diesem einzigē obangerürten stuck leichtz
lich abnehmen/ wie das so ein schandl. chs
Thier/ ja erstgebomer Sohn des Teufz
fels sein müsse. Vnd ist allein auß dem
Concilio zu Trient/ so er mit aller macht
der ganken Welt begeret auffzutringen/
gnugsam zuerweisen / das der Papst nit
allein begere vber die König vnd Fürsten
zuherrschen / sondern das er in auch allen
Gewalt vnd Herrschafften ohne mittel
im zuunterwerffen sich vnterstehe. Wel-
che nun solches nit billichē oder schlechz
ten gefallen darab tragen/ die werdē als-
bald für Gottlose Kirchenräuber vnnnd
Ketzler außgeschrien/ vnd zum Fewr ver-
dammet.

Sonderlich aber stellet vns der Hei-
lige Geist eigentlich diese Babylonische
Hur für/ in dem er sagt/ das sey die gros-
se Statt/ die das Reich hab vber die Kö-
nige

nige auff Erden. Dañ wer wolte laug-
 nen/das solliches von Rom zuverstehen
 sene? Das aber hie gesagt wirdt / das
 Thier darauff das Weib sise / sene wol
 gewesen / sene aber nicht mehr / bekref-
 fet vnser Meinung desto mehr. Dann
 an gemeltem orth das Alt Keyserthumb
 seinen Sitz vnd grössste Herrligkeit ge-
 habt : vnd hat auch das heuttige noch
 auff diesen tag seinen Namen davon.
 Aber hilff Gott wie ist es dem anderen
 so gar vngleich? Ja es ist Rom nicht
 Rom mehr / vnd nichts mehr vberblie-
 ben dann allein der blössig Nam. Also
 ist sie nuhn gewesen / vnd ist nicht mehr /
 ob sie wol ist.

Die Siben Häupter aber des Thiers Was die si-
 ben Häupter
 seyen.
 werden ganz außdrucklich gemeldet /
 Das es siben Berg seyen / auff wellichen
 der wüttende Antichrist sise. Dann wer
 ist / der nit wisse / das Rom siben Berg
 inn sich begreiffet / vnd also sein Ab-
 contrafeyet wirdt. Das aber neben dem
 sieben Könige durch solliches angedeut-
 tet werden / halte ich genzlich darfür /

(doch hiemit der Christlichen Kirchen
 vnd aller frommen meinung nichts be-
 nothen) es werden hiemit Siben Päpst
 angezeigt / welche sonderlichen Stolz
 vnd Hochmut der Kirchen bewisen / vnd
 sie vnter ihr Tyraney gefangen genom-
 men. Dann was sind die Päpst anders
 dann König aller Königen / so nach irem
 lust vñ wolgefallen die Reich diser Welt
 aufrichten / abthun vnd verändern ?
 Welliche aber dise Päpst gewesen seyen /
 will ich einem jeden bey sich selbst zu be-
 dencken geben. Ich zwar halte dafür
 das dise fast vnter allen die ergesten Bu-
 ben vnd Rädelsfürer gewesen seyen / Bo-
 nifacius d' Dritt / Gregorius d' Sechst /
 vnd dises Schuler Hildebrandus / sonst
 auch genennet Gregorius der Sibende /
 wellicher seines Lehrmeisters Vüberey
 weit vbertroffen / Urbanus der Vierdt /
 Innocentius der Dritt / wellicher obge-
 dachten Hildebrands Kindskind soll ge-
 wesen sein / Bonifacius der Acht / Ale-
 xander der Sechst / welchen wir zugeben
 wollen Sixtum den Fünfften / wellicher
 ob

ob er wol sich Tyrannisch vnd grausam
 stellet / jedoch / gefelle es anderst Gott: vñ
 so desselbigen Befehl fromme König vñ
 Fürsten gehorchen werden / ist zuhoffen
 das er werde der letzte sein.

Haben wir also bisher gelehret / wer
 der Antichrist sey / welchen Gott als sei-
 nen abgesetzten Feind zu diser letzten zeit
 zu verderben inn seinem grimm beschloß-
 sen: Wirt nun ferner angezeigt im 17.
 Capitel / auff was weis vnd weg solches
 soll verrichtet werden. Von sollichem
 nun will ich kurz vnd einfeltig mein be-
 dencken auß Gottes wort anzeigen / doch
 eines jeden Urtheil hiemit nichts benö-
 men. Des Antichrists Reich kan auff
 zweyerley weis verstanden werden. Dañ
 erstlich ist es Geistlich / weil d' Antichrist
 die Gewissen mit drohung des ewigen
 Todts erschreckt vnd zwinget. Dann
 er den Glauben verfinstert vnd vertun-
 ckelt / das Leiden vñ Sterben Christi
 mit seinem Verdienst geschmälert: Herz
 gegen aber seine Abgöttische Mess / das
 Fegfesz / Ablasskram vnd andere vnzech-

Wie der An-
 tichrist soll
 aufgerichtet
 werden.

Apoc. 17.

Des Anti-
 christs Reich
 zweyerley vñ
 zweyerley
 weise außzu-
 rotten.

liche Götzendienst gestiftet / vnd bey straff ewiger Hellischer Pein solche zuhalten gebottē. Darnach füret er auch ein zeitlich Regiment / in dem er sich vber Keyser vnd König erhebt / vnd vber alle Völcker Herrschafft sich anmasset. Dann er vnverschampt fürgibt / ihm als Christi Statthalter / sey Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden: auß welliches krafft alle Könige ihren gewalt von ime erbetten vnd erlangen müssen / also das so fern sie nicht von stundan seinem Befehl verrichten / gleich als bald ihre Herrschafften als vndanckbare vnd Keger verwürckt haben / welche er dann wider an sich zuziehen vnd zugebē wem er wolle / völligen gewalt habe.

Wie das
Geistlich
Reich des
Antichrists
zuerstören.

So vil die Geistliche Tyranney des Antichrists anbelanget / zeiget der Heilige Apostel Paulus an / wie dieselbige von Christo soll zerstöret werden / in der andern Epistel der Thessalonicher am andern Capitel / da er also schreibt: Gedeneckt jr nicht dran / das ich euch solches sage / da ich noch bey euch war? vnd was

es noch auffhelt/wist ihr das er offenbar
 werde zu seiner zeit. Dann es reget sich
 schon bereit die bosheit heimlich: aber d'
 gewaltig ist/Christus der Herz/wirt ge-
 waltig bleiben/bis jehner hinweg gethon
 werde. Vnd alsdann wirdt der bos-
 hafftig offenbaret werden/welchen der
 Herz vmbbringen wirdt mit dem Geist
 seines Munds/vnd wirdt sein ein Ende
 machē durch das Liecht seiner Zukunfft/
 das ist/durch dz Wort vnd die Schrifft
 im Heiligen Geist. Im 17 aber vnd 19
 Capiteln dises vnser Buchs wirdt an-
 gezeigt/das der Herz Christus beyderley
 Tyranney werde mit bedē Schwerten
 außtilgen: die Geistliche zwar mit dem
 Schwert/so auß seinem Munde gehet/
 welches ist das Wort Gottes: die zeitli-
 che aber/ob sie wol auch sondlich durch
 Gottes krafft solle gestürkt werden/ies-
 doch will vnser Herz vnd Gott zu solli-
 chem auch frommer Königen vnd Für-
 sten Hülff vnd Schwerde gebrauchen.
 Vnd ist zwar schon allbereit vor augen/
 das die Geistliche Tyrāney des Paps

Wede Reich
des Antichristi
sollen
zu diser zeit
vertilgt wer-
den.

Durch from-
me Könige
vnd Fürsten.

fast in allen Christlichen Landschafften
wenig statt mehr habe / ja auch das ders-
selbigen Gedechtnuß schier ganz vñ gar
auffgehabe. Da aber sein Tyraney noch
im schwanck gehet / auch die Hispani-
sche Inquisition scharff gebraucht wirt /
nimbt sie doch von tag zu tag ab / vñnd
kan mit aller macht kaum erhalten wer-
den: wirdt auch entlich (wie dann von
frommen Königen vnd Fürsten so sich
vom Antichrist abgesondert / vermutlich
zuhoffen / das sie an ihrem fleiß hierinn
nichts werden erwinden lassen) ganz vñ
gar zu boden geschlagen vñ von der Er-
den vertilget werden. Dann Gott der
Herz ihnen solche hohe Ehr vnd Gnad
erbotten / das er die Zerstörung des An-
tichristis durch sie will verrichten / vñ sol-
ches Siegs Ehr vñnd Ruhm mit ihnen
gemein haben. Dann also sagt der En-
gel / die Zehen Hörner / durch welche der
Antichrist so lang regieret hat / seyen Ze-
hen König / die ihre Krafft vnd Macht
dem Thier gegeben. Diese nach dem sie
vom Lamb überwundē durch dz schwert
seines

seines Geists vnd Worts/den Glauben
vnd die Predig des Euangelij / werden
sie anders sinnes werden / sich zum Her-
ren bekehrē / die Babylonische Hur has-
sen / vñ werden sie wüst machen vñ bloß /
mit Fewr verbrennen / ja auch ihr fleisch
vor grimm fressen. Dann Gott / sagt er /
hat es ihnen gegeben in ihr Herz zuthun
sein meinung / biß diese Verheissungen
erfüllet werden.

Wollen derohalben eines gegen dem
andern halten / Geistlich gegen Geist-
lich / Weltlich gegen Weltlich : Nemb-
lich wie Christus der Herz die Geistliche
Tyranney des Papsts werde vertilgen
durch sein Geist vñ Wort auß der men-
schen Seel : die Zeitliche aber durch das
Zeitlich Schwert Gottseliger Fürsten.
Dann die weit irren / so alle Verheissun-
ge der Christlichen Kirchen beschehen /
wollen auff ein besondern / geheimen / vñ
tiessen Verstandt ziehen. Dann ob wol
fürnemblich die Geistliche vnd widerge-
borne Menschē in die Christliche Kirch
gehören : jedoch dieweil sie auch inn dies

Das schwert
des Mundes
Gottes brin-
get den Anti-
christ umb :
jedoch helffen
darzu frome
König vnd
Fürsten.

sem leben müssen wandlen/so will sie der
 Heilig Geist auch mit zeitlichen Ver-
 heissungen auffrichten vnd trösten / das
 sie alles Creuz vnd Unfall desto gedul-
 tiger leyden. Darumb dann zuuor der
 Engel anzeigt / das grosse wasser sollen
 außgetrocknet werden / damit sie nit den
 Königē so da eylen zu dem Tag d' Rach
 des Herrn/einige verhindernus brechtē.
 Aber doch wie inn obangezognem vnnnd
 nach lengs beschriebnem Schiffsieg vn-
 ser Herz vnd Gott als die fürnembste vñ
 Principal Part / auch fürnemblich vnd
 am aller meisten sich der sachen angenō-
 men / jedoch auch vnser gnedigste Köni-
 gin sampt derselbigen Kriegs Obersten
 von solchem Herzlichē Rhum vnd Tri-
 umph nicht wollen außschliessen: Also
 wirt der Herz das zeitlich Regiment des
 Antichrists durch fromme Fürsten zer-
 trennen vnnnd außrotten / doch also das
 er der sey so auß eigener krafft solches al-
 les verrichte / die Fürstē aber als Werk-
 zeug vnd Mittel darzu gebrauchē / das
 sie sein Krieg vollfüren / vnnnd den Anti-
 christ

christ tödten. Dann/wie allhie stehet / wirt er sie versamlen in Armagedon, dz ist / an des Antichrists vnd seines Hauffs Schedelstatt / dahin der Engel zusamen berufft die Vögel / das ist / die Adler so von des Herrn Christi Leib vnd Blut seliglich gespeiset werden: Kommt / sagt er / vnd versamblet euch zu dem Abendmal des grossen Gottes / das jr esset das fleisch der Könige / vñ der Hauptleute / vnd das fleisch der Starcken / vnd der Rossen / vñ dern die darauff sitzen / &c. Vnd ich sahe / spricht Johannes / Das Thier vnd die Könige auff Erden / so von dem Wein ihrer Hurerey getruncken / mit ihrem Heer versamlet / Streite zuhalten. Aber Gott lob / das Thier ist gegriffen / vnd mit ihm seine vermeinte Geistlichen vnd Cardinal: welche lebendig inn den Pful geworffen worden / der mit Schwefel brennet. Die andern aber von dem Heer seind erwürget worden mit dem Schwerdt des der auff dem Pferdt saß.

Es ist aber nicht darfür zuhalten / daß

g iij

Die Beheim-
nuß diser Of-
fenbarung
muß man nit
zuvit auff ei-
nen heimlich-
en verstand
ziehen.

so allhie gesagt/die Vögel des Himmels
seyen von dem fleisch der erschlagne satt
worden / solches nicht dem Buchstaben
nach außzulegen sey / sondern trage ein
heimlichen vnd Geistlichen verstand vff
ihm. Dann auch solcher Sieg nit durch
die Prediger vnd Lehrer/sonder fromme
Fürsten vnd Herrn vermittelst Göttli-
cher krafft vnd hülff verheissen wirt/wel-
che der Herz nicht will/das sie nur müß-
fige zuseher solcher seiner Victori sollen
sein/sonder das sie zumal mit ihm an die
Wehr greiffen / vnd sein befehl verrich-
ten. Dann das etliche fürgeben / dieweil
die Kirch Geistlich/ müsse solches allein
von Geistlichen Wehr vnd Waaffen
verstanden werden: gibe ich zwar zu vnd
bekenne von herzen gern / das die Kirch
Geistlich genennet wirt wegen des Hei-
ligen Geists/so sie leitet vnd beschützet/
auch darinn weil d' Aufferwölten Geist
vnd Seel durch in erneuert vnd wider-
geborn wirdt: Ist aber gleichwol das
auch zubekennen/weil die Kirch/so noch
auff dieser erden streittet/noch in Fleisch
vnd

vnd Blut vmbher wandelt / lasse jm vnser Herz vnd Gott dises jr zeitlich Leben auch angelegen sein / vnd wolle auch ihr Leib vnd Gütter von des Antichrists Tyranney mit gwaltiger vnd starcker hand erlösen / vnd wie oben angezeigt / dz Weltlich Reich des Antichrists nit allein durch sein Wort / sondern auch frommer Fürsten zeitliche Waaffen außrotten vnd zu nicht machen. Wie solches aber geschehen solle / zeigt der Engel an / nemlich wenn ihnen der Herz ein Sinn vnd Muth geben werde sein Befehl vßzurichten. Die Zehen Hörner / sagt er / die du gesehen hast auff dem Thier / die werden die Hure hassen / vnd werden sie wüßt machen / vnd bloß / vnd werden ihr fleisch essen / vnd werde sie mit Feuwz verbrennen. Dann Gott hat ihnen gegeben in ihr Herz zuthun einerley meinüg / vnd zugeben ihr Reich dem Thier bis dz vollendet werde die Wort Gottes. Wie dann solches außweiset der Proceß vnd Ordnung / so in verrichtung dises Götlichen Befelchs soll gehalten werden.

Dann im 19 Capitel wirt beschriebē die
 grosse eintrechtigkeit vnd freudigkeit der
 Fürsten / so sich von allen orten auff den
 tag der Ruch des Herrn versambeln / mit
 den Englen vnd abgestorbenen Heiligen /
 auch denen so noch auff Erden leben :
 Lobet / sprechen sie / Gott vnsern Herzen
 alle seine Knechte / vnd die ihn fürchten /
 beyde klein vnd groß. Dann die Hoch-
 zeit des Lambs ist kommen / vñ sein Braut
 hat sich bereitet. Hernach / sagt Joans
 nes / sahe ich den Himmel auffgethon /
 vnd sihe ein weiß Pferd / vnd der daruff
 saß / hieß Treu vnd Wahrhaftig / nem-
 lich der so recht richtet / vnd mit Gerech-
 tigkeit streittet. Seine Augen seind wie
 ein Feuwflaß / vnd auff seinem Haupt
 vil Kronen : der / sag ich / welches Namen
 niemand wuste dann er selbs : vñ war
 angethon mit einem Kleid / dz mit Blut
 besprenget war. Sein Nam aber heißt
 Gottes wort. Wie nühn aber sollicher
 Sieg viel Blutvergiessens wirt kosten /
 welches zwar nit das Blut des Worts
 Gottes / sonder der Feinde ist : also muß
 man

man auch das von der Gottlosen Blut
hie geredt/nicht Geistlich allein verstehn
vnd deutten.

Hie werffen aber etliche für vnd sagē /
weil allhie von einem Himlischen Heer
geredt / sey es vergebens/das man wölle
von ein fleischlichē Heer solches ausles-
gen. Disem geb ich zur anwort/das man
solchs keins wegs soll von einem fleisch-
lichen Heer verstehn / sonder von einem
Geistlichen: nemlich in welchem Chris-
tus das Haupt vnd Oberster ist / welli-
chen wir jezundt nach dem fleisch nit er-
kennen / welchem die Himlische Geister
vnterthenig seind / vñ alle rechtschaffene
Gläubigē / welche als die vom H. Geist
widergeboren Geistliche Menschen / ja
auch Himlische (wie allhie) geneit wer-
den / damit sie dann von ihren Feinden
vnterscheidē werden/welche von der Er-
den sind / vñnd der alten Schlangen ge-
züchte: Welche auch zuerwürgē der H.
Geist hie die frommen vermahnet / vnd
sagt/das jr Blut den Pferden biß an die
Zäume reichen werde. Beschließ ich nun

Wie die Kir-
che stets dem
Creutz vnter-
worfen sey.

Hiemit/ daß Gottsförchtige König vnd Fürsten sich alsbald vnter dem Oberstē vñ rechten Herzogē Christo zū Streit sollen gefasset machen/ vnd sich mit einander verbinden/ damit sie des Siegs vñ Triumphs Christi möchten theilhaftig werden.

Aber hie begegnen sie vns weiter/ es müsse doch die Christlich Kirch immerdar geplagt vnd verfolget werden/ vñ sey nichts bessers zugewarten/ dann es je vñ allwegen ergangen. Vñ zwar sage ich mit inē/ daß die Christlich Kirch hab solle vnter solcher Disciplin vñ Schul erwachsen/ damit sie nicht etwan in den Schlass der Sünden/ so der Natur gar anmütig/ gerahten möchte: Darumb sie auch vnser Herz Gott mit dem Creuz stettig heimfuche/ vñ ihr die Kut/ also zureden/ auff den rucken gebunden habe. Aber das sag ich auch weiter/ daß man Christum müß machen lassen mit seiner Kirchen/ wie es ihm gefallet: weil er nun durch das Wort ihr besser vñ glückseliger zeit verheissen/ sollen wir solliche mit vnserm

vnserm Vnglauben nicht auffschieben
vnd zuruck stossen / sonder vielmehr mit
dem Glauben befürdern. Ja darff auch
das sagen / daß so die Kirch bey der reinē
Lehr vnd Leben blieben were / würde sie
in sollicher glückseligkeit / welche sich vn-
term Keyser Constantino erzeugte / len-
ger geblieben sein: vnd sey das die einige
ursach gewesen / darumb sich das Blätlin
so bald gewendet. Da es aber auß ursach
d' Bischoffen Ehrgeiz alles anfieng vn-
tersich vbersich zugehn / vnd vil spaltun-
gen in Glaubens sachen entstanden / ist
Gott höchlichen verursacht worden mit
mannicherley straffen darin zu schlagē.
Darumb dann auß Gottes verhengnuß
der Antichrist auff den Achseln der Bi-
schoffen / also zu reden / ist inn die Kirche
Gottes eingetragen worden / wellicher
auch also bald Christi Stul angefallen /
vnd sich darin gesest hat: gegen Morgē
hat er den Mahomet / Türcken / Sara-
cenē verhenget / daß sie als die Schwein
sein Weinberg / das ist / die Kirch verwü-
stet haben. So wir nuhn auß sollichem

grossen Schaden klug werden / vnd das helle Liecht des Worts Gottes / so heller nit sein könnte / wider den fürwitz der menschen bewahren / den Frieden vnter vns befürdern / vnd ein Gottselig leben anstellen werden: sollen wir das gewisz wissen / das solches Heil vnd wohlfart so lang weren werde / so lang wir inn sollichem Gehorsam verharren.

Das Creutz
ist ein eigent-
lich Kennzei-
chen der rech-
ten Kirchen.

Darnach geb ich auch nit zu / das das Creutz vñ Verfolgung vñ Antichrist ein gewisz vñ eigentlich Merckzeichē sey der Kirchē. Dañ offtermals Gott der Herr mitten in der Verfolgung seinen Kirchen Fried vñ Ruh schaffet: Biewol eigentlich dauon zuredē / solches mehr ein Anstand / dañ ein stetiger vnerruckter Frid zu nennen. Vnd zwar in diesem Ellend vnd trübsal / so die Kirch vom Antichrist iñerthalb 60 jarn außgestandē: habē wir doch im vñ seinē Christo höchlich zudancken / welche diser Verfolgung maß vñ ziel gesteckt / wie er am 12. cap. verheissen / vñ den Kirchē gegen Mitternacht / wie auch in Teutschland / der Eydnoschafft vnd Rhetia /

Rhetia/gutē Friden gnediglich verliehē.

Warum wolten wir nun in ansehūg
solches Siegs so Christus im fürgenō-
men/nit hoffen/das der Sathan mit der
Ketten des worts Gottes werd angebun-
den werden/vnd die Kirchen vnzerrüttet
müsse lassen? Eins ist noch vbrig / das
Gottföchtige König vñ Herrn/weil sie
Gottes Willen verstanden/welchen zu-
erfüllen sie von Gott als Schutzherrn d
Kirchen gegeben wordē/mit einem Geist
vñ muth des Antichrists Reich anfallē /
vñ desselbe ein End machē. Dañ also er-
mant sie der Herr selber: Bezaleet sie wie
sie euch bezalt hat/vnd machts jr zwifal-
tig nach jren Wercken/vñ mit welchem
Kelch sie Euch eingeschenckt hat/schen-
cket jr zwifaltig ein/das sie die heffen des
Zorns Gottes außsauffen müsse. Dann
das sollen sie genzlich vnd ungezweiffelt
wissen/das sie von G. D. E. zu Werck-
meistern des aller schönesten vñnd herz-
lichisten Wercks / so von Anfang der
Welt jemahls verrichtet worden/bestellt
seyen / allein das außgenommen / da er
durch Mosen mit gewaltiger Hand vnd

Die woffarth
der Kirchen
steht an from-
men Könige
vnd Fürsten
so sie Gottes
Befehl werde
ausrichten.

aufgestrecktem Arm sein Volck auß der Dienstbarkeit Egypti gefüret / vnnnd sie mitten inn der Wüsten ernehret vnd gemehret wie den Sand am Meer.

Es ist auch der Antichrist eben so wenig zuverachtē / als Pharaon / ist auch seine Macht nit geringer dan̄ dises. Ober das wurde solliches zur Gottes Ehr nit wenig gereichen / so die Fürsten solliche Ordnung vnter sich anrichteten / vnter wellicher Zucht vnd Disciplin d' Glaub vnuerfelschet köndte erhalten vnnnd ein Gottselig leben fortgepflanket werden : inn dem sie gute achtung geben / daß nit etwa der Sathan in die Kirche einreisse / vñ mit seinem Giffte beschmeisse vnd verunreinige : wa aber solches ihe schon geschehen / daß demselben alsbald gesteuert vnd gewehret / vnnnd aller Empörungen vnd Zwyträchtigkeit vrsach auffgehabe werden. Vnd wann nuhn auff solliche weise der liebe Fried widerumb in d' Kirchen angerichtet : alsdann müsse man darnach trachten / wie man den Türcken bekriegen / vñ die Morgenlendische Kirchen

Was für gutes zuhoffen auß solcher Verbündnis.

chen von des Mahomets Grewel erlösen möchte. Weil nun solchs vnser Herz Gott durch Christlicher Fürsten Bündnuß will verrichten: sollen sie desto mehr iren willen hierinn Gottes ordnung vnterwerffen/vnd sich als gehorsame gegen ihm erzeigen. Dann der Herz dise grosse Gnad vnd Gutthat seiner Kirchen verheisset inn dieser vnser Offenbarung am 20 Capitel/ da Johānes also schreibet: ^{Apoc. 20.} Vnd ich sahe ein Engel vom Himmel fahren/der hat den Schlüssel zu dem Abgrundt/vnd ein grosse Ketten inn seiner Hand: vnd er griff den Trachen/die alte Schlangen / welche ist der Teuffel vnd der Sathan: vnd band in Tausent Jar/vnd warff ihn in den Abgrund/vñ band ihn vnd versigelt oben darauff/das er nicht mehr verführen solt die Heyden/bis vollendet wurden Tausent Jar/vnd darnach muß er los werdē ein kleine zeit.

Inn wellichen Worten ein solche grosse vnd fürtreffliche glückseligkeit der Kirchen verheissen wirdt / desgleichen niemals gewesen: mit wellicher auch vns

Der Kirchen wirt ein grosse vnd immer werende wolthat versprochen nach vertilgung des Antichriste.

h

die grosse freud vñ herzigkeit d' zukünfftigen
 Auferstehung fürgebildet wirdt. Dann wir nicht auff ein Irdisch Reich
 des Herrn Christi hoffen sollen/wie inen die Chiliasten träumen lassen: sondern
 wirdt die Kirch mit ein so glückseligē vñ
 langwirigem Frieden begabet werden/
 deßgleichen ihr nie widerfahren/welcher
 auch mit keiner vorigen zeit oder stand/
 so mit vilen trübsalen vñ angst beladen
 gewesen/sonder vilmehr mit der Ewigen
 Freud vñ Seligkeit / verglichen möge
 werden. Dann so vil die Zeit anbelangt/
 so solcher Fried werē soll/ nemlich Taus
 sent Jar: trag ich keinen zweiffel/es wer
 de derselbige sich so lang erstrecken: Das
 man aber solche bey einē pünctlin wolte
 aufrechnen/nit mehr/nit minder/geben
 mit dem/die solchs zuthü pflegē/an tag/
 daß sie die Sprach des H. Geistes noch
 nit gungsam verstehn / vñ der Weiss
 gungē Natur vñ Eygenschafft nit recht
 wissen. Derwegē sollt wir vns alhie (wie
 oben durch dz Exempel des H. Prophe
 ten Daniels warnungsweiß angezeigt)
 für

für dem Fürwis hüten / vnd die Zeit vnd
 Stund Gott allein befehlen: Welliche
 zu wissen / weil sich Christus nach seiner
 Menschlichen Natur nicht angemasset /
 wer solte vns nun solliches offenbaren?
 Darum wöllen wir vil mehr seiner ernst-
 lichen Vermahnung volgen / wellicher
 da er die ihenigen ihres Fürwises wegen Matth. 23.
 straffet / sie ernstlich vermahnet / daß sie
 viel mehr achtung auff sich selbs geben
 sollen.

Vnd ist mit sollicher bescheidenheit
 auch das ihenig zuverstehn / so ferner an-
 gezeigt wirt / von der Auferstehung des
 ren / so vmb das Zeugnuß Ihesu willen
 enthauptet worden / vnd das sie nit an-
 betten woltē das Thier / noch sein Bild /
 vnd nicht genommen sein Mahlzeichen
 an ihre Stirn vnd auff ihre Hand: von
 welche er sagt / dz sie mit Christo leben vñ
 regiern werdē. In welchen Worten (doch
 hiemit niemand etwas benom̄en) d' Kir-
 chen / so im Psul diser Erden gleichsam
 in Zügen liget / ein neues Leben verheiß-
 sen wirt: welliches / so man es gegen dem

Die erste
 Auferstehung
 wie sie ver-
 standen soll
 werden.

vorigen haltet / vergleichen es sich mehr
 mit der seligen zukünfftigen Auferstehung /
 dann mit dem vorigen Stand vnclenden
 wesen. Wie dann solliches die wort
 selbs außweisen / so sie fleissig be-
 trachtet vnd erwegen werden. Dañ sol-
 che Auferstehung nicht allen verheissen
 wirt / so vmb des Glaubens vnd Beken-
 nusz Christi willen getödt: sonder allein
 denen / welche das Thier nicht angebet-
 tet / noch sein Bild vnd sein Malzeichen
 nicht angenommen. Nun ist es aber of-
 fenbar / daß der Antichrist zur zeit (wie
 oben angezeigt) von den Bischoffen
 gleich als auff den schultern in die Kirch
 getragen worden auß sonderer verheng-
 nusz Gottes / so hiemit vnser Sünde
 straffen wollen: auff wellichen bald des
 Thiers Ebenbilde / das ist / die Cardinal
 auffkommen: Hernacher hat auch bald
 das Malzeichen der geweyheten Prie-
 sterschaft von des Papstes Krämeren
 vnd seinem sibenförmigen Chrisam / den
 vrsprung genommen. Darumb dann
 wir hieraus schliessen / daß vnter dem
 Namen

Namen der ersten Auferstehung allhie verstanden werde derselbige Standt der Christlichen Kirchen / in welche sie nach ableinung der gewlichen vnd mehr daß Egyptischen Finsternussen / von ihrem Herrn Christo / vermittelt frommer König vnd Fürsten hülff / solle versetzt werden. Dann auch die so ihr Leben vmb Christi willen verlassen / vnd iren Glauben mit ihrem Blut bezeugt haben / wie sie sonst nach brauch der Kirchen Märtyrer oder Zeugen Jesu Christi genenne werden / also auch hie: welchen nemlich Christus das Leben bey sich verwahret vor des Antichrists Wütterey / vnd inen dasselbige widerumb mit grösserm Segen vnd gutthat wider gegeben.

Weil nun vnser Herz vnd Gott solliches rhums vnd Siegs fromme Fürsten vnd Regenten will theilhaftig machen: sollen sie sich ohn allen verzug mit daffern vnd vnerschrocknem Herzen zu des Herren Zug gefasset machen / vnd also bald nach seinem Befehl des Kriegs sich vnterwinden. Dann verflucht sey / der

Bermanung
an fromme
Fürsten sol-
che Bündnis
anzurichten
ohn allen wei-
tern verzug.

Das Werck des Herrn lässig thut. Vnd sollen sie sondlich wol zusehē/das sie nit etwa / so sie hierin dem Geist Gottes nit gehorchen/vnd allerley Außzüg vñ Aufschub suchē werden/solche Ehr verschertzen/vñ Gott höchlich darmit erzürnen/welcher hernach eintwed' durch mächtigere solchs sein Werck verrichte/od' aber auß dem Staub vñ Kot erweckete. Hat nun also Gott solche weiß seine Kirch zu erretten vnd in guter Ordnung anzustellen/zu seinem Willen vnd Gewalt brauchen wollen: also das gleich wie der Antichrist fallen muß/vñ die Kirch von seiner Tyranny erlöset werden/ also auch muß solchs durch zuthun vñ hülff frommer Fürsten verrichtet werden / weil es ihn also für gut angesehen. Darumb sie dann Gottes ernstlicher Meinung statt vnd platz geben sollen/vñ mit freudigem muth ihm entgegen gehen / sein Befehl zuverrichtē. Dann es zubeforgen/wa sie solliches außschlagen / werden sie damit nichts anders gewinē / dan das Volck Israel inn der Wüstin / nemlich das sie
Gott

Gott verwerffe/ vnd andere an ihr statt
 erwöhle: oder aber ihnen widerfahr was
 Christus/ da er gen Jerusalem kommen
 vñ sein Reich sehen lassen/ zum Schrifft-
 gelerten saget: Wann diese schweigen/ so
 werden die Steine reden. Sollen auch
 bedenkē/ wie schwerlich es dem Prophe-
 ten Jonæ ergangen/ als er sich geweigert
 Gottes Befehl außzurichten / doch zu
 letzt mit grosser gefar vñ schaden demsel-
 ben müssen nachkommen. Paulus sagt:
 Ich muß das Euangelium Predigen:
 Weh aber mir / so ich dasselbig nit gut-
 willig thu. Sollen derwegen fromme
 König vnd Fürsten solchē Befehl Got-
 tes mit allem Ernst nachkommen / die-
 weil es dienet zu **G D T E S** Ehr/
 der Kirchen Heil vñnd Wolfarth / ih-
 rem vnd irer Nachkommen ewigen Lob
 vñnd Preyß: vñnd vnter einander solche
 Bündtnuß anrichten/ das durch dersel-
 bigen Gewalt des Antichrists Reich zer-
 störet / vñnd die Kirche also angestellet
 werde / damit der **G L A B B** wi-
 der alle Ketzerey vñnd Secten verwahret/

Wz für gros-
 sen rham vñ
 Herligkeit
 solche Bünd-
 nuß werde
 mit sich brin-
 gen.

vnd die eusserlich Zucht vñ Gottseliges
 Leben ohne tadel vñd vnverfelscht blei-
 be. Vnd damit sie wol verstehn / wie zu
 einem schönen herzlichem werck der Herz
 sie gebrauchen wölle / sollen sie das wis-
 sen / weil Gott verheissen / das er ihnen ein
 Mut vnd Sinn geben wölle seinen wil-
 len zu vollbringen / wölle auch daneben
 seiner Kirchen gute rhu vnd beständigen
 Frieden gnediglich verleihen: hab er sie
 zu Obersten Berckmeister dises so herr-
 lichen Bawes verordnet / das sie Fried
 vnd freundschaft vnter einander haltē /
 vnd so sich etwan ein Spaltung erreg-
 te (wie solcher vil zuverstehen / nicht all-
 zumahl grosse weißheit erfordert) diesel-
 bige also bald abschaffen / ehe dann es zu
 weit einreißt: darnach auch / damit man
 sich nichts vor den Feinden des Evan-
 gelij zu fürchtē hab / oder aber so sich die-
 selbige etwas vnterstünden / gute vorse-
 hung thun / damit man ihnen bey zeit be-
 gegnen könte / vñ also der gemeine Fried
 durch sollichē schus gehandhabet werde.

Wann nuhn solliches auß sonderer
 Gnad

Gnad vnnnd Barmherzigkeit G D L
 T E S durch fromme Fürsten vnd Re-
 genten in einem öffentlichē freyen Con-
 cilio verrichtet : als dann wirt mit gros-
 ser freud aller frommen Herzen das ihe-
 nig erfüllet werden/so der Prophet vor-
 langem geweissaget / vnnnd dafür Gott
 dancksaget : Es rauschen die Wasser/
 vnd werffen ihren kott auß/ vnd quellen
 sich : vnnnd es werden sein als Bäche/so
 von dem Fluß herfließen / welliche die
 Statt Gottes werden erfreuwen/ dann
 Gott wirt mitter vnter ihnen wohnen :
 darumb sie dann nicht mehr solle bewegt
 werden. Dann Gott wirdt vom Auf-
 gang vnnnd der Morgenrötte ihr zu hilff
 kommen. Kompt nuhn / vnd beschawet
 die Werck des Herrn : Welcher für das
 das er Wildnüssen vnd Einöden gesezt
 auff Erden / jekunder die Krieg auffhes-
 bet/biß an das End der Welt : er hat die
 Bogen zerbrochen / die Spieß zerschlas-
 gen vñ die hackete Wagen mit Fewr ver-
 brennet. Welche herrliche vnd fürbünd-
 dige Güter/weil sie nicht vergebens ver-

Der Prophe-
 ten Weiss-
 gung von der
 seligē widers-
 bringung der
 Kirchen soll
 erfüllet wer-
 den.

h v

heissen / auch noch zu keiner zeit inn der Kirchen erfüllet worden : sollen wir gedencen / das es bisz auff disen Bund seye gespart worden.

Wz für Nutzen auff die Nachkommen auß solchem Bund könen werde.

Ob sie schon aber sich solches Herlichen vnd Göttlichen Wercks nit wegen Gottes Ehr / der Kirchen vnd ihrer eignen wolfahrt / vnterfangen wolten (welches von inen als frommen vnd Gottliebenden Regenten in keinen weg zugedencen) jedoch solten sie sich bewegen lassen den nutz vnd frommen / so hieruon auß vnserer Nachkommen erben wurde. Vnd könen sie wol bey sich selbs ernessen / so vor zeitten die Keyserliche Würde / welliche von den Päpsten / wie sie sagen / auß die Teutschen kommen / damit desselbigen Gewalt Rom nicht zu nahe wer (wiewol die Päpst / die aller Hellschen Vätter / sich allzeit beflissen durch Burgerliche Krieg vnd Zwitteracht denselbigen zubeschneiden vnd vertütschen : sonderlich aber habē sie denselbigē durch ihre Bischöffen vnd Prelaten also gefesselt / dz sie sich nit viel daruor zūfürchten hatten)

hättē) so nun/sag ich/solche Keyserliche
 Würde Teutsche Fürsten grossen Vor-
 schub gethō/dz sie desto leichter die Hun-
 nen vnd Heneten/2c. gedempfft/ vnd ihr
 Land vnd Leuth erhalten haben: Was
 wollen wir erachtē / dz sie auff einem sol-
 chen Concilio solten nutzliches verrich-
 ten/welches in dem H. Geist versamlet/
 allein Gottes Ehr vñ der Kirchen Heil
 vnd Seligkeit suchet.

Es bedarff auch hie nicht eines gros-
 sen Kosten oder sonderlichen Kusts / es
 wolle Gott allein / laut seiner Verheis-
 sung / frommen Regenten in Sinn geben/
 das sie solche Bündnuß vnter einander
 anrichten / vñnd dieselbige keines wegs
 durch lengern Verzug hinderstellig ma-
 chen : Alsdann wirt durch Hülff Got-
 tes das andere alles ohn sondere fahr vñ
 kosten zu ende geführt werdē. Dañ es mit
Gottes Befehl also geschaffen / das so
man demselbigen nachkom̄t / alles glück-
lichen von statten gehet / auch das so vns
vnmüglich gedunckt / ohn alles vnser zu-
thun / sich schicket: also das so es allein

Grosser Un-
 kost hierinn
 unnötig.

wol angefangen / schon mehr dann zur
 helffte gebracht ist. Dann auch Gott
 verheisset / das er alle verhindernuß wolle
 auß dem weg raumen / damit sein Will
 könte erfüllet werden. Mein ist / sagt er /
 das Silber / Mein ist das Goldt. Ja es
 werden alsbald der Antichrist vnd sein
 geschworner Hauff / so sie allein von sol-
 cher Verbündtnuß etwas hören / also
 bald erschrocken werden / das Herz fal-
 len / vnd die Bündtnuß / so sie wider die
 wahre Kirch etlich Jar her gemachet /
 fahren lassen / vnd sich zertrennen.
 Es hat diese Päpstliche Liga oder Ver-
 bündtnuß das arbeit selige Franckreich
 dermassen verderbet vnd verwüestet / das
 es in viel Jaren nicht kan wider zu recht
 gebracht werden: Darauf erfolget / das
 dasselbig zum mehrern theil des Papsts
 sich entschlagē / vnd zu vns sich begeben
 haben. So ist auch dem König in His-
 panien durch diesen seiner Armaden
 Vntergang / der gewalt zimlicher mas-
 sen beschnitten vnd geschwächt worden:
 Neben dem das sich sonst hin vnd her vil
 Empōs

Empörungen wider ihn erregen / welche er selbs angespinnen / vnd damit gnug zuthun wirdt haben. Ja wa wolte er Kriegsvolck auffbringen / wa sie ihm nit von den vnseren zulieffen? Dann den meisten theil Reutter / Fußvolck / Schiff vnd allerley Kriegsrüstung / hat er von vns gehabt. Darum̄ solchem zufürkommen / sollen die Fürsten vnd Stände ihren Vnterthanen befehl thun / solches forthin abzustehn: alsdann wirdt bald solcher Bund fallen vnd zu nicht werdē. Hergegen aber was wir auff vnser seittē viel gutter gelegenheit vnd vortheil zum besten hetten / wolt ich jekundt wol außfürlich erzehlen können / wo es nicht von andern frommen vnd in der erfahrung besser geübten Leuthen geschehen were: will hiemit solches den Fürsten bey inen selbs zubedencken gebē. Das darff ich aber wol sagen / so man gedenccken dörfste es werdē sich die Fürsten beschweren ein theil deren Gütter / damit sie von Gott so reichlich begabt vnd vberschüttet / ein jetweder nach seinem vermögen zu solli-

Die Gemein-
den oder Kir-
che allenthal-
ben werden
ir vermögen
darstrecken.

chem anwendē / es wurden die Gemeine
oder Kirchen/so vil sie könten/gutwillig
darstrecken: so sie allein schriftlich oder
mündtlich durch taugenliche Personen
vnterrichtet wurden/wie solches Werck
so hoch von nöthen/vnd gemeiner Chris-
tenheit zum bestē sey fürgenomē. Dañ
so zur Theurügs zeit/so vnter dem Key-
ser Claudio entstanden/vnd die Kirchen
in ludæa vbel plagete / die andere so auß
den Heiden in Asia vnd Griechenland
versamlet / inen reichliche Handreichung
gethon: warumb solten wir jekunde ein
Misstrawen stellen inn fromie Christen/
das sie nicht mit allem ihrem vermögen
gemeiner Christenheit Nutzen werdē be-
fürdern/vñ die gefahr so allzumal gleich
antrifft/ abtreiben? Dann weil sich die
Feind auff das eusserst vnterstichen alle
wahre Christen zuvertilgen vnd ombzu-
bringen: wurde fürwahr niemands ei-
nigerley gefahr außschlagen/vnd sich zu
beschützen alles vermögen darstrecken.

Wie vil alle
Fürsten an
solcher Ver-
bundtnuß
gelegen.

Nun aber ist es offenbar/ das der Papst
den König inn Hispanien zu einem D-
bersten

bersten Haupt vnnnd Monarcham auffgeworffen: vnd auch genzlich verhoffet solliches in das werck zubringen. Dann er auch öffentlich die Königin in Engellandt durch sein Päpstliche Bull verbannet/ des Königreichs entsetzet/ vnnnd dasselbig dem Spanier vbergeben/ vermeinende nit anders/es wurde kein noth haben/ der angestellte Zug wurde glücklich fortgehen vnnnd vollendet werden. Wie sie nuhn also zwen grosse Heer zu Wasser vnd Land versamlet/ verhofften sie in kurzer zeit ganz Franckreich vnter sich zubringen/ welches doch schon vorhin zum theil wegen des Guisisehen Anhanges ihnen zugethon ware/ also das so Engellandt erstritten/ das ander Theil nicht widerstehen möchte. Allein war noch Teutschlandt vbrig/ welliches zu erobern ihm nicht geringe befürderung thun kündten seine Erblande: vnd weil dasselb in vilerley Herrschafften zertheilet/ vnter welchen auch fast die mechtigste vnnnd fürnehmste noch an dem Papstum vnd seinem Aberglauben hangē:

Vnter den jehningen aber/so sich zur Res-
 formierten Lehr bekenen ein sonderlicher
 Vnwill erwachsen. So er nun solches
 zuwegen gebracht/ were keiner vnter an-
 dern Königen vnd Herrn/ die ihme wi-
 derstand thun möchten. Wo nun Gott
 diesen Rathschlag der Babilonischen
 Verbündtnuß nit zu schanden gemacht
 vnd ihre Macht geschwechet/hilff Gott
 in was gefahr wurden fromme Fürsten
 vnd Christen stecken? Aber wir sollen als
 so darfür halten / das es vnsern Feinden
 am willen vns schaden zuthun nicht feh-
 le: allein fehlet es ihnen am vermögen:
 welches doch sie leichtlich wider in kurz-
 en Jaren/ so ferz man ihnen nicht här-
 ter zusetz / leichtlich werden erstatten
 können / ihr fürnemmen zu vollstrecken.
 Dieweil nuhn solcher Bunde frommer
 Fürsten von Gott befohlen vnd ange-
 stellet / die Kirch Gottes vnd alle Gott-
 selige Regenten aller forcht entlediget /
 vnd den seligen Frieden / so bis an das
 End der Welt weren soll / mit sich brin-
 get: welche Kirch oder Gemeine solt hie
 einigen

einigen Vnkosten vnnnd Hülff sparen.

Wir lesen vom Volck Israel/das es zu auffbauung der Hütten des Stiff-tes mit solcher menge vnd eyfer alles dz ihenig so vonnöthen/ gebracht/das auch Moses hat müssen durch dz Läger auß- rüffen lassen/sie sollen auff hören: es sey alles zu dem Gottesdienst gnug vnnnd v- brig vorhandē. Eben also will ich gantz- lich verhoffen / von dieser jetzigen vnser zeit/ zu welcher Gott der Herz verheiß- set/ das er durch das Predigamt / vnd Menge der Geistlichen Gaben / sonder- lich ihme ein Kirch wolle anrichten / sie von des Antichrists Dienstbarkeit erlö- sen/vnd an seiner Güte vnd Barmher- zigkeit nichts erwinden lassen. So es nun bey vielen Völkern / sonderlich a- ber den Polen jeso lang her der Brauch gehalten/ das sie wider die Moscowittē/ Tartaren vnd Türcken in schweren an- fällen sich vereinbarē/das gemein Vat- terlandt zubeschützen: ein jeder nach sei- nem vermögen / vnnnd wie die Schrifft darvon redet/ein jetweder zutregt was er

Hierinn soll man Davids vñ des Vol- kes Israel frengeliktet nachfolgen.

vorhandē hat/ daher dan solche Contri-
 bution oder zusammenschiessung / Mons
 charitatis, das ist/ der Berg der Liebe ge-
 mennet wirt: vnd aber der Antichrist ebē
 so grewlich als diese obgenannte Böls-
 cher/ vnd so vil desto grewlicher/ dieweil
 diese allein den Leib gefangen nehmen /
 er aber auch den Seelen allerley Trang-
 sal vnd Zwang anthut: Dieweil auch
 solliche herzlich Freyheit vns vnd vn-
 sern Nachkommen von dem HERRN
 verheissen wirdt: warumb solten wir nit
 vertrauen / das nicht minder die Kirch
 in ganzem Europa werde jr eusserst ver-
 mögen anwenden/ damit sie sich an dem
 Antichrist / wegen so grosser beschwehr-
 nussen/ so sie vnter ihm erlitten / räche /
 vnd den seligen Frieden jr von dem Her-
 ren verheissen/ erlange.

Dises nun so in der Heiligē Schrifte
 von dem König David/ den Fürsten vñ
 ganzem Ysrael gerhümet wirt/ das sie in
 auffrichtung der Hütten des Stiffts so
 freygebig gewesen/ wirt vns daruñ für-
 gehalten/ das wir in solchem jnen nach-
 folgen/

folgen/vñ solches von andern auch ver-
hoffen: sonderlich aber so fromme Kö-
nige vnd Fürsten hierin Dauiden nach-
folgen werden/ welcher durch sein vñnd
seiner Fürsten Exempel dz ganze Volck
der Juden dahin bewegt/des HERRN
Werck mit besonderem fleiß zubefürdn.
Darumb es dann geschehen/das alle vñ
ein jetweder inn sonderheit auß lauterem
freyem Willen sich vñ alles was sie hats-
ten / dem Herrn ergeben vnd geheiliget.
Daher der Kön. Prophet Dauid in bes-
trachtüg solcher des gäzen Volcks frey-
gebigkeit/ mit solchen worten herauß ges-
faren/vñ Gott dancket: O Herz/Gott
vnser Vatters Israels/ du bist gebened-
dyet in alle ewigkeit/ dem ist alle Reich-
thumb vnd Ehre vnd aller Gewalt. Da-
rumb sagen wir dir danck/ O Herz/vnd
rühmen deinen Herzlichen Namen/dan
wer bin ich / vñnd wer ist mein Volck /
das wir für vns selbstenn vermöchten sol-
ches alles für dich zubringen? Dann
alles kompt von dir her / vñnd solliches
hat vns deine Hand alles mitgetheilet

welches auch wir widerumb von deiner Hand dir heiligen. O Herz vnser Gott/ nun sihe ich das du prüfest der Menschē Herzen / vnd lust daran hast / wann sie rechtschaffen erfunden werden. Dises alles hab ich dir gegeben gutwillig vnd auß reinem Herzen / vnd hab gesehen dz dein Volck / so allhie zusammen kommen / solches von sich selbst / vnd auß frölichem Herzen / dir zueignen. Erhalt Herz Gott vnser Väter diesen Willen in dem Herzen deines Volcks immerdar / vnd neige ihre Herzen zu dir. So nuhn solcher frombkeit des Königs Davids vnd der Fürsten inn Israel vnser Könige vnd Fürsten nachkommen werden / vnd sich den anderen hierinn zu einem Exempel darstellen: werden sie allenthalben in der ganzen Christenheit der frommen Herzen auffmunderen ihnen nachzufolgen mit grossem eyfer: vnd wirt ihe einer den andern reizen vnd treiben zu sollichem werck des Herrn / vnd Gott mit dem liebē David für solche freygebigkeit danck sagen. Dieweil aber David so grossen fleiß

fleiß zu erbawung der Hütten des Stiffts
angewendet / welche ein schlechte Figur
vnd Bildnuß der Kirchen vñ ihrer künfft-
tigen Gütern gewesen / das er ohn das
ihenig Gold/Sylber vnd Erz/so er dem
Herrn vñ seinem Raub geheiliget / noch
drey Tausent Centner Golds vnd sibent
Centner lauter Sylbers darzu gethon:
soltē sich nicht jekundt die Fürsten schä-
men/so sie von so grossen Schätzen/von
wellicher schwere wegen man auch sagen
wil/das sich etlich Thurn darzu verord-
net tieffer in das Erdtrich geset vnd ges-
suncken / nicht wöllen zu sollicher hohen
notturfft der Kirchen einen einigen Hel-
ler anwenden? Oder warum wöllen sie
dieselbige also sparen vnd zusammen hal-
ten? vielleicht das sie mit iren Thürnen
in Abgrunde der Hellen versencket wer-
den. So nuhn aber ihre vorfahren oder
sie gnugsam vrsach gehabt habē Schatz
zusammen: werden wir doch in fleissiger
betrachtung erfinden / das solliches die
aller fürnembste vñnd erheblichste gewes-
sen/damit sie iren Stand wider den An-

Fromme Für-
sten/soltē sich
schemen/das
sie nichts auß
irem so gros-
sem Reich-
thumb hiezu
wöllen an-
wenden.

christ vñ seinen Anhang bewaren möch-
 ten / welchen sie befunden das ers nicht
 gut mit ihnen meine / sondern nach ihrer
 Gewalt vnd Macht strebe. So sie nun
 ein geringes sich nit werden dauren las-
 sen / was verheisset inen der HERR für
 Gütter? die seelige Erlösung von dem
 Antichrist vnd seinen Tücken / stillen vñ
 rhümigen Frieden mit höchster Herzlig-
 keit / erwünschte Nach von iren Feindē /
 glückseligen Stand der Kirchen / ja sol-
 liche Macht vnd Gewalt / durch welche
 nach außreutrung des Antichrists der
 Türck leichtlich soll überwunden / sein
 Reich / wie auch das Persisch vñ Sara-
 cenisch / zerstöret / vnd die Kirchen gegen
 Morgen vñnd Mittag widerumb sollen
 auffgericht vnd erbawen werden .

In dem man
 ein kosten spa-
 ret / können die
 beträgke Für-
 sten vñnd ihr
 Gelde dem
 Antichrist in
 die Händ.

Weil nuhn jeso in Franckreich vnd
 Niderland die ganze Kirch verfolget vñ
 angefochten wirt / vnd es allein vmb den
 König von Nauarren den theuren Hel-
 den zuthun ist : warauff wollen sie lens-
 ger harren / bis sie ihene hingerichtet / vñ
 plözlich ober sie kommen? welches doch
 Gott

Gott gnediglich verhütten wolle: wie er dann auch vngeweißelter Hoffnung thun wirdt. Da nun aber solches ihe geschehe / fürwahr were es dann zumahl zu spate den sachen zurahthen / wann Gott mit ihnen zürnete / darumb das sie ohn sondere vrsach sich abgezogen / vnd ihn vnd seine Kirchen inn der höchsten noth verlassen hetten. Vnd alsdann würden die Schätze vnd Reichthum welcher wir verschonen / vnser Feind nur desto begieriger vñ geherster machen vns anzugreifen. So nuhn aber die Kirchen sampt dem König von Nauarren erhalten werden: alsdann ist augenscheinlich zusehen / was für ein starcke Mauren wider die Ströme / so der Antichrist ausspenet / wir haben. Darumb wie vorzeiten die Römer desto grössere begierde bekommen haben / Perseum der Macedoner König anzugreifen / vñ von Land vnd Leuthen zuverjagen: Da er doch so er allein ein theil seiner Schatz hett wölslen anwenden / Gentium den König in Illyria zubesstätigen / vnd die Basternas

zubestellen: hette er leichtlich den Krieg an andere ort verschupffen / vnd sich / sein Reich vnd Reichthumb / welche er also gesparet / erhalten können: Eben also sollen fromme Fürsten betrachten / das ihnen solches vnd dergleichen nicht widerfahre.

Wäpffische
Fürsten nem
men sich irer
Religion
schier mehr
an / dann die
Evangelis
schen.

Es solle auch sie nit wenig auffmun- dern / wann sie sehen das des Antichrists zugethonen sich also sehr bemühen ihme widerumb auffzuhelffen / ja kein kosten zu Land vnd Wasser / mit gefahr Leibs vnd Lebens sich dauren lassen. Dann was für ein vnseglichen kosten hat nuhn der König in Hispanien auff seine beide obangeregte Kriegsheer angewendet? Das ist ein mal gewis / das es ein solche summa Geldes gekostet / das es nicht zu- erachten / auch von meniglichen für vn- gleublich geschezt solte werden. Den König auß Franckreich hatte die Papi- stische Ligen also eingenommen vnd ver- führet / das er auch wissentlich sich vnd sein Reich in die höchste gefahr gestürzt / vñ vnter dem Schein der Religion ehr- geizige

geisige Fürsten so hoch erhaben / das er ihnen dienen müssen / wa nicht Gott ihn erleuchtet / vnd zu seiner Kirchen vñ des Königes selbs Heil vnd Wolfart / desselbigen Krafft erwecket. Solten nuhn fromme Könige vñ Fürsten / welche Christus der Siegsfürst zu gemeinschafft solcher Herzlichkeit berufft / ire Reichthum vnd vermögen nit dahin wöllen gebrauchen / das sie ihr selbs vñnd der Kirchen Nutz vñnd Wolfart befördern / der Römischen Huren wider inn ihren Schoß schütten die Becher des Zorns Gottes / darauff sie ihnen so lange zeit her zutrinken geben hat? So Heinrich der Acht / König in Engellandt / wie die Historien melden / vnd ein gemeine sag ist / dreissig Tausent Englischer Pfenning Monatslich zur Besoldung hat erlegt / damit er Clemetem den Siebenden des Namens / wellicher inn seiner Engelburg von den Borbonischen belägeret war / erledigte: So die Fürsten in Italia / damit sie sich wider die Frankosen beschirmen möchten / etliche jar lang ein grosses Heer mit

grossen Kosten haben erhalten: wolten
Dann unsere Fürsten gegen Gott vnd der
Religion kalsinniger sein/dann diese ge-
gen dem Vaterland erfunden worden/
so doch die Kirche eines jetwederen Vat-
terlandt innsonderheit in sich begreiffet.

Fromme Für-
ste vñ Ständ
sollen ihn be-
schützung der
waren Kir-
chen dem E-
kempet ihrer
löblichē Vor-
eltern nach-
kommen.

Aber fürwahr so wir **GOTTES**
Verheissunge hierinn ansehen / solien
wir alles guts von ihnen hoffen / das sie
nicht werden auß der Art ihzer frommen
vnd dapfferen Voreltern schlagen / wels-
che auch dazumahl / da von wegen vnse-
rer Sünden auß gerechtem Zorn Gots
tes dem Antichrist gegeben war zu ober-
winden die Heiligen / damit er hernacher
desto tieffer gestürket wurde / nichts des-
stoweniger sich nicht gescheuet haben
sich ihm zuwider setzen / vñnd all ihr ver-
mögen zuwagen: die ihenige will ich hie
verstanden haben / so wegen der Kirchen
Heil vnd Wolfart / vñnd Freyheit Teut-
scher Nation wider Carolum dē Fünff-
ten / sren Keysern / welcher dazumal schier
in ganzē Europa regiert / sich zur Wehr
gestellet haben / nemlich Johann Frides-
rich

rich Churfürst von Sachsen/ein Gottseliger vnnnd bestendiger Fürst / Philips Landtgraue von Hessen / ein dapfferer Kriegsmann Christi/vnnnd andere fromme Fürsten vnnnd Stände des Reichs/welche alle zu rettung der Warheit vnd vertheidigung der Kirchen/kein gefahr Leibes vnd Lebens/Chr vñ Gütter gescheuet haben: welche so sie wider solten auff dise Erden kommen/was wurden sie von ihren Nachkommen sagen / wann sie sehen wurden/das dise so sie zu Erben ires Namens/ Frombkeit vnnnd Gütter hinterlassen / der Kirchen Heil nicht sond's achten/vnnnd so viel Fürsten/sonderlich den König von Nauarren/ so zu Feld liegen vñ im Streitt stehn/ verlassen: sonderlich aber weil sie nit allein mit Wehze vnd Waaffen / sondern auch allein mit dem Namen vñ schreckē gemeiner Verbündnus die Feind köndten abtreiben / vnd ihnen die Waaffen auß den Händen reißen. Aber Gottes deutliche Verheissungen heissen vns viel bessers von ihnen verhoffen. Dann es sagt der Engel

Was solliche
Bündnus
verhindere.

zu Johāni/es werde Gott den Königen
vnd Fürsten/ so vorhin ire Macht vnd
Gewalt dem Thier vbergeben/ein Mut
vnd ein Sinn geben dasselbig wider zu
verfolgen / das sie es mit Feuw verbren-
nen/vnd das oberblibene zerstreuen vnd
verwerffen. Welchs/dieweil es noch nit
geschehen/ist es vnserer Sünden schuld:
welchs auch nicht wenig befürderen die
jenige/so mit iren Lestierungen die einigs-
keit der Kirchen zerstören/vnd die Für-
sten von diesem allgemeinen Bunde / so
vil an ihnen ist/abhalten vnd hinderstel-
lig machen. Von diesen vnd dergleichen
Zwispaltungen / so von den Gehrten
vrsprünglich herkommen/vnd grossen
schaden der Kirchen Gottes bisher ge-
thon/wollen wir hernach weiter reden:
sekunde wollen wirs bey dem bleiben las-
sen/das/dieweil es die sach an jr selbs vñ
auch die Erfarung bezeuget/das die zeit
vorhanden/in welcher die Fürsten sollen
ein Mut vnd Siñ haben den Antichrist
zuvertilgen / nach dem die Wahrheit des
Euangeliums wider an tag gebracht/vñ
Das

Dz Geheimnus der Ungerechtigkeit ge-
 offenbart/ vñ die Einhelligkeit in Glau-
 bens sachen angestellt/ auch in dem pun-
 cten vñ welchem viel widerwertige Mei-
 nungen außgesprungen: das/ sag ich/ es
 jekunde an dem allein sey / das fromme
 Könige vñ Fürsten / ohn einigs ansehen
 menschlicher Würde/ die sach fleissig er-
 wegen/ vnd iren Willen Gottes Willen
 ohn alle widerred vntertheniglich vnter-
 werffen.

Welliches sie dann nit allein von we-
 gen Gottes Ehr / vnd der Kirchen Heil
 vñ Wolfart/ als in welcher auch jr selbs
 eigen Wolfart/ bestehet / thun werden:
 sondern auch vnd so viel desto mehr solle
 sie darzu bewegen/ dz **G D T** zu diesem
 Werck sonderlich erweckt hat die Köni-
 gin inn Engellandt / vñnd sie mit seiner
 Krafft vnd Gnad also gestercket/ das sie
 allen Anlauff des leidigen Antichrists
 außzustehn sich nicht weigert/ dieweil er
 sich vnterstanden sie ihres Reichs zu ent-
 setzen/ vnd dasselbig andern nach seinem
 gefallen zugeben.

Ein jeglicher
 Fürst inson-
 derheit hat vr-
 sach solliche
 Bündnus
 mit dem ehis-
 ten anzustel-
 len.

Erstlich die
 Königin in
 Engellandt.

Aber **G D E E** vnser **H E R R** / der allein die Könige auff die Stül setzet / vñ sie widerumb nach seinem wolgefallen herab stößet / hat es also geschickt / in dem er vns so grossen Sieg verliehen / Das jekundt er / der König in Hispanien / mühe genug wirt haben sein Landt vnd Leut zu erhaltē / will geschweigen / das er andere solte vnterstehn zu sich zureissen. Ist derowegen obgemelte Königin gesinnet / wirt auch not halben darzu gezwungen / dem Feind weiter nachzusetzen / sich vñnd die ihrige vor gewalt zubeschützen / vñnd solches ohn allen verzug oder auffschub / damit nicht der Feind sich widerumb seines empfangnen schades möchste erholen. Vñnd solliches wirdt sie zuthun viel mutiger werden / so sich fromme Fürsten vñnd Könige zu ihr verbindē werden : damit sie miteinander zumahl den Feind angreifen / vñnd zu boden richten / weder so sie solliches allein ohn anderer zuthun vñnd hülff / durch ihr eigne Macht / wie groß auch die were / verrichten solte.

Darumb

Darumb wollen sie ernstlich bedens-
cken / wie vbel es mit Teutschlandt ge-
standen schier bis inn die 600. Jar / inn
welchen das arbeitsselige Teutschlandt
gleich als ein Spielhaus oder Kampff-
platz gewesen Wilder vnnnd gewlicher
Völcker / da sie sich mit allerley Wüt-
teren vnnnd grausamkeit geübet. Nuhn
solliche plagen träwet der Herz jekunde
auch da er sagt / das die Wilde Völcker
mit ihren Scharen den Erdboden bedes-
cken werden wie Hörschrecken : vnd zei-
get auch zumahl an weis vnd wege / wie
man solchem schaden begegnen vnd vor-
kommen solle. Vnd zwar ist es an ihme
selber billich / vnd der Gerechtigkeit ge-
meh / das Christliche Fürsten die Reli-
gion vnd Frieden in gemein Handthaa-
ben vnd beschützen.

Derohalben weil es zeit ist / vnnnd der
HERR allen Christlichen Ständen so
gutte gelegenheit ihre Macht dem Bats-
terland zu Heil vnd Volfart zuverein-
gen an die Hand gibt / sollen sie je näher
sie d' gefahr sind / desto williger zu solcher

Anderer Für-
sten.

vnerwindlichen Bündnuß begeben /
vnd die gefahr / so sie von vmbliegenden
Völkern zugewarten / inn gemein mit
vereinbarten Wehr vnd Waaffen ab-
treiben. Es soll auch ihnen diß nicht ein
geringe vrsach sein disen Bund anzustel-
len / damit sie ihren Stand vnd Herzlig-
keiten / so d' Antichrist mit seinem Hauf-
fen auff das hefftigst ansichtet vnd vn-
terzutrucken begeret / vertheidigen / auch
ihre Gerechtigkeiten vnd Herrschafften
ohne Tumult vñ Kriegsempörung nach
gemeinem aller Fürsten Rathschlag vñ
Beschluß / durch Gerichtlichen Proceß
erhalten möchten.

Den Teut-
schen Fürsten
ist an solchem
Bund zum
mehesten ge-
legen.

Nun aber will ich jekundt mit meiner
rede widerumb auff die Teutschen Für-
sten vnd alle andre / so dise gefahr inn ge-
mein betrifft / kommen / welche dises wis-
sen sollen: Es hab vnser HerzGott disen
einigen Weg vnd Mittel verordnet die
Türcken / Sarracenen vñ Tartarn von
der Kirch vnd der Christenheit Grenzē
abzutreiben vnd zuuertilgē. Dann weil
durch den Bundt frommer Fürsten des
Antis

Antichrists Reich soll zerstöret / vnd der Friede in der Gemein Gottes angerichtet werdē / so lang die Welt forthin stehn wirdt / so sie allein mit einhelligem Gemüth sein Willen werden erfüllen: wird auch zumahl verheissen / das vermittelst dieses Bundts alle dise vngläubige Völcker sollen außgerottet werdē. Apoc. 20. Apoc. 20. Cap. dann daselbst Propheceyet wirdt / das er soll loß werden von den Banden der Ordnung Gottes / damit er gefessele sein wirdt / vnd den ganzen Erdboden durchstreichen: das er von den vier Orten der Welt versamble Gog vnd Magog / wellicher so vil sein werden / wie des Sandes am Meer. Wer solte nun aber Gog vnd Magog sein / dann die jhenige Völcker / so dem Gottlosen Mahomet anhengig / vnd abgesagte Feindt des Christlichen Nammens vnd Glauben sein: als da seind die Gothen / Wannsdalen / Herulen / Alanen / Hunnen / Tartern / Türcken / vnd andere wilde vnd grausame Völcker / welche etlich hundert Jar lang auß Gottes verheng

muß die Kirch Gottes dermassen geplä-
get/das auch derselbigen grausamkeit vil
auff die Christen geerbet/vnnd vn-
ter ih-
nen blieben ist. Welche Völcker mit al-
ler Macht durch des Vornsthenis vol-
ge vnnd Lanain auffgehalten werden:
wider welche auch der HERR will/das
fromme Fürsten ihr Heer versambten/
vñ vn-
ter dem Heerführer Christo streit-
ten sollen. Aber diser Sieg laßt sich anse-
hē/das er sich etwas lang verziehen sol-
te/derohalben will ich wider das an die
hand nehmen/so allhie das erst vnd für-
nehmste ist.

Es allein
durch sol-
che
Bündnus
dy
Papstthumb
müsse an-
ge-
rottet werde.

Wann nun solche Bündtnus vn-
ter
frommen Königen vnd Fürsten getrof-
fen. ihren fortgang gewinnet/wirt als-
bald die Erlösung von des Antichrists
Tyranney darauff erfolgen. Dann wie
inen der Herz in das Herz gegeben/das
sie die Huren hassen sollen: also werden
sie die auch nacket vnnd bloß mit Few-
z
verbrennen: das sie also wie sie ist ein
Wohnung des Teufels bleibe. Welchs
so sie thun werden/wirdt auch Gott sol-
che

che grosse Güter/so oben erzehlet/ inen
vnd seiner Kirchen widerfahren lassen/
es vnter sich der Sathan mit seinem
Bilde vnd geschwornem Anhang was
er wolle.

Ob nun aber solches solt groß arbeit
vnd kosten erfordern/auch nicht ohne ge-
fahr köndte ins Werck gerichtet werden:
wille es ihnen doch als Gottliebenden vñ
Herkhafften Fürsten gebüren / keinen
Menschlichen Vnsahl hie zuschewen:
dann so ihre Vorelter nahe zweyhundt
Jar lang zum theil auß Enfer die Reli-
gion außzubreiten/zü theil auß tröwun-
gen vnd schrecken des Antichrists ihr
Reich vnd Regiment verlassen/als nach
welchen ihre Blutsverwandten vnd an-
dere vntrewe Nachbarn mit aller gewalt
nachstellten: da sie doch auch wol ver-
standē / das dises des Antichrists fürha-
ben sey / damit er ihnen vnd auch ihm
selbs ein besseren Schein vnd leichtern
Zugang machte dieselbig anzufallen vñ
zu sich zuziehen: Jedoch sein sie gutwil-
lig vñ gehorsam gewest/ auch alle gefahr

Unserer Vor-
 eltern Exem-
 pel inn Ket-
 tung des Hei-
 ligen Lands.

ihres Lebens vnd alle ihre Herzigkeit in
 wind geschlagen/ allein darumb / damit
 sie Christlichen Namen vnd Glauben
 weit außbreitten möchten/ob sie wol des-
 sen kein befehl oder wort Gottes gehabt:
 wolten nun sollicher frommer Voreltern
 Nachkömling/ so Christus auß sollicher
 harter Dienstbarkeit erlediget / vnd mit
 so grosser Güte vnd Barmherzigkeit
 vor allen Tücken vnd Hinderlistigkeit
 ihrer Feinde erhalten / auch mit so gros-
 sen Reichthumen / Ehr vnd Gewalt be-
 gabet:wolten nuhn/sage ich/ diese vnter
 dem Kriegs Fürsten Christo wider den
 Antichrist nit zur Wehr greiffen/vñ mit
 geringem kosten vnd gefahr inen vnd der
 ganzen Gemein Gottes so grossen nutz-
 en vnd frohen schaffen & vnd die grosse
 vnd manicherley Schmach vnd Vbel /
 so sie bisher so lange zeit erlitten / der
 Gotsdiebischen Huren vergelten/ vnd
 den Bächer des Zorns Gottes ihr voll
 einschendcken/vnd außzusaußen geben.

Wo nuhn sollichem Willen Gottes
 fromme Könige vnd Fürsten mit allem
 ernst

ernst vnd fleiß/wie es vonnöten/werden
 nachsehen: alsdann wird warhafftig er-
 füllet werde die Weissagüg Jesaie/ so in
 den Keysern Constantino/beiden Theo-
 dosius vnd Gratiano angefangen/ vnd
 solliche glückseligkeit der Kirchen zumor
 verkündiget hat: Du wirst saugen die
 Milch der Völcker/ vnd wirst saugen
 an den Brüsten der Königen/ vnd die
 Könige werden deine Seugamme sein:
 sihe du wirst ein Volck nemē/so dir für-
 hin unbekandt/vnd die Völcker/ so dich
 nicht kennen/ werden zu dir lauffen we-
 gen des Herrn deines Gottes/vnd des
 Heiligen in Israel/ so dich Herzlich ge-
 macht hat. Item: Vnd es werden deine
 Mauren sein auß Jaspis/ vnd deine
 Thor werden sein auß Carbuncelstein/
 vnd alle deine ende werden gesetzt werden
 auff köstlichen Steinen: vnd alle deine
 Kinder werden von Gott gelehret sein/
 vnd werden Frieden die fülle haben. Itē:
 Dann sihe die Finsternuß werden das
 Erdrich bedecken/vnd die Finstere wird
 die Völcker verfinstern/ aber der Herz

Die Weissagüg
 Isaie vñ
 der Offenbar-
 rung Johans-
 nis vom selts-
 gen Stand &
 Kirchen muß
 noch erfüllet
 werden.

wirt dir erscheinen/vnd seine Herzligkeit wirt in dir gesehen werden. Die Völcker werden wandlen im Liecht deines Angesichts/vnd die Könige im Glantz deines Auffgangs. Stehe auff Jerusalem/vñ werde erleuchtet: dein Liecht ist auffgegangen/vnd die Herzligkeit des Herrn wirt dir erscheinen.

Die Prophe-
cey Haggei
triffte fromme
Fürsten an.

Demnach nun Gott verheiffen / das er nach außreuttung des Antichrists wölle sein zerfallene Kirch zu einem Herzlichen Tempel seiner Maieftet wider auffbawen / welches Ampt er frommen Königen vñ Fürsten befohlen: find ich hier zu fein bequemere Bermahnung/dann diese/mit welcher der H E X X Zebaoth durch den Mund des Propheten Haggei anredet Zorobabel den Sohn Salathiel/den Fürsten Juda/vnd Josedec den Sohn Josua. Also sagt er aber: Dieses Volck sage / es ist noch nicht zeit / den Tempel des Herrn zubawen. Ist es nun aber zeit euwere Heuser mit verguldeten Bünen köstlich bereittet / zubewohnen / vnd soll mein Haus wüß vnd leer ligen?

Der

Derohalben das der Prophet hernacher
 setzet / wie wenig Glück sie inn ihren
 Haußgeschefften gehabt haben: kan ich
 zwar nicht auff die jehnige ziehen / wel-
 liche der H E R R mitten in den Trüb-
 salen der angefochtenen Kirchen mit so
 viel Gütern vberschüttet / damit dieser
 Segē sie destomehr verursachte G D E
 T E S Güte zuerkennen: das sie/wie
 vor zeitten die Heyden ihrem Abgott
 Herculi den Zehenden irer Güter/Gas-
 teren zuhalte/geopffert: zu der Kirchē
 G D E T E S hochnuslichem vnnnd
 ihnen selbs erspriesslichem fürnehmen
 kein arbeit / mühe noch fleiß ihemahls
 spareten.

Aber/wie oben ist angezeiget worden/
 dieses will ich jekundt vielmehr anzei-
 gen / das sie mit mir wöllen zu Hersen
 führen vnd bedencken die grosse Unfāl
 voriger Kriegen / vnnnd wie vnglückselig
 dieselben hinauß gangen / ob sie wol mit
 grosser dapfferkeit angefangen worden.
 Weil nun vnser Voreltere auß sondli-
 cher Gottseligkeit vnd standthafftigem

Gemüt an den Antichrist / so die Kirch
 Gottes vnterzutrucken begert / ire Herr-
 ligkeiten vnnnd Leben gewaget haben: ist
 solches die Kirch gegen Gott mit danck-
 barem Herzen eingedenck / vnd saget im
 grossen danck dafür mit Bitt / das er sie
 mit Gnaden wölle ansehen. Das aber
 solches jr fürnemmen kein foregang ge-
 habt / ist daher kommen / weil nemlich
 der Antichrist zuuor hat geoffenbart / vñ
 der Glaub der Aufferwöhlten durch die
 Gedult hat beweret werden müssen. Da-
 rumb dann der Engel sagt / es sey ihm
 (dem Antichrist) gegeben worden zu v-
 berwinden die Heiligen: sollicher Sieg
 aber Ende soll dazumahl gemacht wer-
 den / wann Gott nach offenbarung des
 Antichrists / den Königen ein Herz vnd
 Mut geben wirt sich wider das Thier zu
 setzen / vnd dasselbig außzurotten. Wel-
 ches inn dem sie es zuthun auffschieben /
 vnd auff die ihenige / so der gefahr etwas
 nähers / harren / mögen sie wol zusehen /
 das sie Gottes Zorn nicht hefftiger ent-
 zünden / vnd er jnen auch fürwerffe: Si-
 he

he mein Haus ligt auff einem Hauffen/
vnd jr sehet allein auff ewere Heuser. Als
so aber sagt der Herz Zebaoth: Gedens-
cket inn eweren Herzen wie ewere Weg
seyen/ vnd wie vbel sie Euch ausschlahē.

Nach dem aber durch eingebüß Got-
tes Zorobabel ganze Volck zu etwz bes-
sers ihr gemüt gewendet/ nach dem sie
auß des Propheten Haggei Weissagüg
verstanden/ das solches Gottes ernstli-
cher befehl sey/ haben sie sich entsetzt für
dem Angesicht Gottes: da hat Haggeus
der Bott des Herrn nach seinem Befehl
also zu dem Volck geredt: Sihe ich bin
mit Euch/ spricht der Herz. Seind also
Zorobabel/ Josua/ vñ das ganze Volck
auffgemündert worden/ dz Werck Got-
tes fürhanden zunemen/ vnd den Tem-
pel des Herrn Zebaoth zubawen: Wel-
chem Eysen so die Fürsten werden nach-
kommen/ sollen sie auch wissen/ dz auch
diese nachfolgende Prophecey sie ange-
höre: Welcher vnter euch hat dises haus
gesehen in seiner vorigē Herzligkeit? wie
ihrs jekundt anschawet/ gedunckts euch

nicht / das es sey ganz vnd gar zu nicht
worden? Zekunde nuhn O Zorobabel /
vnd du Priester Josue / seit getrost vnd
wolgemut : vnd ihr Völcker der Erden
seit eben also gesinnet / vnd arbeitet daps-
fer. Dann ich bin mit euch / spricht der
Herz Zebaoth / nach dem Wort das ich
euch verheissen hab / da ihr außgezogen
seind auß Egypto : mein Geist soll mit-
ten vnter euch sein / fürchtet euch nicht /
spricht der Herz Zebaoth : Es ist noch
ein kleine zeit / so will ich bewegen Him-
mel vnd die Erden / das Meer vnd das
Trocken : vnd will bewegen alle Völ-
cker / vnd sie alle werden kommen zu dies-
ser erwünschten Sach : vnd ich will dises
Haus erfüllen mit Herzlichkeit / sprichet
der Herz Zebaoth / mein ist das Silber /
vnd mein ist das Golde . Die Herzlich-
keit dieses letzten Haus wirt größer sein
dann des vorigen / ich will Frieden geben
disem Haus / spricht der Herz Zebaoth.

Sollichem des Zorobabels vnd der
ganken Synagogen Werck so die Für-
sten nachkommen werden / welliche Gott
auß

auff lautter Barmhertzigkeit auß dem Schlam der harten vnd mehr dann Egyptischen Dienstbarkeit außgeföhret / vnd zu errettung der Kirchen sollichen Bund vntereinander anrichten / welcher bis auff die Letzte Zukunfft des Herren Christi wehren : sollen sie des mit festiglichem Glauben gewiß versicheret sein / das der Herz / so jnen solliches inn sinn gegeben / solliche grosse vnd wunderbare werck durch sie außrichten werde / wie der Engel geweissagt / vñ vnser Herz vñ Gott mit seinem Wort durch den H. Geist bestettiget vnd versigelt hat. Ja er verheißt auch / dz er ire werck nit allein so vil den gemeinen nusen / sondern auch jr selbs eigen sach antrifft / wölle benedeyen vnd segnen.

Zekunde aber / Allerdurchleuchtigiste Königin / will ich mein Red zu dir feren : welliche dieweil du mit so hohen vnd fürtrefflichen Gaben von G D T gezieret / vnd dessenthalben destomehr demselbigen zugehorsamen verbunden bist : solt du auch zum aller fördersten

*Vermahnung
an die Allerdurchleuchtigste Königin
in Engelländt.*

disen so Herzliche vnd nucklichen Bund
 dir angelegen sein lassen. Welche Gut-
 thaten Gottes zwar/damit er dich vber-
 schüttet / ich allhie zuerzehlen vnnöttig
 achte/weil es am Tage/wie danckbar du
 dich für dieselbige gegen Gott erzeigest:
 sondern darumb will ich hie solches an-
 regen / weil ich verhoffe/das solches dei-
 ner Maiestat nit vnangem sein wer-
 de/vnd andern frommen Potentaten vnd
 Fürsten diser deiner Gottseligkeit nach-
 zu folgen / zum Exempel dienen. Dann
 so wir betrachten die wünderbarliche schi-
 ckung Gottes / damit er dich zu solchem
 schönen vnd mechtigen Reich beruffen:
 auch das ihenige zu herzen führen / so
 Gott die zeit deiner Regierüg durch dich
 außgerichtet: wirt es sich bald erfinden/
 daß deine Maiestat nach Gottes deines
 Herrn Barmhertzigkeit nicht allein der
 Kirchen seye zu einer Seugammen ge-
 geben worden / sondern auch als die an-
 dere Debora erwecket / durch welcher
 Hand vñ Weisheit er seine Außerwöl-
 ten von der grausamen Tyranney des
 leidis

leidigen Antichrists erledigen werde.

Dañ erstlich/ ob wol nun nach Bät-
terlichen Sitten vñd Rechten du zum
Regiment von Gott beruffen / damit er
seine Kirchē in disen Landen mitten auß
dem Fewr errettete: jedoch wer wolt sich
darab verwundern/dz du vor dem Bet-
ter/ so ober dich gemachet war/durch so
sonderliche hülff Gottes / entgangen /
vñd vor der Königlichē Krone die seli-
ge Märterkrone erlanget hast? wie ist dz
nun so ein grosse güte Gottes / das du
wegen der reinen wahren Religion ver-
dammet/vñd von deiner eignen Schwes-
ter (auff das lindest zuredē) in den hān-
den Gottloser grimmiger leuthe verlas-
sen / doch von dem ihenigen nach beson-
derer Fürsēhung Gottes bist erhalten /
wellicher doch seines einigen Sohns nit
verschonet/sond'n allein auß einem Arg-
wohn der reinen Religion in dem Anti-
christ auffgeopffert? Vñd damit man
ja sehen vñd erkenē möchte/ das er dar-
zu von Gott gezwungen vñd von dem
Heiligen darzu angehalten worden (dañ

er sonst / wie der Papisten Art vnd Natur ist / Tyrannisch vnd blutigirig gnug) ist eben diser bald hernach dem Antichrist zu gefallen / deiner Maiestet höchster vñ abgesagter Feind worden. Damit wir auch sonderliche Gottes schickung hie rinnen spüreten / ist eben der tag / daran du erlöset / auch der ganzen Kirchen zum Heil vnd erlösungs tag worden. Vnd ist solche hohe wichtige Sach / da du zu Königlicher Würde erhaben / in deiner Jugendt verrichtet worden / da eben die so Gottes vnd deine Feindt waren / das oberste Regiment besassen / vñnd es sonst im Reich / so von einheimischen vñ außlendischen Feinden angefochten ward / vbel vnd gefährlich stünde. Das nuhn alle Stend dich mit so grossen freuden empfangen vnd angenommen / sonderlich da menniglich vntereinander zwiträchtigtig vñ mishellig waren / ist leichtlich abzunehmen / das solches von Gott allein sey herkommen : das auch deiner Maiestet Vnterthonen so lange zeit her ihre Pflicht gegen dir vnverruckt gehalten vnd

vnd vnter dem Gehorsam so lang geblieben / da doch bey vmbliegenden Völkern vnd Fürsten allerley vntrew fürgehoffen / auch der Papst in ganzem Europa durch seine Verrähter alles Vnglück anzustifften begerte / solte mans nicht für ein sonderen Schutz vnd Göttlichen beystand erkennen? insonders aber vnter dem Volck / welliches von Partheyen zertrennet / offft fromme vnd fürsichtige Fürsten vom Regiment gestossen. Veneben so viel grosse gefahr Leibs vnd Lebens / so durch des Antichrists Practicken von Meuchelmördern vnd sonst deiner Maiestat zugerichtet / aber von G D T jekund bey dreissig Jaren gnediglich von derselbigen abgewendt / bezeugen klärlich / das du durch sonderliche Gnade vnd Willen Gottes zum Heil der Kirchen bissher seyest erhalten worden. Ja / wie oben erzehlet / da die Feindt vnser Herr Christi sich mit allem ernst bemüheten die Kirch außzurotten / vnd an deiner Maiestat ein Anfang machen wolten : auch neben

der gewaltigen vnd vnberwindlichen
 (wie sie meineten) Kriegsmacht / damit
 sie sich zu Wasser vnd Land gerüstet /
 sich auff der andern eingeseffenen Papis-
 sten tumult Auffrhur gegen ihrer ange-
 bornen Oberkeit verliessen: sihe da erzei-
 get sich ein solche standhafftigkeit. Treu
 vnd Glauben deiner Maiestat Unter-
 thonen gegen dir / das sie nicht weniger
 als die Reformierten / vmb welche doch
 es allein zuthun war / dem Feindt zube-
 gegnen sich bemüheten.

Wie hat auch nun Gott so wunders-
 barlich erweise dein Maiestat vor so vie-
 len Kriegscharen zu Wasser vnd Land
 bewahret? welcher / ob er wol mit gnugs-
 amer Macht vnd Gewalt deinen Fein-
 den zuwider stehn / dich versehen: jedoch
 hat er auß sonderlichen gnaden verliehē /
 das auß allem deinem Kriegsvolck nur
 etlich wenige von Feindes Hand seind
 vmbkommen / dieweil nemlich der Herz
 für dich stritte: ja er hat das so mechtig
 vnd vnberwindlich Heer (scilicet) in
 deinem Reich zu einem Triumph vnd
 schaw-

Schawspil herumb geführt: vnd wo es im
gefallen/zu Nach der räuberischen that/
an den Gestaden zuschmettert vnd ver-
sencket/darauff sie am meisten bocheten:
also das nach zehen Monaten/in denen
sie inn aller arbeiteligkeit herumb ge-
schweiffet/kaum d' zehende theil entrun-
nen/welliche die gewaltige Hand Got-
tes/so für dich vnd die deinen gestritten/
allen Völkern verkündigten/vnnd den
Abfall vom Antichrist zu Christo dem
Herzn predigten.

Hat derohalbē dein Maiestat Christ-
lich vnd Gottselig gehandelt/das sie sol-
che gutthaten des gnedigen Gottes nit
zu ihrer selbs eigen gewalt angewendet/
sondern zu Gottes Ehr vnd der Kirchen
Heil vnd Wolfahrt gebrauchet. Dann
an wellichem stuck hat es ihe gefehlt/das
rinn deine Maiestat an irem fleiß etwas
hette erwinden lassen? Welliches ob es
wol reichlich vnd zu gelegner zeit gesche-
hen: jedoch so es an einem oder andern
gefehlet/hat es fürwahr am willen nicht
gemangelt: vnd hat deine Maiestat als

les das geleistet / was immer von ihr hat
ohn schaden vñ abgang des Reichs könn
nen geleistet werden. Welcher frombkeit
so gottselige Fürsten nachkommen weren /
hätten wir vns vor lengst von des Antis
christis anschlegen nichts zuförchten / vñ
were im von seiner Herrschafft ein klein
wenig vberblieben. Aber es ist durch das
gerechte Gericht Gottes / so vns noch
verborzen / dem Thier gegeben zuver
winden die Heiligen: aber bis auff diese
bestimpte zeit / bis er der Welt solle geoff
fenbaret werden / vnd der Herz die Heer
ling Gomorrhewirt ablesen / vnd in die
Kelter seines Zorns treten. Es verheiß
set aber der Herz / das er wöll des Antis
christis Reich außrotten: nemlich dazus
mahl / wann er frommen Königen vnd
Fürsten ein Mut vnd Sinn geben wirt
seinen Willen zuverrichten / das sie die
ses grausames vnd abschewliches Thier
mit Krieg vnd Fewr sollen verfolgē / bis
so lang sie es außgetilget haben. Diesen
nun Heiligen Bund / Allerdurchleuch
tigste Königin / anzurichten / hat vnser
Herz

Herz vnd Gott / so dich so hoch geliebet
vnd solchen herzlichem Sieg allein erhal-
ten: welcher auch dein tödtlichen Feind
den Herzogen von Guise / sampt seinem
Anhang vñ gottlosen Egen / vor deinen
Augen vmbgebracht / vñ deinen König-
lichen Stul so hoch vor andern Königen
erhaben: Diser / sag ich / begert allein zur
schuldigen dancksagung / das du dich zu
einem Haupt befehest / vnd andere (weil
du vor inen mit Macht vnd Gewalt an-
gesehen) darzu treibest vnd anhaltest / das
sie Gottes Willen gehorsamen / vnd sich
in einen Bundt vereinigen / dem Feind /
so durch diesen neuen schaden etwas er-
schrocken / weiter nachzusetzen. Welches
auff was weis vnd wege / auch mit was
muzz vnd fruchtbarkeit möchte angestel-
let werden / will ich Ewz Maiestet hiemit
heimgesetzt haben / allein das will ich sa-
gen: wiewol ich leichtlich abnehmen kan /
das so die Eych einmahl gefellet / wer-
den alsbald die Nachbawren da sein mit
ihren Arten / welliche die äst abhawen /
vnd auff jre Achsel legen werden: jedoch

halt ich darfür/dz es ewerer Maiestat vil
 rhümlicher werde sein / so sie zu solchem
 frommer Fürsten hülff gebrauchē wurde /
 weder das sie außlendischer solte anruf=
 fen/welche ohne zweiffel bald hernach zu
 weit einreißen vñ oberhand nemen wer=
 den. Vnd zwar wurde auch mit solchem
 Gottes Zorn vnterlauffen/so disen eini=
 gen Weg der allgemeinen Erlösung vñ
 der Glückseligkeit/so er der Kirchen ver=
 heißen/fürgeschlagen hat: Nemlich das
 fromme Könige vnd Fürsten sich wider
 den Antichrist miteinander verbinden sol=
 len. Dañ auch die Kirche nit durch vn=
 sere Weißheit vnd Rathschlege regieret
 wirdt/sonder durch die Fürschung Got=
 tes vñ des H. Geists Würckung. Wel=
 ches eingeben so wir nit volgen/sonder=
 lich in denen sachē / so er mit seinē Wort
 vnd der H. Geschrifft begriffen vnd ver=
 fasset: ist es alles eytel vnd vergebens wz
 wir nach vnserm Fleisch vnd Weißheit
 fürnemē. Ruhñ dises herzlichē Werck
 Gottes / Allerdurchleuchtigiste Könis=
 gin/so du dem Herrn Christo vnd seiner
 Kirz

Kirchen verrichtē wirst: wirt dich Him-
mel vnnnd Erden als die Deborah rhū-
men/ vnd ein schönen Lobgesang singen/
das vns Gott also von dem Antichrist
erlöset/ vnd so theure Gütter mitgethei-
let/ welche er nach widerbringung seiner
Kirchē vber sie außzugießen verheissen.

Zekund will ich das fürhanden nem-
men/ so bißher solche grosse Ehr Gottes
vnd der Kirchen Erlösung verhindert
hat: vnd fromme Fürsten hinderstellig ge-
macht / das sie nit sich miteinander ver-
einigten: ja auch sie dermassen erbittert/
das auß solchem diser leidig vnd hochbes-
flegliche Zwispalt erfolgt. Darumb daß
auch sie ire Brüder (so eben durch Chris-
ti Blut erkauft / vnd mit jnen zu einem
Leib in jm werdē) nit weniger angefein-
det haben/ als den Papst vnd die Papis-
ten selbs. Welches desto höher zubekla-
gen / dieweil nach dem wir inn Christo
ein Leib sein/ solten wir vns auch als die
Glieder vntereinander lieben/ vnnnd die
gesundtheit des ganken Leibs in gemein
befürdern: aber leider es dahin kommen

Dz die Brüder einander verlassen. Woher nun mag solcher gewlicher Riß in dem Leib Christi einen vrsprung genommen haben? Eben auß dieser vrsachen / von welcher wegen S. Paulus in einem vil geringern die Corinthher straffet vnd hefftig antastet: Nemlich / dieweil wir noch fleischlich seind / vnd vns dem Heiligen Geist nit ganz vnd gar / wie sichs gebürete / können erlassen: sondern noch nach dem Fleisch wandlen.

In einerley
Meinung ist
man in viel
Wahn oder
opinion zer-
rennet.

Diese Spaltung nuhn / wie sie so gar vnnötig vnd allen jammer anrichte / will ich fürzlich anzeigen: damit wir alle vnser schuld vor Gott erkennen / vnd vnser sich selbs schämen müssen. Gott gebe nach seiner grossen Barmherzigkeit / dz vns solches gedeye zu wahrer Bus vnd Rew: vnd wir nicht als Falsche Brüder einander lestern / sondern herzlich vñ Brüderlich lieben. So sey nuhn das das erste / das niergendt kein Kirche versamblet / jha auch kein Christ erfunden wirdt / wellicher nicht mit dem Munde bekenn zur Seligkeit / vnd mit dem Herzen

gen glaube zur Gerechtigkeit / daß das
 Wort darumb Menschliches fleisch / o-
 der vielmehr den Menschen an sich ge-
 nommen / in einigkeit einer vnzertrenns-
 lichen / doch vnvermischete Person: das
 mit er durch sein Opffer am Stamm des
 Creuzes / als der ewige Sohn Gottes /
 verzeihung der Sündē vns zuwegē bräch-
 te / vnd durch ware gemeinschaft seines
 Leibs vnd Bluts / sein ewiges Leben vns
 mittheilte. Dife Götliche vñ vnbegreif-
 liche Gnad zuversigle vnd bestetigē / hat
 er zwey Sacramēt eingesezt: nemlich dē
 Tauff vñ das H. Abendmal. Durch dz
 Sacrament des Tauffs gibt er vns das
 Geheimniß vnser Widergeburt von der
 alten sündlichen Geburt / vnd zeigt das
 mit an vnser Geistliche Widergeburt in
 seinem Geistlichen Leib: dardurch wir in
 Krafft des H. Geists / durch abwaschung
 vnser Seelen inn seinem Blut / diesem
 Geistlichē Leib (so die Kirch ist) eingelei-
 bet vnd eingepflantz werden als Glied:
 damit wir durch geniessung seins Bluts
 jm als leibliche Brüd' zugethon / vñ von

Es ist Ein
 Fundament
 der Christli-
 che Religio.

Christus hat
 zu bestetigē
 seiner Ver-
 heissung zwei
 Sacrament
 gestiftet.

Gott dem Vatter an Kinds statt vnd Erben des Ewigen Leben angenommen wurde. Das bekenen wir auch eintrechtlich/das wir durch das Bad der Widergeburt Glied des Herrn Christi worden/vñ im Glauben vnd Gaben des H. Geists täglich zunehmen/bis wir alle das vollkommnen Alter Christi erreichen. Welches zwar der H. Geist / welcher wa vnd wie er will / wehet / inn vns aufrichtet durch die Predigt des Worts/oder sonst auff ein andere weise/wie es ihm gefellet. Insonderheit aber vnd zum aller kräftigsten in dem H. Abendtmahl / in welchem er vns auffschleust vnd anbeut alle Reichthum seiner Herzligkeit vnd Güte/vñ vns Christum ganz vnd gar ergibt / dz wir sein durch den Glauben geniessen/vñ in seinem Leib von tag zu tag durch wahre geniessung seines Fleisches vnd Bluts/ wachsen vnd zunehmen zu dem Ewigen Leben : welche Gutthaten Christi weil sie so groß/das nichts darüber zu wünschen : warum wolten wir als Glieder eines Leibs / nach der alten Fabel/
bel/

bel/ vntereinander zwitterächtig werden /
vnd einer dem anderen auß dem ort / das
hin er von dem H. Geist gesetzt / außreis-
sen vnd zertrennen ?

Beschließ ich demnach / weil sollicher
Zwispalt nicht von Natur vndd Eigens-
schafft der sachen an ihr selber / noch auch
von tuncfelheit herkommet / weil die sachen
sonst hell vndd klar : sondern daher ent-
standen / weil nach solcher Egyptischen
Finsternuß vnd Babylonischer verwir-
rung der Sprachen / wir nicht gleich als
so fertig von solchen sachen zu reden ge-
wesen / sondern ein wenig stamlen haben
müssen. Daneben auch / damit ich nie-
mandt entschuldige / inn dem ein jetwe-
der seine Lehrer vndd Præceptores will
vertheidigen / vndd von ihrer Meinung
nicht ein Haar weichen / ist es zu solchem
grossen vbel vndd gefahr gerahen. So
wir nun zu Christo allein inn die Schul
soltten gehn / vnd desselbigen wort allein
hören vnd annehmen : wurde alsbald sol-
cher Hader gestillet sein / vnd die Kirche
in einem seligen vñ stillen Frieden zusam-

men wachsen. Wo aber (welliches ich doch nit verhoffen will) sich etliche hartneckeriger solten erzeigen: so wöllen doch Könige vnd Fürsten hören/es höre auch die ganze Kirch/ was für ein Arzney vñ Mittel zu solchem Schaden vns der H. Apostel Paulus lehre: Ir Brüder/ niemandt rühme sich der Menschen: Es ist alles ewer/es sey Paulus/ Apollo/ oder Cephas/ Leben oder Todt/ gegenwertiges oder zukünfftiges: Es ist alles ewer/ ihr aber seit Christi / Christus aber ist Gottes. Vnd sollen auch fromme Seelsorger hierinn S. Pauli Urtheil volgē/ da er spricht: Wolte Gott daß die außgerottet würden / so euch verwirren vnd betrüben.

Nach 8 Pro-
testation Lu-
theri / Bren-
tij/vnnd Ja-
cobi Andree
Can man im
Artickel vom
H. Abend-
mahl wol ein
einigkeit an-
schicken.

Vnd ist fürwahr ein leichter weg Einigkeit einzuführen. Dann auch die Ehrwürdige vñ Hocheleuchte Doctores vnnd Väter / Martinus Lutherus vnnd Johannes Brentius / wie auch der Ehrwürdige H. Hr Jacobus Andree/inn seiner letzten Disputation mit Theodoro Beza / inn ihren Schrifften

ten

ten vilfeltig vnd offtermahls bezeuget /
daß sie von dem H. Abendtmahl kein ge-
zänck oder Streitt mehꝛ haben wöllen /
so wir allein öffentlich vnd lauter bekenn-
nen / daß darin die wahre Gemeinſchafft
des Leibs vnd Bluts Christi ſey. Difes
aber / ſo wir oben erzehlt / iſt auch die ent-
liche Meinung aller Brüder vnd Glaub-
bensverwandten / wie ſolches ihre Be-
kandtungen / ſo in dem Verſtäd eintrech-
tig / vnd allein in Worten mißhellig / be-
zeugen vnd klar erweiſen : ſonderlichen
aber der Francköſiſchen Kirchen / vnd als
ler deren ſo durch ganz Europa einan-
der mit Brüderſchafft zugethon vnd
Glaubensgenoffen ſein : wie ſolches zu
ſehen in ihrer öffentlichen Bekantnuß /
ſectione 30. biß auff 36. Dann ſo viel
etliche wenige ſtreittige Puncte betrifft :
hat D. Jacobus Andreae ſelbs bezeuget /
daß ſolche dem Streit vom H. Abendt-
mal angehenckt worden : in welchem / ſo
man ein Einigkeit treffen könnte / wölte ſie
es mit denſelbigen bleiben laſſen. Es ſol-
len auch die Fürſten / dieſen feindtſeligen

Streitten fürzukommen / ernstlich be-
fehl thun / sich allein an das außgetruck-
te Wort Gottes zuhalten. Wann nun
die Fürsten vnd Herrn auff jener seitten
solchē erbietten irer Theologen vñ Leh-
rer werden nachkommen / würde alsbald
hiemit alle spaltung in der Kirchen auff-
gehoben sein / vñnd nichts mehꝛ im weg
stehn / des Antichrists Reich außzurottē /
vnd in die Eschen mit seinem schändtli-
chen Sitz zusehen : wurde auch sich als-
bald der selige Fried inn der Kirchen se-
hen lassen / welchen vns der Herz durch
sein Wort verheissen.

Dem Streitt
vom Heiligen
Abendmahl
kam man auff
die weise wie
Keyser Theo-
dosius die Cir-
ciansche Kä-
zaren getil-
get / eben auch
also schlichte.

So aber einer nach Art der Men-
schen / seinem eigensinnigen Kopff wolte
nachgehen / vñnd allein recht haben : ne-
ben dem das die Fürsten gewalt haben
sollichem mit Ernst zubegegnen / ist dies-
ses auch ein trüglicher vñnd guter vor-
schlag / das solliches nicht allein der Kir-
chen nicht schade / sondern auch zu erba-
wung gereiche. Es ist leider wol bewust /
wie ein feindseligen vnd schädlichen Riß
vor zeitten Arrius in der Kirchē gethon /
wel-

welcher auch bey Achtzig jarē in der Kir-
chen gewert/ vñ eben mit solcher Bitter-
keit vñ Neid ist getrieben wordē/wie diese
vnserere Trennung. Als nun der fromme vñ
gottselig Keyser Theodosius d' Größer
solche Spaltung begerte hinzulegen/vñ
die Einigkeit widerumb anstellen / nach
raht aller frommen Bischoffē vñ Lehrern/
so dazumal nit wenig gelebt (vnter wel-
lichen die fürnemsten waren Gregorius
Nazianzenus/Basilius/Meletius vnd
vil andre) da hat Licinius der Nouatias-
nen Bischoff auß eingebē seines Diaco-
ni Agelij/einen solchen Raht vnd Vor-
schlag gegeben/ durch welchen nit allein
des Arrij Kezeren/sonder auch sein selbs
eigen Irthum hat können widerlegt wer-
den. Dañ er dem Keyser Theodosio ge-
rahten / daß er solte die Arrianische Bis-
choff für sich beruffen / vnd fragē ob sie
den Streit/so sie mit den reinen Lehrern
hätten/zuerörtern/wolten zu Scheidts-
männer setzen die Väter vnd Kirchen-
lehrer/so seit der Apostel zeit her gelebet/
vnd welcher Schrifften Gott wunder-

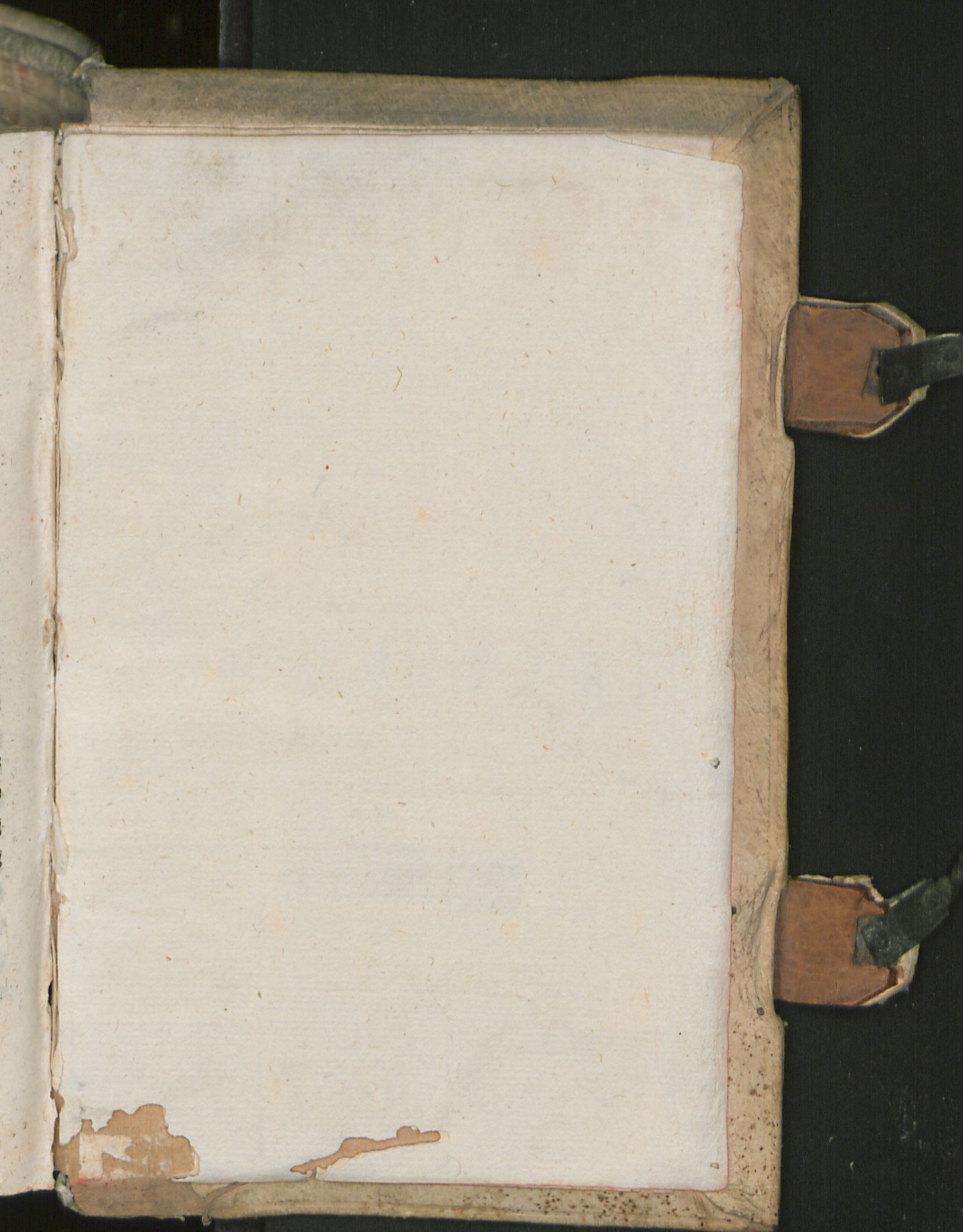
barlicher weise in den Verfolgungen zu
nutz seiner Kirchen erhalten. Als nuhn
der Keyser solchem raht gefolget/ vñ die
Arrianer zu sich erfordert/ vnd sie gleich
Darauff antworten geheissen: haben etli-
che/ damit sie nit darfür gehalten wür-
den/ als ob sie ein mißtrawen in ire sach
stellten/ oder von andern solten außge-
macht werden/ als die so der Apostoli-
schen Vätter Schrifften vnd Vrtheit
nicht wolten annemen/ sich solches er-
botten/ vnd disen Vorschlag eingegan-
gen. Etliche aber/ als sie merckten/ was
rauff solches angesehen/ haben sich bald
verlautten lassen/ daß sie solche Glau-
benshandlung niemandts anders dann
dem Wort Gottes (so sie doch auff iren
Schrage richtete) zu vrtheilen wolten
heimstellen: hat aber nichts desto weni-
ger solcher raht sein glücklichẽ fortgang
gehabt. Dann nach dem man der Väter
Schrifften besehen/ ist bald hernach
die Arrianische Kezerey zu grūd gangẽ/
vnd den Kezern das Maul also gestopf-
fet worden/ daß sie keine Außflucht mehr
finden

finden können: auch die so der H. Väter
Urtheil nicht haben wollen annem-
men/ seind alsbald als abtrinnige vñnd
falsche Lehrer beschreit/ vñ von den Kir-
chen vertriben worden: also das zur selb-
igen zeit die Arrianische Kezeren ganz
vñnd gar zu boden gefallen / wiewol sie
hernach ein zeitlang von den Wandas-
len vñnd Gothen ist erhalten worden.

Solchen Ausgang nuhn haben wir
nicht weniger auch vom HERRN zu
hoffen / so fromme Könige vñd Fürsten
die Lehrer/so für etwas angeschē / zu sich
erfordern / vñnd fragen werden / ob sie
wollen die Zweyungen / welche sich vn-
ter ihnen erhebet / vñnd bisher grossen
schaden in der Kirchen angerichtet/nach
den Schrifften der Väter wollen Ur-
theilen vñd hinlegen lassen. So sie nun
in solliches bewilligen/wurde alsbald als
ler Streitt leichtlich können auffgeha-
ben werden. Wan nun fromme Könige
vñ Fürsten solchem Exempel Theodosij
werden nachkommen/ vñd solches für den
ernstlichen Willen Gottes erkennen: soll

man allein dise einige Fürscheidung thun /
 daß alle andere nebenlehre / so vber disem
 Artickel newlich eingefürt wordē / zu zer-
 rüttung des Glaubens / mit ernstlichem
 befehl in gemein verbotten werde. Also
 wirt geschē / daß durch solche Bündniß
 frommer Könige vnd Fürsten der Kirchē /
 das ist / des Herrn Christi Frid widerum
 soll angerichtet werden / darauff bald die
 Erlösung von dem Antichrist erfolgen /
 vnd die glückseligkeit der Kirchē angehn
 wirt vnter irem Schuz vñ Schirm wid
 des Sathans vnd aller gotlosen tück vñ
 Practicken: vnd wirt also die Kirch / als
 die wider lebendig wordē / biß zu der Zu-
 kunfft des Herrn Christi in einem seligē
 Alter verharre. Dein Reich / Herz / komē /
 wie du verheissen hast. Dem vnsterbli-
 chen / vnsichtbarn / vnd allein weisen Kö-
 nig sene Lob / Ehr / Preiß vnd Danck / in
 Christo vnserm Herrn / vnd der Gemein
 der Heiligen / von Ewigkeit zu E-
 wigkeit / Amen.

E N D E.



A 3 121285

ULB Halle
001 973 592

3







Aufrottunge des Antichrists/
Das ist:

Auflegüg der
Offenbarung S. Johannis:
Wie vermittelst Aufrottung des An-
tichrists/ die Christenliche Kirche von im erle-
diget/ vnd dieselbige nach Gottes verheiß-
sungen seliglichen widerumb angerich-
tet werden möge.

Deme angehenct eine wahrhafft vñ
gewisse Maß den Streit auffzuhebē von dem
Hoch: Abendtmal des Herrn
Erstlich durch Ioannem Morelium
der Religion halber vñ Franckreich verjagtē/
vnd seiner Güter beraubten an die Durchleuchtig-
ste vñ Großmächtigste Königin in Engelland/ etc.
in Latein beschriben/ Jesundt aber dem gemei-
nen Mann zum besten durch Fridericum
Kranmenr Theologiae Studiosum/
in vnser teutsche Sprach vertiert/
vnd in Truck versertigt.

M D. XCIIII.

